Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 21. Juli 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 171

Oesterreicher haben ganzen Friedensvertrag; roter Schrecken in Budapest

Annahme ohne Vorbehalt.

Freunde des Völkerbundabkommens haben heute das Wort im Senat.

Wasserapostel gegen Zugeständnisse.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 21. Juli. **Der Senat setzt heute nach seinem Wiederzusammentritt die Beratung über das Völkerbundabkommen und den Friedensvertrag fort.** Zum Wort haben sich drei Demokraten gemeldet: Beckham, Kentucky; Pomerene, Ohio; und Harrison, Mississippi. Alle unterstützen den Präsidenten und **befürworten die Annahme des Versailler Friedensvertrages mit dem eingeschalteten Völkerbundabkommen ohne alle Vorbehalte und Abänderungen.**

Washington, 21. Juli. **Bei der Beratung der Prohibitionsdurchführungsvorlage im Repräsentantenhause drehte sich heute der Kampf um die Einschaltung einer Bestimmung, durch die der Besitz von Spirituosen im eigenen Heim verboten werden soll.** Zur Begründung wurde behauptet, daß Tausende von Personen genügende Vorräte für ihr ganzes Leben zuhause aufgespeichert haben. Andererseits hegen andere Mitglieder die Ueberzeugung, daß die „Trockenen" nachgerade weit genug gegangen sind und ein Mehr die Prohibition in allgemeinen Mißkredit bringen würde. Auch die Hast, mit der die Vorlage durchgepeitscht werden soll, wird verurteilt, da der Senat sich fürs erste doch nicht mit ihr befassen kann. — In der Samstagsitzung wurde ein von Abg. Fitzgerald, Dem., Mass., gestellter Antrag, **die Herstellung von Wein und Bier im eigenen Heim zu gestatten,** von dem Ausschußvorsitzer Volstead einfach für außer Ordnung erklärt. Ein Antrag des Abg. Hart, Dem., Ohio, **nur das „öffentliche" Trinken auf Bahnen und Schiffen zu verbieten, fiel durch.** Vergeblich hatte der Antragsteller darauf hingewiesen, daß man nach der jetzigen Fassung auch einem kranken oder sterbenden Passagier keine Stärkung reichen dürfe.

Washington, 21. Juli. Präsident Wilson ersuchte heute den Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen ein amerikanisches Mitglied für die im Friedensvertrage vorgesehene Entschädigungskommission zu ernennen, um provisorisch bis zur Ratifizierung des Vertrages zu arbeiten. Nach einstündiger Debatte kam der Ausschuß zu keinem Beschluß.

Wilson krank, Konferenz mit Senatoren abgesagt.

Washington, 21. Juli. Präsident Wilson kehrte von einem Wochenende-Ausflug nach Hampton Roads, Va., heute Vormittag hierher zurück und wurde von seinem Arzt, Kontreadmiral Grayson, sofort in das Bett beordert, als an Ruhr leidend.

Sein Zustand ist zwar nicht bedenklich, aber der Präsident wird keine Besucher vor Ende der Woche empfangen können. Daher wurden alle Abmachungen hinsichtlich Besprechung mit Senatoren über den Friedensvertrag abgesagt.

„Vertragsgegner Miltonsche Höllenhunde."

Senator Harrison, als erster Redner, **warf den republikanischen Führern vor, daß sie aus parteipolitischen Gründen den Völkerbund und den Friedensvertrag bekämpfen.** „Nie zuvor in der Besprechung einer großen nationalen Frage ist soviel Betrug und sind so viele Entstellungen verübt worden. Eine gerechte Kritik ist stets zulässig. Aber wenn sich die Opposition gegen die internationale Politik, die in diesem Vertrage enthalten ist, auf bloße Parteipolitik und individuelles Mißfallen einer einzelnen Person gründet, so ist dies **schlimmer als losgelassener Bolschewismus."**

Der Redner machte Sen. Lodge; den Vorsitzer des republikanischen Nationalkomites Hayes; Sen. Borah, Idaho; Sen. Knox, Tenn.; und einige andere namhaft, die versucht hätten, Präsident Wilson in Versailles in Verlegenheit zu bringen, und jetzt sich bemühten, den Friedensvertrag aus Parteirücksichten zu „erdrosseln". Zu diesem Zweck suchten sie Rassen-, Arbeiter-, religiöse, irländische und andere Vorurteile dagegen zu erzeugen. Aber ihr **wahrer Beweggrund sei der, daß Präsident Wilson „seine Hand dabei gehabt hat", sowie ihre Opposition gegen Abrüstung und die Bestimmungen über die kommerzielle Gleichberechtigung.** Es sei bezeichnend, daß in den von den Vertragsgegnern vertretenen Staaten bedeutende Munitionsindustrien vorhanden seien. Präsident Wilson sei ihnen zu volkstümlich, zu einflußreich geworden. Darum hätten sie alle seine Bemühungen in Versailles zu durchkreuzen versucht. „Nichts ist von ihnen unterlassen worden, um über die Konferenztür in Versailles das Wort „Fehlschlag" zu setzen. Ihr Benehmen läßt sich nur mit demjenigen der Miltonschen Höllenhunde an dem Eingang zur Hölle vergleichen."

Die **Ausstellungen wegen der Monroedoktrin,** des **Austrittes aus dem Völkerbund und Rassen- und Religionsfragen** seien nur gemacht worden, „um die nichts Arges ahnende Bevölkerung zu verlocken und zu täuschen". — „Sie haben das irländische Blut im Lande aufzureizen gesucht, zu glauben, daß mit der Annahme des Völkerbundes **Irlands Hoffnung auf Selbstbestimmung dahin ist.** In der Wortfassung von Artikel XI ist nichts enthalten, das sich so auslegen läßt, als ob die Ver. Staaten sich in einen Krieg zwischen Irland und England einmischen müssen. Wir könnten Irlands Partei nehmen." — Der Versuch, die Arbeiter gegen den Vertrag einzunehmen, scheiterte an der Tatsache, daß Sam. Gompers hervorragenden Anteil an der Ausarbeitung der betreffenden Bestimmungen gehabt und fast jede Arbeiterorganisation im Lande den Völkerbund so gut wie einstimmig gutgeheißen habe.

Senator Pomerene, Ohio, der in gleichem Sinne sprach, würde gegen einige der vorgeschlagenen Abänderungen und Vorbehalte nichts einzuwenden haben, falls dadurch nicht eine Verzögerung und infolge dessen eine Ermutigung von revolutionären Elementen geschaffen würde. Die wegen der **Shantungprovinz** erhobenen Einwendungen seien die flachsten je gemachten und gründeten sich auf Sentimentalität und Einbildung. **Artikel X** könne die Bestimmung unserer Verfassung nicht aufheben, die dem Kongreß die alleinige Befugnis zur Kriegserklärung verleihe.

Amerika als Handlanger.

(Ber. vom Universal Service.)

Washington, 21. Juli. Henry Watterson, der im Dienste ergraute Zeitungsredakteur und Präsident der „Liga für die Erhaltung der amerikanischen Unabhängigkeit", sagt in einer Erklärung: „Der vorgeschlagene Völkerbund stellt meiner Ansicht nach einen Plan dar, nach welchem die Vereinigten Staaten für England und Frankreich die Kastanien aus dem Feuer holen sollen. Sie sollen die Versicherung für die Brände in Europa übernehmen. — Wir sind stark genug, um unsere Isolierung wirksam zu machen, um die Selbstsüchtigen zu strafen und um die Schwachen zu schützen, und wir werden unsere moralische Kraft und unseren internationalen Einfluß nur durch hochtönende wörtliche Abkommen und einseitige ausländische Allianzen schwächen, die uns viele Verantwortungen auferlegen, dabei uns aber allgemeinen Nachteil bringen."

Victor Berger.

Washington, 21. Juli. Die Verhandlungen über das Recht von Victor Berger, Milwaukee, den 5. Wisconsiner Distrikt trotz seiner Verurteilung wegen Illoyalität im Kongreß zu vertreten, wurden heute von dem Sonderausschuß wieder aufgenommen. Sein Rechtsverbreter, Hy. F. Cochener, bestritt aufs neue dem Kongreß das Recht, ihn auszuschließen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Höhere Fahrpreise.

Staatliche Nutzeinrichtungskommission stellt sie in Aussicht.

Nicht für Hochbahnen.

Kommission hat, hinter verschlossenen Türen, mit Verhandlungen begonnen. — Straßenbahner geneigt, sich mit geringeren Zulagen zu begnügen.

Einer Anordnung Gouverneur Lowdens zufolge trat die staatliche Nutzeinrichtungskommission heute vormittag zusammen, um eine Untersuchung aller Meinungsverschiedenheiten zwischen den Straßen- und Hochbahngesellschaften und ihren Angestellten zu beginnen, über deren Resultate sie dem Gouverneur einen Bericht nebst Empfehlungen, wie der drohende Streik der Straßen- und Hochbahnangestellten vermieden werden kann, unterbreiten wird. Thomas F. Dempcy, der Vorsitzende der Nutzeinrichtungskommission, erklärte vor der Sitzung, die Kommission werde den Gesellschaften eine Erhöhung ihrer Fahrpreise gestatten, um eine angemessene Erhöhung der Löhne ihrer Angestellten zu ermöglichen. Das bezieht sich in erster Linie auf die Straßenbahngesellschaften. Gleichzeitig aber machte Kommissär Dempcy klar, daß seiner Ansicht nach von einer Lohnerhöhung von 77 Prozent, welche die Angestellten verlangt haben, kaum die Rede sein könne.

Angestellte sind versöhnlich.

Zu der heutigen Sitzung der Kommission waren die Führer der Straßen- und Hochbahner, Präsident William Quinlen vom Straßen- und Präsident William Mylan vom Hochbahnerverband, geladen. Quinlen machte vor der Sitzung klar, daß er bereit sei, im Namen der Angestellten einen Kompromiß abzuschließen. Er war der festen Ueberzeugung, die Kommission werde eine namhafte Lohnerhöhung gewähren, gab aber zu, daß er bereit sei, seine ursprünglichen Forderungen fallen zu lassen und sich mit weniger als 85 Cents die Stunde zu begnügen. Auch hinsichtlich der anderen Forderungen der Angestellten, die sich auf Arbeitsbedingungen bezogen, legte der Straßenbahnerpräsident eine versöhnliche Haltung an den Tag.

Keine Erhöhung für Hochbahnen.

Interessant war die Haltung, die Präsident Dempcy von der Nutzeinrichtungskommission vor der Sitzung gegenüber den Forderungen der Hochbahngesellschaften auf eine Fahrpreiserhöhung einnahm. Er ließ durchblicken, daß etwaige Fahrpreiserhöhungen, welche die Kommission anordnen würde, auf die Hochbahngesellschaften Anwendung nicht finden würden. „Die Verkehrsverhältnisse", erklärte er, „haben sich geändert, seitdem die Kommission den Hochbahnen eine Fahrpreiserhöhung von einem Cent zugestanden hat. Damals verminderten die Kriegszustände die Einnahmen der Hochbahnen. Seitdem sind die Soldaten wieder zurückgekehrt, das Geschäft hat wieder zugenommen, und die Hochbahnen befördern nahezu ebenso viele Passagiere wie vor dem Kriege."

Hinter verschlossenen Türen.

Die Verhandlungen vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission finden hinter verschlossenen Türen unter Ausschluß des Publikums und der Presse statt. So erklärte heute vormittag Präsident Dempcy, nachdem die Verhandlungen begonnen hatten. Auf den Einwand, daß das Publikum als der leidtragende Teil, der die Kosten tragen müsse, sicherlich berechtigt sei zu wissen, was vorgehe, erwiderte Dempcy, daß es sich nicht um eine Untersuchung und Verhöre handle, sondern um Konferenzen zwischen der Kommission und den interessierten Parteien. Auf die Frage, ob auch die Stadt als interessierte Partei, da sie 55 Prozent der Reineinnahmen der Straßenbahngesellschaften erhalte, zu den Konferenzen zugezogen werden würde, blieb Dempcy die Antwort schuldig.

Dempcy erläuterte den Vertretern der Presse gegenüber, daß die Nutzeinrichtungskommission unter Sektion 8 des staatlichen Nutzeinrichtungsgesetzes handle. Diese Bestimmung sieht vor, daß die Kommission auf Anordnung des Gouverneurs gewisse auf Nutzeinrichtungen bezügliche Fragen untersuchen und dem Gouverneur Bericht erstatten solle. Gemäß dieser Anordnung des Gouverneurs halte die Kommission Konferenzen ab, deren Ergebnisse sie dem Gouverneur vorlegen werde. Die Kommission werde Beweise dafür, ob die Fahrpreise hinreichend seien, nicht aufnehmen. Ferner sei das Verfahren der Kommission nicht als schiedsgerichtliches Verfahren anzusehen. Es handle sich einfach darum, die Betriebsmethoden der Straßenbahngesellschaften festzustellen.

Worin der Unterschied zwischen den Konferenzen und einer Untersuchung bestehe, wollte Präsident Dempcy nicht angeben. Untersuchungen und Verhöre müssen öffentlich geführt werden.

Anwälte, die viel mit der Nutzeinrichtungskommission zu tun gehabt haben, erklärten, das Verfahren der Kommission in der Straßenbahnfrage sei völlig neuartig. Es sei das erste Mal, daß die Kommission ein derartiges Verfahren begonnen habe.

Präsident Dempcy erklärte, es sei nicht ausgeschlossen, daß den Konferenzen hinter verschlossenen Türen ein öffentliches Verhör folgen werde. Das hänge vom Gouverneur ab.

Zu der heutigen Konferenz, an der die gesamte Kommission teilnahm, hatten sich als Vertreter der Straßenbahner die Folgenden eingefunden: Wm. Quinlan, Wm. Taber, Coe W. Mills, Morris Lynch vom Lokalverband der Straßenbahner und J. B. McMorrow und L. D. Bland vom Nationalverband. Die Hochbahner waren vertreten durch Wm. Mylan und W. S. McClenathan vom Lokalverband der Hochbahner.

Vermittlung verfrüht.

Die vom Stadtrat ernannte Schiedsbehörde, die aus dem Mayor, vier Aldermen und je zwei Vertretern der Gesellschaften und der Straßen- und Hochbahnerverbände besteht, hielt heute im Sitzungssaal des Stadtrats ihre erste Sitzung ab. Sowohl die Vertreter der Straßen- und Hochbahner als auch Ald. T. F. Byrne von der Schiedsbehörde erklärten, daß schiedsgerichtliche Verhandlungen verfrüht seien, da das Schiedsgericht nichts zu vermitteln habe. William Mylan, der Präsident des Hochbahnverbandes, erklärte, die Angestellten hätten ihre Forderungen unterbreitet, die von den Gesellschaften rundweg abgelehnt worden seien. Daher sei nichts zu vermitteln.

Präsident Leonard A. Busby von den Straßenbahngesellschaften erklärte, daß, solange nicht entschieden sei, welche Zugeständnisse den Angestellten gemacht werden sollten, nicht entschieden werden könne, welche Fahrpreiserhöhung nötig sei, um die Mittel zur Befriedigung der Forderungen der Angestellten zu beschaffen. Die Gesellschaften und die Angestellten müßten daher erst zu einem Einverständnis kommen. Die Zugeständnisse, die den Angestellten gemacht werden sollten, müßten auch dem Publikum gegenüber, das die Kosten zu tragen habe, gerecht sein. Bis das geschehen sei, könne von Vermittelung oder schiedsgerichtlichen Verhandlungen nicht die Rede sein. Die Gesellschaften seien jederzeit bereit, mit ihren Angestellten zu verhandeln.

Zu Verhandlungen bereit.

Daß die Straßenbahner ihr Heil von der staatlichen Nutzeinrichtungskommission erwarten und von anderen Verhandlungen nichts wissen zu wollen scheinen, deutete die Erklärung ihres Präsidenten William Quinlan an, daß es nutzlos sei mit Parteien zu unterhandeln, welche nicht im Stand seien, mehr Einnahmen für die Gesellschaften zu finden.

L. D. Bland vom Vollziehungsausschuß des Nationalverbands der Straßenbahner erklärte, die Antwort der Straßenbahngesellschaften auf die Forderungen der Angestellten laute rundweg ablehnend. Wenn Präsident Busby seine Ansicht geändert habe, sollte er sich dahin erklären. Präsident B. J. Budd von den Hochbahngesellschaften erwiderte, daß neue Verhandlungen begonnen werden sollten, wenn die Vertreter der Angestellten dazu ermächtigt seien.

Präsident Mylan vom Hochbahnverband erklärte sich dazu bereit, doch müßten die Gesellschaften den achtstündigen Arbeitstag und anderthalbfache Löhnung für Ueberzeit von vornherein zugestehen. Das seien Punkte, die unter den jetzigen Verhältnissen einer Erörterung nicht mehr bedürften. Der achtstündige Arbeitstag sei allgemein anerkannt. Werde das zugestanden, so könnten die Verhandlungen mit den Gesellschaften wiederaufgenommen werden. Im selben Sinn sprach sich J. B. McMorrow vom Vollziehungsausschuß des Nationalverbands der Straßenbahner aus.

Auf den Antrag Ald. Byrnes vertagte sich der Ausschuß und ermächtigte den Mayor, eine weitere Sitzung einzuberufen, wenn die Verhandlungen zwischen den Gesellschaften und Angestellten ins Stocken kommen oder auf einem toten Punkt anlangen sollten, und wenn Vermittelung durch den Ausschuß wünschenswert sei.

— Ueberlistet. — „So ein Raffinement von meinem Gatten! Da sagte er mir gestern, er wolle den alten zerfetzten Hausrock seinem Bureaudiener schenken; und um mich nicht zu blamieren, flicke ich ihn hübsch säuberlich etwas zurecht. Jetzt aber, wo ich den Rock fertig habe . . . trägt er ihn selber weiter!"

Die Flaggenverletzung.

Regierung in Washington nach zwei Wochen ohne jede weitere Nachricht.

Bestrafung der Mörder versprochen.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)
(Berichtet vom „Universal Service".)

Washington, 21. Juli. Ueber die angebliche Verletzung der amerikanischen Flagge am 6. Juli in der Nähe von Tampiko durch eine Bande mexikanischer Räuber hat weder das Staats- noch das Flottendepartement weitere Nachrichten erhalten. Auffallend ist, daß die erste und einzige Depesche über den Vorfall bereits am 7. Juli beim Staatsdepartement eingelaufen, dem Marinesekretär aber erst am Samstag Mitteilung davon gemacht worden ist. (Danach scheint die Regierung dem Ereignis doch keine so sehr große Bedeutung beizulegen. Anm. der Schriftleitung.)

Washington, 21. Juli. Die mexikanische Regierung hat auf die Vorstellungen der Ver. Staaten bezüglich der Ermordung von John W. Carroll, einem amerikanischen Bürger, und der Vergewaltigung seiner Gattin folgende Antwort erteilt: „Die mexikanische Regierung wird keine Bemühungen unterlassen, um die Personen, welche ein so fluchwürdigs Verbrechen begangen haben, zur Rechenschaft zu ziehen und zu bestrafen, und wird alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um das Verbrechen aufzuklären."

Der Hausausschuß für Regeln hat den kürzlich aus Mexike zurückgekommenen **Gesandten Fletcher** zur Berichterstattung über die dortigen Verhältnisse vorgeladen und wird sich dann über die Gould-Resolution betreffs der Ernennung eines gemeinsamen Kongreßuntersuchungsausschusses schlüssig werden. Wie Kongreßmitglieder erklärten, sollen diesem Ausschuß Beweise dafür vorgelegt werden, daß **Carranza die Anerkennung seiner Regierung durch die Ver. Staaten mittels Bestechung und Betrug erlangt habe.** Angeblich ist Präsident Wilson ein von Carranza gezeichneter Scheck über $25,000 vorgelegt worden, der einem amerikanischen Spezialagenten angeboten worden sein soll, falls er einen günstigen Bericht über die Carranzista-Gruppe nach Washington einsenden würde.

Washington, 21. Juli. Das Staatsdepartment ist in Mexico City wegen des Angriffs auf amerikanische Seelente vom Monitor „Cheyenne" bei Tampico dringend vorstellig geworden und erwartet ein rasches Vorgehen der mexikanischen Regierung. — Eine heute beim Staatsdepartement eingelaufene Depesche meldet, daß die Verladungsstation der Atlantic Ref. Co. in Puerto Lobos bei Tampico am letzten Mittwoch von Banditen um 10,000 Doll., die für Bezahlung der Arbeiter dienen sollten, beraubt worden ist.

Für und gegen den Völkerbund.

Underwood & Underwood

Links: Senator Kenyon von Iowa, Gegner des Bundes. Rechts: Senator Pomerene von Ohio, Anhänger der Idee.

Wichtige Streiks in Berlin!

Berlin, 21. Juli. Arbeiter der Oberflächen-, Hoch- und Tiefbahnen, ferner Elektriker und Gasarbeiter sind heute doch in den Streik getreten, — in Sympathie mit der geplanten internationalen Kundgebung!

In vollem Gange.

Auch die Dampfer Stockholm und Stavengerford nehmen deutsche Post mit.

Außer dem morgen abfahrenden Dampfer „United States" werden noch in dieser Woche, und zwar nächsten Mittwoch und Freitag, die Dampfer „Stockholm" von der Schwedisch amerikanischen Linie und der Dampfer „Stavengerford" von der Norwegischen Linie deutsche Post — aber nur Briefe, keine Pakete — befördern. „Stockholm" bringt die deutsche Post nach Gotenburg, „Stavengerford" nach Bergen und Christiania, von wo aus sie dann weiter befördert werden wird. Briefe zur Beförderung mit dem „Stockholm" müssen bis heute Mitternacht, die zur Beförderung mit dem „Stavengerford" bis Mittwoch mitternacht auf dem hiesigen Postamt eingetroffen sein. Pakete werden zwar nach wie vor angenommen, in dieser Woche aber nicht befördert werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute nachmittag; im allgemeinen klar und ein wenig kühler heute abend und morgen. Mäßige nördliche bis nordwestliche Winde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Heute abend — im östlichen Teil morgen — ein wenig kühler.
Wisconsin: Klar heute abend und morgen, heute abend kühler.
Indiana: Vereinzelt klar heute abend und morgen; etwas kühler.
Nieder-Michigan: Gewitterschauer heute nachmittag oder heute abend. Heute abend kühler. Morgen klar. Im südlichen Teil kühler.
Sonnenuntergang, heute: 8:20.
Sonnenaufgang, morgen: 5:31.
Mondaufgang: Morgen früh 1:10.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	82	2 Uhr morgens	74
4 Uhr nachm.	83	3 Uhr morgens	74
5 Uhr nachm.	83	4 Uhr morgens	73
6 Uhr nachm.	83	5 Uhr morgens	72
7 Uhr abends	83	6 Uhr morgens	70
8 Uhr abends	81	7 Uhr morgens	71
9 Uhr abends	81	8 Uhr morgens	73
10 Uhr abends	75	9 Uhr morgens	75
11 Uhr abends	75	10 Uhr morgens	77
12 Uhr mitternacht	75	11 Uhr morgens	77
1 Uhr morgens	74	12 Uhr mittags	77

Vertrag mit Oesterreich.

Deutsche Oberberger Gegend zugesprochen, Preßburger Brückenkopf den Tschechen.

Geld und Kunstwerke gefordert.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 21. Juli. Den österreichischen Friedensbevollmächtigten sind gestern in St. Germain die Friedensbedingungen zugestellt und es ist der österreichischen Regierung eine Frist von fünfzehn Tagen zur Entscheidung über Annahme oder Ablehnung der Bedingungen gestellt.

Außer den im Auszug am 2. Juni veröffentlichten Bedingungen enthalten die neuen die Einzelheiten über die Entschädigungszahlungen ähnlich denen Deutschlands, über die Schaffung einer österreichischen Unterabteilung der Kommission für Entschädigungen, über die Zahlung einer angemessenen Summe in barem Geld, über die Ausgabe von Bonds und über die Ablieferung von Nutzvieh und von gewissen geschichtlichen und künstlerischen Dokumenten. Die Schuld, welche Österreich vor dem Kriege hatte, soll auf die verschiedenen früheren Teile des Landes verteilt werden und die österreichischen Kriegsbonds sollen von den verschiedenen neuen Regierungen übernommen und eingelöst werden, wies ihnen paßt. Das österreichische Heer wird auf 30,000 Mann, einschließlich Offiziere, vermindert, der Heerdienstzwang wird abgeschafft und das Freiwilligensystem eingeführt, „um die Einführung einer allgemeinen Beschränkung der Bewaffnung aller Völker einzuleiten."

Das Heer soll ausschließlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern des Landes und zum Grenzschutz verwendet werden. Alle Offiziere werden verpflichtet, zwanzig Jahre dem Heer anzugehören die jetzigen bis mindestens zum 40. Lebensjahre. Unteroffiziere und Gemeine müssen sich auf mindestens zwölf Jahre, davon sechs bei der Fahne, verpflichten. Binnen drei Monaten muß das Heer auf jenen Bestand vermindert und alles überschüssige Material ausgeliefert werden. Kriegsmaterial darf nur von einer einzigen Fabrik unter staatlicher Aufsicht hergestellt und alle anderen derartigen Fabriken sollen geschlossen oder für andere Zwecke benutzt werden. Die Ein- und Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial wird verboten.

Oesterreich und seinen Verbündeten wird in dem Vertrage **die Verantwortlichkeit für den Krieg und den dadurch den Alliierten erwachsenen Schaden und Verluste zugeschoben; es wird anerkannt, daß Oesterreichs Hilfsquellen nicht hinreichen, um den Schaden zu ersetzen, doch muß** ja Oesterreich verpflichten, den Schaden zu ersetzen, den Zivilpersonen und deren Eigentum erlitten haben, eine Verpflichtung, die der Deutschland auferlegten entspricht. Der genaue Betrag der Schadenersatzleistung soll von der Entschädigungskommission bestimmt werden, welche für Deutschland und Oesterreich eingesetzt wird. Diese wird Oesterreich vor dem 1. Mai 1921 vom Umfang seiner Verpflichtung und der Art und Weise der Zahlung innerhalb dreißig Jahre in Kenntnis setzen, dabei aber die Bedeutungslosigkeit der österreichischen Hilfsquellen und die Zahlungsfähigkeit des Landes in Erwägung ziehen. Doch soll Oesterreich während dieses, des nächsten Jahres und den ersten vier Monaten des Jahres 1921 eine angemessene von der Kommission festzusetzende Summe Bargeld abführen.

Drei Bondsausgaben sollen ausgefertigt werden, die erste vor dem 1. Mai 1921 ohne Zinsen, die zweite, zwischen 1921 und 26, zu zweieinhalb und die dritte, zu fünf Prozent, sobald die Kommission sich überzeugt hat, daß Oesterreich die Zinsen bezahlen und seinen Tilgungsfonds, verpflichtungen nachkommen kann. Der Betrag soll unter die Alliierten und die diesen verbündeten Regierungen gemäß im Voraus festzusetzenden Verhältnisses geteilt werden. Der österreichischen Abteilung der Schadenersatzkommission sollen angehören Vertreter der Ver. Staaten Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Griechenlands, Polens, Rumäniens, Serbsloveniens und der Tschechoslowakei. Die ersten vier sollen je einen Vertreter haben, der aber zwei Stimmen abgibt, die anderen fünf sollen jedes Jahr einen Vertreter erwählen, der sie alle vertritt. Der Austritt aus der Kommission ist auf zwölfmonatige Kündigung gestattet.

Schiffe, Rindvieh, Kunstwerke.

Oesterreich erkennt die Forderungen der Alliierten auf Ersatz von Tonne für Tonne verlorener oder beschädigter alliierter Schiffe an und tritt alle Handelsschiffe und Fischerboote ab, die Angehörigen des früheren Kaiserreiches gehören, und zwar binnen zwei Monaten, auch ein Fünftel seiner Flußschiffahrt an Tonnengehalt. Ferner verpflichtet sich Oesterreich, seine wirtschaftlichen Hilfsquellen zur physischen Wiederherstellung des verwüsteten Gebietes der Alliierten zu verwenden. Die Alliierten müssen binnen zwei Monaten der Entschädigungskommission Listen der Nutztiere, Maschinerie u.s.w. zustellen, welche von Oesterreich zerstört worden sind und deren Ersatz sie wünschen unter Berücksichtigung der Fähigkeit Oesterreichs, solchen zu leisten.

Binnen drei Monaten soll Oesterreich 1000 Milchkühe an Italien und je 1000 an Serbien, Rumänien, 1000 junge Kühe an Italien, 300 an Serbien, 500 an Rumänien, 50 Bullen an Italien, je 25 an Serbien und Rumänien, 1000 Kälber an jedes der drei Länder, 1000 junge Ochsen an Italien, je 500 an Serbien und Rumänien, 2000 Schweine an Italien, 1000 Zugpferde und 1000 Schafe je an Serbien und Rumänien abtreten. Oesterreich gewährt auch das Vorverkaufsrecht auf fünf Jahre auf Bauholz, Eisen und Magnesit in Mengen, ungefähr der Einfuhr vor dem Kriege entsprechend, und verzichtet zu Gunsten Italiens auf alle Kabel in Italien zugesprochenen Gebieten und zu Gunsten der Alliierten und verbündeten Völker auf alle anderen Kabelanlagen. Oesterreich verpflichtet sich, alle Urkunden, Kunstgegenstände und alles wissenschaftliche und bibliographische Material, das aus dem besetzten und abgetretenen Gebiet fortgeschafft wurde, zurückzugeben, auch alles, was auf die Geschichte der abgetrennten Gebiete Bezug hat und in den letzten zehn Jahren fortgeschafft wurde — seit 1861, soweit Italien in Betracht kommt.

Hinsichtlich künstlerischer, archäologischer, wissenschaftlicher und geschichtlicher Gegenstände, die früher der österreichisch-ungarischen Regierung oder Krone gehört haben, verpflichtet Oesterreich sich, mit dem Staat über ein freundschaftliches Abkommen behufs Auslieferung an die Bezirke des Ursprungs zu verhandeln unter Bedingungen der Gegenseitigkeit in allen Dingen, die ein Teil des geistigen Eigentums des abgetretenen Bezirks sein sollen, und zwanzig Jahre lang alle solche Gegenstände zu hüten zu freier Benutzung von Studenten. Alle vom Hause Habsburg oder anderen Dynastien aus Italien, Belgien, Polen

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Ladenstunden von 8:30 Vormittags bis 5:30 Abends

E. IVERSON & CO.

CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt.

Große Ersparnisse für Dienstag

Damenstrümpfe Seide und Seide-Lisle Strümpfe — nahtlos, assortierte Farben, 50c Wert, Dienstag, das Paar **35c**

Kinderstrümpfe Feine baumwoll. Kinderstrümpfe — dopp. Sohlen, Ferse u. Zeh., schwarz u. weiß, 35c Wt., Paar **24c**

Union Suits Feingerippte Damen Unionsuits, in Baumwolle, ärmellos, spitzenbes. oder enges Knie, 59c Wt., zu **39c**

Tennis-Schuhe und Oxfords

Schuhe $1.50 Wert — d. Paar zu.... **69c**

Für Knaben, Damen u. Kinder, 6000 Paar — alle Größen — zu weniger als ½ Preis

Oxfords $1.25 Wert — Paar zu... **59c**

Union Suits Athletic Männer-Union Suits, ärmellos, Kniclänge, 89c Wert — morgen offeriert zu.. **59c**

Ronleaux Leinen, assortierte Farben, auf guten Spring Rollers — regulärer 79c Wt., das Stück zu..... **49c**

Gardinen „3 Stück", aus guter Qual. Scrim, regulärer 1.25 Wt., Dienstag, das Set verkauft zu..... **87c**

Räumungsverkauf von waschbaren Knaben-Anzügen

Diese hübschen Anzüge sind aus blauem Chambray gemacht, hellfarbigem Madras und Percales; in Junior Norfolk und Oliver Twist Modellen, Größen 2½ bis 8 Jahre, in zwei speziellen Partien — morgen offeriert zu

98c und $1.49

Männer- u. Knaben-Sporthemden, blauer Chambray und heliotfarbige Percales, Werte bis $1.25 — Dienstag zu **85c**

Knabenblusen und Sporthemden — Gute Qual. Percales, Reste $1.00 Werte — am Dienstag zu..... **69c**

Waschhosen für Knaben, hell- u. dunkelgraue Palm Beach u. Khaki, 6 bis 16 Jahre, $1.25, 95c und..... **69c**

Farbe Kelly's Flat House Paint, viele Farb., garantiert zufriedenstellend, — die Gallone zu.... **1.69**

Firniß Fußboden- und Holzwerkfirniß, — hellfarbig — speziell für Dienstag die Gallone zu... **97c**

Wäschekorb Weidengeflecht — extra groß, Holzboden, regul. $2.50 Wert; speziell für Dienstag zu. **1.49**

Räumung von all unseren Sommer-Kleiderstoffen

Dreß Voile — Bedruckte Georgette Muster, beste Qualit., 40 Zoll breit, überall zu $1.25 und $1.50 verkauft, die Yard.. **88c**

Einfaches Organdy, nur rosa und himmelblau — glatt und fest, wert 25c — speziell morgen die Yard zu..... **14½c**

Chiffon Voile — Yardbreit, — seidenappretiert — hochfeine Sorte Kleiderstoff, in rosa, blau, maize, heliotfarbig und schwarz — 45c Wert — die Yard zu..... **19c**

Shirt Waists

Aus franz. Voile gemacht; Tucked u. bestickte Modelle, in weiß und farbig, mit fancy Manschetten, Größen 36 bis 52 — $3.00 Werte, speziell zu nur **$1.79**

Kinderkleider

Aus Gingham und Linene gemacht, Empire Effekt, besetzte Kragen u. Manschetten, Größ. 2—5, $1 wert, zu..... **69c**

Unterwaists **Unterwaists für** Knaben und Mädchen, aus Twill gemacht, Größen 2 bis 12, — Dienstag zu **18c**

Konsultiert unseren Spezialisten wegen Eures Augenleidens, kostenfrei. — **Crown-Glaser** so niedrig wie **$1**

Teppichbesen Vierfach genäht, ausschließl. Corn, polierter Stiel — es ist ein 60c Wert, Dienstag zu..... **37c**

E. IVERSON & CO.

Um Ehre und Leben

Roman von M. Berold.

(22. Fortsetzung.)

„Und war an dem Tage, an dem Sie abreisten, der Diebstahl im Hotel schon verübt worden?" fragte Gustav, der nicht wagte, die Augen zu erheben.

„Ach ja, ich erinnere mich, man sprach von einem bedeutenden Diebstahl und von der Verhaftung eines Gastes, aber ich achtete nicht auf das Geschwätz."

„Dieser Gast war ich."

„Sie?" fragten die beiden Herren zugleich mit sichtbarer Bestürzung.

„Sie wurden verhaftet?"

Gustav nickte und erstattete nun einen vollständigen und genauen Bericht über das Vorgefallene, und je länger er sprach, desto leichter wurde die Last, die drückend auf seiner Seele lag.

„Und dann kam jener Herr Schack zu mir," schloß er seine Mitteilungen, „er bot mir im Namen und Auftrag der Frau Löwe die Mittel zur Fortsetzung meiner Studienreise an, ich lehnte dieses Anerbieten ab, weil ich aus den Händen, die meine Ehre so schwer geschädigt hatten, kein Almosen annehmen wollte. Ueberdies war es mir auch unklar, ob Madame Löwe dieses Anerbieten mir machen ließ, oder ob Schack es aus eigenem Antrieb tat, die späteren Mitteilungen eines Kellners des Hotels und meine eigenen Entdeckungen ließen mich das Letztere glauben."

Er schwieg, Bergen tauschte mit dem Freunde einen bedeutsamen Blick, dann reichte er dem jungen Manne die Hand.

„Ich glaube Ihnen," sagte er mit herzlicher Teilnahme, „Sie sind noch zu jung und in der Verstellungskunst zu unerfahren, als daß Sie durch eine Maske mich täuschen könnten. Vielleicht hat das unsichtbare Walten der Vorsehung uns zusammengeführt, damit wir gemeinsam Vergeltung üben. Nehmen wir an, dem sei also, und nun berichten Sie uns, worauf Sie den soeben ausgesprochenen Verdacht gegen Schack gründen."

Gustav fühlte durch diese Worte sich neu ermutigt, tief aufatmend, warf er den beiden Herren einen dankbaren Blick zu.

„Ich muß einstweilen mich damit begnügen, meine völlige Schuldlosigkeit zu beteuern," erwiderte er, „aber ich halte an der Hoffnung fest, daß einst auch die Beweise dafür gefunden werden. Die Mitteilungen, die der Kellner mir erst nach meiner Unterredung mit Schack machte, überraschten mich, ich würde ihnen weitere Folge gegeben haben, hätte ich nicht befürchten müssen, daß man auf meine Anklage kein Gewicht legen würde. Auf mir ruhte ja noch immer der Verdacht, zudem weigerte der Kellner sich auch, mir als Zeuge zu dienen, da ihm für seine Existenz bangte, und drittens gründeten seine Mitteilungen sich nur auf Vermutungen. Schack hatte gleich nach dem Diebstahl der Frau Löwe seinen Rat und Beistand angeboten, er war ihr vertrauter Freund geworden, und stiegen in ihrer Seele Zweifel auf, ob ich die Tat wirklich begangen habe, so bemühte er sich, diese Zweifel zu beseitigen und den Glauben an meine Schuld zu befestigen. Mir gegenüber aber erklärte er, nie an meine Schuld geglaubt zu haben, und aus Allem, was er mir sagte, ging hervor, daß er mich bewegen wollte, über den Vorfall zu schweigen. Ich sagte ihm das auch mit dürren Worten und drohte ihm mit einer Waffe, die der Zufall mir gegen ihn verschafft hatte. Er lachte darüber, aber täuschen konnte er mich dadurch nicht, ich bemerkte nur zu deutlich seine Bestürzung, durch die er sich zu Drohungen gegen mich hinreißen ließ. Der Kellner berichtete mir ferner, Schack habe seit dem Diebstahl eine volle Börse, er trete jetzt zuversichtlicher auf wie früher. Meine Frage, woher Schack so plötzlich das viele Geld erhalten habe, wußte er nicht zu beantworten, und wie gesagt, eine Untersuchung konnte ich nicht beantragen, da alle dabei beteiligten Personen gegen mich waren. Hatte doch sogar der Hotelbesitzer sich geweigert, der Behörde die Erlaubnis zur Durchsuchung der Gastzimmer zu geben, weil er fürchtete, sein Hotel würde dadurch in Mißkredit kommen!"

„Und diese Bedenken veranlaßten Sie, die Sache ruhen zu lassen?" fragte der Graf. „Ich wäre zum Richter gegangen und hätte ihm die Mitteilungen des Kellners berichtet, er mußte Ihrem Antrage Folge leisten und die Untersuchung einleiten, dann war Schack gezwungen, die Quelle anzugeben, aus der er seine Börse gefüllt hatte."

„Ein Mann, wie Schack, war darauf ohne Zweifel vorbereitet," erwiderte Gustav kopfschüttelnd, „er konnte einen Freund veranlaßt haben, eine fingierte Geldsendung an ihn zu machen, die Post bewies, daß er diese Sendung empfangen hatte, und mit diesem Beweis wurde der Verdacht gegen ihn beseitigt."

„Dieser Ansicht pflichte ich bei," nickte Bergen, „eine offene Anklage gegen Schack wäre unter den obwaltenden Verhältnissen ein übereilter Schritt gewesen, der nicht nur zu keinem Resultat geführt, sondern auch die Sache selbst noch mehr verdunkelt hätte. Sie sprachen vorhin von einer Waffe, mit der Sie diesem Manne gedroht haben wollen, ich möchte Sie bitten, uns auch darüber Näheres mitzuteilen."

„Ob es wirklich eine Waffe ist, weiß ich nicht, aber ich glaube es. Am Abend vor meiner Verhaftung war ich im Café du Theatre, ich saß dicht an der Türe, welche die beiden Gastzimmer miteinander verbindet, und es fiel mir einigermaßen auf, daß diese Türe heute geschlossen war. Nebenan wurden Stimmen laut, auf die ich, da ich sie nicht kannte, anfangs nicht achtete. Bald aber vernahm ich einzelne Worte, die meine Aufmerksamkeit weckten, es handelte sich um eine Ehrensache, nur wurde mir der Zusammenhang nicht ganz klar. Ich hörte beleidigende Worte, die mir, dem Unbeteiligten, das Blut rascher durch die Adern trieben, eine Herausforderung erfolgte von der einen Seite, aber die Antwort des Gegners war höhnisches Lachen. Es wurde stiller, man sprach mit gedämpfter Stimme, nur einmal noch hörte ich eine Stimme zornig rufen, die Erde habe für Beide keinen Raum mehr, Einer müsse aus dem Leben scheiden. Wieder verstrichen einige Minuten, dann klapperten Würfel, so klang es mir, und da ich meine Neugier inbezug auf die Personen selbst voraussichtlich doch nicht befriedigen konnte, mich auch die Sache selbst nichts anging, so verließ ich gleich darauf das Café. Aber als Schack mit mir sprach, da erkannte ich plötzlich seine Stimme, er war zu jenem Abend dabei gewesen."

Starr ruhte der Blick des Grafen auf dem jungen Manne, seine Augen glühten wie im Fieber, die schmalen Lippen preßten sich fest aufeinander, damit kein verräterischer Laut ihnen entschlüpfen konnte.

Bergen hatte sich erhoben, er wanderte rastlos auf und nieder, um seiner Erregung Herr zu werden.

„Und wer waren die Anderen?" fragte Graf Friedrich mit zitternder Stimme.

„Ich konnte sie nicht!

„Sie haben Keinen von ihnen gesehen?"

„Nein."

„Kennen Sie den Baron v. Brühl?" fragte Bergen rasch.

„Nur dem Namen nach," erwiderte Gustav, „ich glaube, der Kellner sagte mir, Schack sei ein Freund des Barons.

„Haben Sie auch nie seine Stimme gehört?"

„Nein."

„Nun unterliegt es für mich keinem Zweifel mehr, daß unsere Vermutungen durchaus begründet sind," wandte Bergen sich zu dem Freunde, der in Fieberhast sein Glas ausgetrunken hatte. „Dieser Schack war Zeuge, er könnte, wenn er wollte, uns den ersehnten Aufschluß geben."

Graf Friedrich nickte zustimmend, immer tiefer wurden die Furchen auf seiner hohen Stirne.

„Er könnte es," erwiderte er, „aber seiner selbst wegen wird er sich hüten. Sie verstehen das Alles nicht," wandte er sich zu dem Maler, „Sie ahnen wohl nicht, wie nahe uns Ihre Mitteilungen berühren, und da ich glaube, daß wir Ihnen vertrauen und auf Ihre Verschwiegenheit uns verlassen dürfen, so will ich Sie in das furchtbare Geheimnis einweihen. Ich halte dies umsomehr für ratsam, weil Sie gewissermaßen berufen zu sein scheinen, gemeinsam mit uns zu wirken, oder billigst Du mein Vorhaben nicht, Hermann?"

„Gewiß; Herr Stein wird unser Vertrauen nicht mißbrauchen, zumal seine eigenen Interessen mitberührt werden."

„So berichte Du ihm jenes Ereignis."

Bergen kam der Aufforderung ohne Zögern nach, er berichtete ihm nicht nur den Selbstmord des Grafen Adolph, sondern auch alle Vermutungen, die sich daran knüpften. Gustav hatte aufmerksam zugehört, jetzt erst wurde es ihm klar, wie wichtig die Waffe war, die er gegen Schack zu besitzen glaubte.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.

Vitrolas und Grafonolas

auf

Abzahlung

Alle die zeit her ausgegebenen Platten, Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — erlaubt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden stets und pünktlich ausgeführt.

Wie mein Ahn'l zwanzig Jahr, — Heimweh-Walzer 85c

Puppchen, du bist mein Augenstern, Com La Pa Tanzmusik 81.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $3.00 Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man Englisch lernt, amerikanische Betrachtungen komisch 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Lorelei); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor. 85c. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt Gesang, 85c.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Aber auch er zweifelte daran, daß Schack Mitteilungen machen werde, und es gab auch kein Mittel, durch welches man ihn hätte dazu zwingen können.

„Wie der Kellner mir ebenfalls mitteilte, soll die Freundschaft zwischen Madame Löwe und Schack so weit gediehen sein, daß man damals schon die Verlobung erwarten durfte," sagte er. „Wenn es ihm gelingt, der Gemahl dieser reichen Dame zu werden, dann wird er umsomehr sich hüten, seine Beteiligung bei jenem Ereignis zu verraten, deshalb müßte nach meiner allerdings unmaßgeblichen Ansicht die Heirat unmöglich gemacht werden."

„Und wodurch glauben Sie das erreichen zu können?" fragte Graf Friedrich, aus seinem Brüten erwachend.

„Dadurch, daß man die Dame warnt."

„Wird sie dieser Warnung Glauben schenken? Und wer soll sie warnen? Wollen Sie es tun? Sie dürfen es nicht, und wir können es nicht, weil uns die Beweise fehlen, und den Weg der Anonymität werden Sie gewiß auch verwerfen."

Bergen wiegte sinnend das Haupt.

„Du hast Recht, so lange die Beweise uns fehlen, können wir nicht mit offenem Visier gegen diesen Mann auftreten," sagte er; „aber nachdem unser Verdacht eine so schwerwiegende Bestätigung gefunden hat, dürfen wir auch nicht die Hände in den Schoß legen. Ich werde mich vor allen Dingen bemühen, genaue Erkundigungen einzuziehen, vielleicht gelingt es mir, eine schwache Stelle zu finden, an der wir den Angriff, sei es nun mit List oder Gewalt, versuchen können. Gelänge es uns, ihn mit dem Baron v. Brühl zu entzweien, so wäre dadurch schon viel gewonnen."

„Der Baron ist in Italien," schaltete Graf Friedrich ein.

„Und Baronesse Meta schreibt mir auch nicht," fuhr Bergen gedankenvoll fort, „ich muß daraus entnehmen, daß sie noch nichts erreicht hat."

„Und ich fürchte, daß sie auch nichts erreichen wird," erwiderte der Graf. „Baron Brühl ist zu klug, als daß er sich in eine Falle hineinlocken läßt. — Könnten Sie sich überwinden, der Frau Löwe einen Besuch zu machen?" wandte er sich zu dem Maler. „Ich weiß wohl, wie sauer dieser Gang Ihnen sein würde, aber ich glaube auch, daß wir uns dadurch eine Bahn brechen, auf der wir unsern Zweck verfolgen können. Sie machen der Dame Ihre Aufwartung, um ihr zu danken für das Anerbieten und ihr die Gründe zu nennen, aus denen Sie es zurückweisen mußten; Sie erkundigen sich ferner, ob und welche Schritte seither geschehen sind, den wahren Dieb zu ermitteln. Diese Gründe rechtfertigen Ihren Besuch zur Genüge, und ich glaube nicht, daß man Sie schroff abweisen wird."

„Geschähe es, so müßte ich auch das hinnehmen," sagte der junge Mann, dessen Stirne sich finster umwölkt hatte. „Aber ich begreife nicht, was wir selbst im günstigsten Falle erreichen könnten. Madame wird mich nicht einladen, meinen Besuch zu widerholen, und wollte ich schon bei diesem ersten Besuch Schack verdächtigen, so . . ."

„Das dürfen Sie freilich nicht," unterbrach der Majoratsherr ihn, „Sie würden dadurch Alles verderben. Hören Sie, was Madame sagt, treten Sie ihr gegenüber ruhig und fest auf, und sollten Sie Schack bei ihr finden, so genügen ja einige Worte oder Blicke, ihn fühlen zu lassen, wie sehr Sie ihn verachten. Schack wird sich jedenfalls durch Ihren Besuch beunruhigt fühlen, vielleicht sucht er Sie auf, um Ihnen neue Anerbietungen zu machen, auf die Sie scheinbar eingehen können, um ihn in Sicherheit zu wiegen."

(Fortsetzung folgt.)

Einbildung.

Das Ei: Es ist auch gar nicht so lange her, da wurden wir mit 12 Cents das Dutzend bezahlt. Jetzt kosten wir beinahe so viel das Stück.

Das Märchen aller Märchen.

Eine nachdenkliche Geschichte von Hugo Salus.

Es ist ein schöner, klarer Spätnachmittag im Herbst, die Straße unter meinem Fenster liegt schon im Dämmer, aber der Himmel droben dehnt sich blau und durchsichtig über der stillerwerdenden Welt. Diese Stunde gehört meinem Buben—du hast ihn, du liebe Frau, die auch für mich jetzt liebe Mutter heißt, eben in mein Arbeitszimmer gebracht, er hat mit seinen geliebten, zwei Jahre alten Fingerlein an die Tür geklopft, er hat sich selbst darauf mit „Herein" geantwortet, unser Wolfgang, der uns nach vierzehnjährigem, innigem Flehen geschenkt worden ist. Nun schaut er mich mit seinen freudigen, glänzenden Augen an, und dann bereite ich mir das Glück, ihn zu mir emporzuheben und seine warmen Arme um meinen Hals und seine zarte Wange an meinem Gesichte zu fühlen, jeden Tag hundertmal geübt und fast unglaubig seine lebendige Anwesenheit als ein erfülltes Märchen empfindend. Ich muß mit ihm ans Fenster treten, der kleine Park vor unserem Fenster beginnt dämmerschlummerig zu werden, und eben geht der Laternenanzünder die Treppen hinab in den Park und zündet hier und dort die Lichter an. Und jede Laterne, die zu leuchten beginnt, läßt unseren Buben von neuem aufjubeln, und immer wieder ruft er: „Schau, Vater, Lichtlein, Lichtlein!"

Dann schaut er zum Himmel empor, an dem auch just die Sterne angezündet werden; er löst die Arme von meinem Halse und lauscht begeistert in die Hände, er weist mit seinem Finger zum Himmel empor, ob ich das Wunder nur auch merke, und ruft glückselig: „Schau, Vater, schau, am Himmel oben auch Lichtlein, Lichtlein!"

Da drücke ich mein Kind noch wärmer an mein Herz, das ist in diesem Augenblicke um vierzig Jahre jünger geworden, alle Klugheiten und angemaßten Weisheiten sind aus ihm entwichen, alle meine mühsam erworbenen, unter Zweifeln erkämpften Erkenntnisse, auf die ich so stolz gewesen, entschwinden vor den Blicken meines Kindes, und so oft ich in den vielen kinderlosen Jahren unserer Ehe geschworen hatte, ich werde mein Kind, falls uns doch jemals eines geschenkt würde, anders erziehen, ohne die vieltausendjährigen Lügen unserer Ahnen, als ein Kind unseres scharfblickenden Jahrhunderts — auf einmal sprechen meine Lippen wieder das Märchen, das Märchen aller Märchen, erzählt mein Mund meinem aufhorchenden Kinde die Geschichte vom lieben Gott und den Englein, und ich weiß, Mutter sitzt im Zimmer daneben und lauscht verwundert dem Märchen, das ihr gottloser Mann mit ungläubigen und doch so frommen Worten ihrem Buben verkündet; ihre Augen werden feucht, und sie faltet vielleicht, wie seit vielen Jahren nicht, die Hände zusammen und glaubt sein Märchen! Und, das Herz seines Buben an seiner Brust, erzählt Vater das Märchen vom lieben Gott:

Siehst du, lieber Wolfgang — so erzählt der Vater in die Dämmerung hinein — oben im Himmel über den Wolken wohnt der liebe Gott, er ist alt, viele tausend Jahre alt und hat das gütigste Gesicht von der Welt, seine Augen schauen immer mit verklärten Blicken auf die Erde hinunter, die er geschaffen hat, ein ganz weißer Bart wallt um seine Wangen, und weiße, weiche Locken umrahmen seine hochheilige Stirn. Er sitzt oben im Himmel auf seinem goldenen Throne, denn er ist der König aller Könige, er hat aber kein Zepter in der Hand wie der König in deinem Bilderbuch, er braucht nur den kleinen Finger zu rühren, und Sonne, Mond und Sterne wandeln ihre Bahn nach seinem Willen. Und tausend, tausend Englein fliegen um ihn her, denn er hat alle guten Kinder lieb, und die Englein sind lauter gute Kinder, sie haben aber Flügel an den Schultern wie die Vögel, die durch die Lüfte fliegen, und sie sitzen ordentlich auf der Lehne seines Thrones und auf seinen Schultern, sie sitzen zu seinen Füßen und schweben um ihn, weil sie glücklich sind, bei dem lieben, guten Gott zu sein und ihm in seine gütigen Vateraugen schauen zu dürfen.

Und eben jetzt hat er tausend Englein den Befehl gegeben, die Sternlein anzuzünden, damit sie durch die Nacht leuchten, wie die kleinen Laternen hier durch die Bäume des Parks schimmern; die Engel fliegen also von einem Stern zum andern und zünden sie an, siehst du, lieber Wolfgang, dort und dort und dort, überall leuchten neue Lichtlein am Himmel auf, tausend Lichtlein, die der liebe Gott durch seine Engel anzünden läßt. Aber auch tagsüber sitzen die Englein um den Thron des lieben Gottes, sie haben die vielen, vielen tausend Kerzen, mit denen sie abends die Sterne und den Mond angezündet haben, zusammengelegt, schön im Kreise haben sie sie alle zusammengelegt, und dann schauen wir früh zum Himmel empor und sehen sie leuchten und nennen sie die Sonne. Wenn aber die Sonne sehr heiß herabgeleuchtet hat auf die Erde, daß die Bäume und die Blumen sehr durstig werden, dann winkt der liebe Herrgott den Englein, sie holen sich ihre kleinen Gießkannen und füllen sie aus dem großen Flusse, der über dem Himmel fließt, mit Wasser, und dann gießen sie die Blumen auf die Erde herunter, daß die Tropfen herunterfallen, Tropfen, Tropfen, viel tausend, tausend Tropfen, und die regnen auf die Bäume und Blumen und geben ihnen zu trinken.

Und im Winter, weißt du, wenn es ganz kalt auf der Erde ist, so kalt, daß der Ofen nicht bloß in der Küche angezündet wird, wenn in jedem Zimmer ein Ofen brennt und die schöne Wärme spendet, dann fallen die Tropfen als Schnee, als weißer, weicher Schnee auf die Erde nieder, wie weiche, weiße Watte fallen sie herunter und legen sich als Decke auf die Wiesen und Felder, auf allen Dächern liegen die weißen Decken, und unser Bub hat dicke, warme Schuhe an den Füßen und ein warmes Mäntelchen und Handschuhe aus Wolle, die der liebe Gott auf den Lämmern hat wachsen lassen. So gut ist der liebe Gott.

Und deshalb schauen auch alle Geschöpfe dieser Welt, die er erschaffen hat, immer mit ihren Augen zu ihm empor, wir Menschen und alle Tiere, sie haben alle die Augen so im Kopfe sitzen, daß sie zum Himmel emporblicken können, die Pferde, die Hunde, die Vöglein und die Käfer und Schmetterlinge und selbst die Fische, die im Wasser schwimmen, alle schauen sie zum lieben Gott nach oben, weil sie ihn mit dem Auge suchen und ihm danken wollen. Siehst du, lieber Wolfgang, und auch du schaust mit deinen Augen, die schon ein wenig müde sind, zum lieben Gott hinauf zum Himmel, an dem die Sternlein blinken und herunterwinken.

Immer aber, wenn ein Kind brav ist und Vater und Mutter lieb hat, ja, ja, du auch, dann schickt der liebe Gott ein Englein vom Himmel herunter, ein liebes Englein mit weißen Flügeln, das siehst du nur jetzt nicht, mein lieber Bub, weil es draußen schon dunkel ist, und das schaut durch die Fenster herein und freut sich über das Kind, es schaut jetzt zu, wie ich den Wolfgang der lieben Mutter gebe und wie er brav ist, dann fliegt er ans Fenster, bei dem das Bettlein steht, darin unser Kind schlafen wird, und der Engel freut sich, daß das Kind die Händchen zusammenlegt, die Augen schön zumacht und einschläft. Und dann träumt unser Kind von den Englein und — — — —

Unser Kind liegt im Bettchen, es hat die kleinen, dicken Händchen gefaltet, es schaut aber noch mit großen, glänzigen Augen noch ins Dunkel, ein tiefer Seufzer löst sich aus seiner Brust, und seine Lippen flüstern schon im Halbschlaf: „Lieber, braver, guter Gott!" und dann schläft es ein.

Wie aber haben uns auf den Fußspitzen aus dem Zimmer geschlichen, Hand in Hand treten wir wieder in mein Arbeitszimmer ans Fenster, und du, mein liebes Hausmütterlein, schaust mich mit gerührten, märchengläubigen Augen an.

„Das hast du dir auch anders vorgestellt, Vater," sagst du, „damals, als wir noch keinen Buben hatten! Ehe uns das große Märchen geschehen ist. Weißt du noch, da hast du immer davon gesprochen, daß du dein Kind „zur Wahrheit" erziehen würdest, ohne all die — wie sagtest du nur immer? — ohne die Lügen, die wir erst überwinden mußten."

Da lächle ich selig vor mich hin, ich nicke lächelnd ins Dunkel und sage: „Gott sei Dank." sage ich, „daß wir ein Kind haben, und daß ich ihm schöne Märchen erzählen darf. Er soll die Märchen nur glauben, solange er ein Kind ist, und wenn er zeitlebens ein Kind bleibt und Freude an den Märchen hat, so sollen sie ihn durchs Leben geleiten und glücklich machen! Denn diese vieltausendjährigen Märchen sind ja so wunderschön, und ihre Ueberwindung ist doch im tiefsten Grunde auch nur die reinste Frömmigkeit; das Glück des Menschen liegt im Glauben der Märchen oder in ihrer Ueberwindung: die Welt aber besteht ruhig weiter, ob wir ihre Märchen glauben oder nicht! Und darum sehe ich auch jetzt von dort oben ein großes, ehrfurchtgebietendes Angesicht herunterschauen, ein Antlitz mit wallendem, weißem Bart und mit Augen, die gütiger sind, als Menschenaugen es sein können, ein lächelndes Angesicht, daß ich in den Himmel hineinsehe, der wieder voller Englein ist, seit wir uns in unserem Buben verjüngen dürfen; ich neige mein Haupt märchenselig vor dem Angesicht, und es lächelt mir zu, gütig, mild und heiter, rein und klar wie alles, was Kinder verstehen können."

Da nicke ich ernst mit dem Kopf, ich zünde die Lampe an und setze mich an meinen Schreibtisch und lese ganz ruhig und gläubig weiter in dem gelehrten Buche, das vor mir aufgeschlagen liegt, in dem wahrheitsuchenden Buche über die „Weltkräfte".

Ein „Blow out".

Er: „Wie wäre es mit einem kleinen „Blow out"?"

Sie: „Das haben wir immer, wenn wir in deinem Auto fahren."

Nicht sehr schmeichelhaft.

Ralph: „Ich komme von einer sehr guten Familie."

Martha: „Wahrscheinlich sind Sie ein adoptierter Sohn."

Underwood & Underwood.

Straußenfederschmuck für Abendgesellschaften.

Die Zigarre.

Kulturgeschichtliches über den beliebten Glimmstengel.

Das Zigarrenrauchen in dem Umfange, wie wir es gewöhnt sind, ist höchstens ein halbes Jahrhundert alt. Vorher war eine Zigarre das Vorrecht der Reichsten und Elegantesten. Bis vor einem Jahrhundert war die „Havanna" in Deutschland überhaupt so gut wie unbekannt. Als die Spanier mit der Entdeckung der neuen Welt zugleich auch den Tabak kennen lernten, fanden sie bei den Indianern die folgende Art des Rauchens: „sie wickeln nämlich nur die größeren Blätter zusammen, wie Pfefferdüten, lassen sie so trocknen, brennen sie dann am spitzigsten Ende an und stecken das andere in den Mund." So schildert den Brauch bereits der große deutsche Naturforscher Konrad Gesner in seiner 1565 erschienenen Schrift über die Tabakpflanze, die die Deutschen zuerst mit dem merkwürdigen Rauchkraut bekannt machte. Auch auf den bildlichen Darstellungen der Mexikaner erscheinen Götter- und Priestergestalten, die gewaltige Zigarren im Munde halten und ihnen große Dampfwolken entströmen lassen. Die ungeheure Familienzigarre, an der alle Mitglieder des Hauses, vom Baby bis zur Urgroßmutter, saugen und die jedem eintretenden Gast in den Mund gesteckt wird, ist ja noch heute als ein Ueberrest uralten Brauches auf den Philippinen üblich. In Europa haben die „Cigaros", die „Glimmstengel" aus zusammengerollten Tabakblättern, wie schon die spanische Bezeichnung erkennen läßt, zuerst die Spanier aufgebracht. In Holland stößt man im 18. Jahrhundert hie und da bei den Seeleuten auf diese Gewohnheit, und natürlich war es auch in Deutschland die direkte Berührung mit Amerika und Spanien durch den Seeverkehr, die zuerst das Zigarrenrauchen aufbrachte. Es wird als große Merkwürdigkeit erzählt, daß dort Seeleute vereinzelt sich nicht mit dem „Pfeifchen" begnügen, sondern glühende Blätterrollen in den Mund stecken". In Hamburg wurde denn auch von einem aus Spanien zurückkehrenden Deutschen, Hans Heinrich Schlottmann, 1788 die erste Zigarrenfabrik gegründet; sie machte aber, wie so manche kühne Neuerung, die schlechtesten Geschäfte und mußte ihre Fabrikate verschenken, weil sie keine Käufer fand. Erst im Verlauf der napoleonischen Kriege bürgerten sich die Zigarren ein; man nimmt an, daß es die spanischen Truppen waren, die weitere Kreise in Deutschland damit bekannt machten. Aber allgemein wurde das Zigarrenrauchen nicht, denn die Widerstände dagegen waren zu groß. Zunächst sollte das Zigarrenrauchen höchst schädlich sein. Gustav Klemm erzählt in seinen kulturgeschichtlichen Erinnerungen, daß der frühe Tod eines seiner Jugendfreunde, der im Herbst 1622 an der Brustkrankheit starb, dem Genuß von Zigarren zugeschrieben wurde; der heiße Rauch, hieß es, habe ihm „die Lungen verbrannt". Sodann galt die Zigarre in besserer Gesellschaft für höchst unfein; „schmutzig und ekelhaft" nennt es damals das Journal Hamburg-Altona, „mit brennenden Zigarren im Munde sich überall zu produzieren".

Die vor 100 Jahren erschienene erste Ausgabe des Brockhausschen Konversations-Lexikon erläutert die Zigarre folgendermaßen: „Zigarren sind Blätter, welche man zu fingerdicken hohlen Zylindern zusammenrollt, dann an einem Ende anzündet und mit dem anderen in den Mund nimmt. Ob aber dadurch den Rauchern der Geschmack verfeinert wird, ist nicht gut zu bestimmen, eben weil es — Sache des Geschmackes ist." Da die Zigarren sehr teuer waren, so blieben sie lange Zeit das Privileg der Stutzer, und auf den entzückenden Zeichnungen der 1833 erschienenen „Rauchepigramme" von Moritz von Schwind sehen wir den Modejüngling der Biedermeierzeit, mit Stolz an einer dicken Zigarre saugend. Der Dichter Chamisso war der erste, der in den Berliner Salons Zigarren zu rauchen wagte und sich sogar von schönen Verehrerinnen den Glimmstengel anrauchen ließ. Man nannte dies Anrauchen poetisch den „Feuerkuß". Erst mit dem „tollen Jahr" von 1848 wurde das Rauchverbot auf den Straßen aufgehoben, und nun brach das Zigarrenrauchen „gleich einer Sintflut in die deutsche Oeffentlichkeit hinein", wie Otto Jähr sich in seinen Erinnerungen ausdrückt. Die Pfeife galt als rückständig und überlebt, und in den Märztagen 1848 wimmelte es im Berliner Tiergarten von Zigarrenrauchern, die diese Form viel bequemer fanden. Auch die Erfindung der schwedischen Streichhölzer, die das Anzünden erleichterte, beförderte das Zigarrenrauchen. Es wurde aber noch lange — besonders aus politischen Gründen — bekämpft. Besonders das Bitten um Feuer erschien schrecklich demokratisch. „Hat der leidenschaftliche Rauchen wohl je gezögert, auch dem schäbigsten Lumpen den Feuerkuß abzuverlangen?" fragte Holtei vorwurfsvoll und so sträubte man sich noch lange dagegen.

Ein Glücklicher.

Sie: „Der Herr Smith ist ein reizender Mann."

Er: „Er hat aber auch eine reizende Frau."

Dienstag Coupontag

— bei —

IT PAYS TO TRADE AT

KNOOP'S

624-630 NORTH AVE.

COUPON

Jetum Hutfarbe 25c Flasche Jetum Hutfarbe, schwarz und alle Farben, mit Koupon — die Flasche zu nur **19c**

Elastische Gürtel 39c elastische Gummigürtel, mit Patentschnalle, nur schwarz, alle Größen, mit diesem Koupon nur **19c**

Strümpfe 50c echt schwarze Damenstrümpfe, extra breiter Saum oben, Größen 8½ bis 10, — doppelte Ferse und Zehen, mit Koupon, das Paar zu nur..... **21c**

Braidbesatz Besatz-Braid in weiß, marineblau, cardinal etc., ausgezackter Rand, 5c Wert, mit diesem Koupon, 2 Stücke für **5c**

Toiletseife Kirk's Lilac Toilettenseife, in grün und weiß, wert 10c das Stück, mit Koupon, — 3 Stücke für **20c**

Taschentücher Schlicht weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, 6 an einen Bunden verkauft, mit Koupon, das Stück zu **4½c**

Salz 10-Pfund Sack bestes Tafelsalz,— mit diesem Koupon — der Sack verkauft zu nur **12c**

Pumps und Slippers Pumps und Slippers in Patent- oder Mattleder, für Damen u. Misses, einzelne Größen. Werte bis zu $3.00; speziell mit Koupon, das Paar zu..... **1.79**

Tisch-Oeltuch Assortment von Tisch-Oeltuch, in verschied. Farben u. Mustern, leicht fehlerhaft, mit Koupon, die Yard nur **19c**

Rugs Fiber Rugs, Größe 27 bei 54 Zoll — assortierte Muster, speziell markiert, mit diesem Koupon zu nur **79c**

Marquisette Netting Gebleichtes Marquisette Netting, extra schwere Qualität,

522 und 524 West North Avenue
Ecke Mohawk Str.

Laden ist am Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

Eilt! - Eilt! - Eilt!

Die Paket-Post nimmt jetzt Pakete für Deutschland an!

Versäumt nicht diese Gelegenheit, Euren Verwandten und Freunden in Deutschland zu helfen.

Man bringe alle nach Deutschland zu verschickenden Sachen nach dem Mohawk Schuhladen. Bedenkt, daß Eure Freunde und Verwandten in Deutschland Schuhe brauchen. Wir führen ein sehr großes Lager von Schuhen aller Art, und da wir in großen Quantitäten einkaufen, können wir Euch von 50% bis 100% an allen von Euch gemachten Einkäufen ersparen. Wir verpacken diese Waren und besorgen die Versendung derselben unentgeltlich. Ihr bezahlt nur die Frachtkosten, wenn Ihr Schuhe in diesem Laden kauft.

Außerhalb der Stadt wohnende Leute können an uns schreiben und wir senden bereitwillig Schuhe auf Probe. Falls sie Euch nicht zufriedenstellen, sendet sie zurück und wir erstatten gerne das Geld zurück.

Versäumt nicht am Dienstag unseren Dollar-Verkauf.

14—27[illegible]

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Mantel für Mädchen.

Schon jetzt zuweilen und noch mehr gegen den Herbst hin wird dieser Mantel gute Dienste leisten können. Den Kragen kann man leicht hochschlagen. Der Gürtel ist nicht durchaus erforderlich.

Für 8jährige braucht man 3¼ Yards 36 Zoll oder 2⅛ Yards 54 Zoll breites Material und 2¾ Yards Band.

Schnittmuster Nr. 9356 in Größen für Mädchen im Alter von 6—14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Erschreckende Zahl.

Nicht weniger als 6220 Paare wurden in den letzten zehn Monaten geschieden.

Die Chicagoer Scheidungsmühlen haben ihre Tore nach einer recht erfolgreichen Saison geschlossen. Nicht weniger als 6220 zur Zeit ehemüde Paare wurden der Fesseln entledigt, um anderweitig ihr Glück zu der Ehelotterie versuchen zu können. Richter Brothers vom Kreisgericht steht bezüglich der Zahl der Ehescheidungen an der Spitze, 3036 Fälle. Er gibt drei Gründe für die Zunahme der Scheidungsprozesse an, Kriegsheiraten, Alkohol und den Hang zur freien Liebe. Sehr viele Ehen scheiterten daran, daß Mann und Frau sich nur sehr kurze Zeit kannten, der Mann nach der Hochzeit ins Feld zog und beim Zurückkommen die Liebe erkaltet fand, oder er sich einer anderen zugewandt hatte.

Der an zweiter Stelle genannte Alkohol dürfte in Zukunft nicht mehr stichhaltig sein, denn Trunkenheit ist bei Soda und sonstigen Getränken nicht zu befürchten. Daß die freie Liebe so viele Ehen zu Grunde richtet, liegt nach Richter Hopkins Ansicht an einer Verschlechterung der Volksmoral; viele halten eine „Affinity" für etwas ganz erlaubtes. Im nächsten Jahre werden vier Richter im Kreisgericht Scheidungsfälle behandeln. Je ein Zweig der Superior- und Kreisgerichts bleibt während der Saison offen, um im Notfalle in Aktion zu treten.

— Im Vertrauen. — Patient (im Wartezimmer des Zahnarztes): „Also jetzt in der Sprechstunde für Unbemittelte wird jeder vollständig gratis behandelt?" — Diener: „Jawohl; das kostet keinen Pfennig!" — Patient: „Auch wenn einer zum zweitenmal kommt?" — Diener: „Zum zweitenmal kommt keiner!"

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Der Streik in Argo.

Einer der Ausständigen soll auf zwei Hilfssheriffs geschossen haben.

In der Ortschaft Argo, wo die Arbeiter der Corn Products Refining Company noch immer streiken, kam es gestern abend zu neuen Unruhen, als einer der Streiker angeblich auf zwei Hilfssheriffs schoß. Die Sheriffs verhafteten den angeblichen Schießbold nach kurzer Jagd. Er wird heute nach Oak Park, wo man einen Haftbefehl gegen ihn erwirken will, überführt werden. Die beiden Hilfssheriffs hatten das Haus eines Vorarbeiters, Joseph Schreckus, Nr. 7430 56. Place, zu bewachen, als plötzlich aus dem Hinterhalt auf sie geschossen wurde. Fünf Schüsse sollen auf sie abgefeuert worden sein. Andere Streiker eilten auf die Schüsse hin herbei und sollen die Sheriffs daran zu hindern versucht haben, ihren Häftling abzuführen. Sie wurden aber zerstreut. Wie es heißt, sollen die Ausständigen nach dem Vorfall gedroht haben, weitere Unruhen im Laufe des Tages zu verursachen. Der Sheriff wird weitere Hilfskräfte nach der Ortschaft senden.

Der Streik in Argo bildete in der gestrigen Sitzung des Chicagoer Gewerkschaftsrats den Gegenstand eingehender Erörterungen, und gar heftig platzten die Geister aufeinander. G. A. Schomberg, der Geschäftsagent der Maschinistengewerkschaft, griff die Ausständigen wegen der Art und Weise, wie sie den Streik führen, an, es wurde ihm aber erwidert, daß die meisten der gegen sie erhobenen Beschuldigungen jeder Begründung entbehren, und daß man sich ernstlich bemühe, alle Gesetzwidrigkeiten zu vermeiden.

Die Großgeschworenen begannen heute eine Untersuchung, die den Zweck hat, wenn möglich festzustellen, wer für den Tod der drei Männer verantwortlich ist, die bei dem blutigen Zusammenstoße erschossen wurden, der sich kürzlich zwischen Wächtern und ausständigen Arbeitern der Corn Products Refining Co. in Argo ereignete.

Etwa 25 Zeugen, darunter Sheriff Charles Peters, mehrere seiner Gehilfen und Joseph Banas, Präsident der in Argo beschäftigten Arbeiter, wurden vernommen. Es war, wie schon berichtet, die Anschuldigung erhoben worden, Peters habe als Schießbolde berüchtigte Männer als Hilfssheriffs nach Argo gesandt, und diese hätten ohne Ursache die Streiker verprügelt und anderweitig mißhandelt. Peters hat, wie es heißt, diese Anschuldigung vor den Großgeschworenen als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet, und die Hilfssheriffs, die vernommen wurden, sagten angeblich aus, sie seien in keinem Falle der angreifende Teil gewesen, hätten vielmehr stets in Notwehr gehandelt.

Die wichtigsten Zeugen, die noch vernommen werden sollen, dürften drei weibliche Angestellte der Corn Products Refining Co. sein, die ebenfalls ausständig geworden sind und Augenzeugen der Schießerei gewesen sein sollen. Sie werden, wie verlautet, aussagen, die Wächter der Gesellschaft hätten ohne Ursache auf die Streiker geschossen, als es am Dienstag vor acht Tagen zu einem Aufruhr kam, und seien somit für den Tod der drei Männer, die dabei ihr Leben einbüßten, verantwortlich.

Die Untersuchung wird von Hilfsstaatsanwalt William Duval geleitet und dürfte morgen zum Abschluß kommen.

Kurz und Neu.

* Aus dem benachbarten La Grange wurde dem Koroner gemeldet, daß dort der neunjährige Francis Willis in der elterlichen Wohnung an Brandwunden starb, die er sich zuzog, als er mit Streichhölzern spielte und dabei seine Kleider in Brand setzte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Erhoben Einwand.

Klage gegen die Stenson Co. sollte nicht aufrechterhalten werden.

In Beantwortung der, wie berichtet, vom Bundesanwalt Charles F. Clyne am 14. Juli gegen die Stenson Brewing Company als Probefall anhängig gemachten Klage haben heute die Rechtsberater der beklagten Firma, die Anwälte Henry Freeman und Michael Igoe, im Bundesgericht eine Einwandschrift eingereicht. In dieser erklären sie, daß die Klageschrift gar nicht die Behauptung enthalte, daß das von der Stenson Co. seit dem 1. Mai gebraute und seit dem 1. Juli in den Handel gebrachte Bier berauschend sei, und daß die Hersteller gegen das Nahrungsmittelkonservierungsgesetz verstoßen hätten. Denn nur, wenn dieser Nachweis geliefert werde, könne die Klage aufrechterhalten werden. Der betreffende Passus des fraglichen Gesetzes laute aber ausdrücklich: „Kein Getreide oder andere Nahrstoffe dürfen zur Herstellung von Bier, Wein oder anderen **berauschenden** Malz- oder weinhaltigen Getränken verwendet werden.

In der Klageschrift sei dieser Passus verstümmelt und zwar in folgender Form angeführt worden: Kein Getreide oder andere Nahrstoffe dürfen zur Herstellung von Bier benutzt werden. Damit sei aber der Sinn der Verordnung offenkundig entstellt worden.

Der Vorwurf, gegen die Kriegsprohibitionsakte sich vergangen zu haben, könne, so führen die Anwälte aus, die beklagte Partei schon aus dem einfachen Grunde nicht treffen, als das fragliche Gesetz vom 21. Mai 1918 zweifellos eine Kriegsmaßnahme war, die Vereinigten Staaten sich aber nach dem 1. Mai dieses Jahres mit keinem Lande der Welt im Kriegszustande befanden.

Die Verhandlung über die Einwandschrift wird nächsten Mittwoch vor dem Bundesrichter Page stattfinden. Wie verlautet, wird den beiden vorerwähnten Anwälten ihr berühmter Kollege Levy Mayer, der die Sache der Stenson Co. zu der seinigen gemacht hat, zur Seite stehen.

Drückeberger.

Personen, die Steuer auf Fahrhabe nicht bezahlten, machten sich strafbar.

Personen, die noch mit der Bezahlung der Steuer auf Fahrhabe im Rückstande sind, haben sich der Gefahr ausgesetzt, gerichtlich belangt und bestraft zu werden. Staatsanwalt Hoyne trifft Vorbereitungen, um gegen alle Drückeberger vorzugehen. Mehr als 5000 Klagen mögen angestrengt werden, und Kreisrichter Jesse Baldwin und vielleicht auch noch ein Superiorrichter werden sich mit ihnen zu befassen haben. Countyschatzmeister Gibbons glaubt, daß noch Hunderttausende von Dollars an rückständigen Steuern zu bezahlen sind, und er ist, wie er sagt, fest entschlossen, jeden Dollar zu erlangen.

Für $35,000,000.

Wilson & Co. haben ihr Gemüse- und Fischkonservengeschäft verkauft.

Die Direktoren der Schlachthausfirma Wilson & Co. haben die Ankündigung erlassen, daß sie ihr Materialwaren-, Gemüse- und Fischkonservengeschäft an Austin, Nichols & Co., eine New Yorker Firma, verkauft haben. Der Preis stellte sich, wie es heißt, auf etwa $35,000,000. Die allgemeine Ansicht geht nun dahin, daß Austin, Nichols & Co. nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in Europa eine ganze Reihe von Läden einrichten werden, um dort die Waren von Wilson & Co. zu verkaufen.

Welch reiche Beute!

Einbrecher haben aus einer Wirtschaft 16 Kisten Whiskey gestohlen.

Einbrecher, welche im Laufe der Nacht in das Erdgeschoß der Stephen Bakos gehörigen Wirtschaft, Nr. 5114 S. Kedzie Ave., einstiegen, schleppten 16 Kisten Whiskey fort und entkamen. Polizeikapitän Mathew Zimmer von der Bezirkswache in New City, dem die Aufarbeitung des Falles obliegt, erklärte, daß er, falls er die Spitzbuben fassen würde, diese nicht allein wegen Einbruchs, sondern auch wegen Uebertretung des Prohibitionsgesetzes buchen werde.

In seiner Speisewirtschaft, Nr. 5459 S. State Str., mußte Walter Foster heute morgen die Bekanntschaft von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen machen, welche die Kasse ihres Inhaltes, $8, entleerten.

Wollte Schluß machen.

Durch Erschießen versuchte heute morgen in seiner Wohnung Nr. 11227 Langley Avenue der 26jährige Anthony Vidirval seinem Leben ein Ende zu machen. Er jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe. Man brachte ihn nach dem St. Bernards Hospital, wo sein Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird. Arbeitslosigkeit wird als die Ursache der Tat angegeben.

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

Ein Pechvogel.

Räuber haben ihm sogar die Unaussprechlichen abgenommen.

Albert „Yarmo" Harris, 3245 Grenshaw Straße, hatte sich für Samstag Nacht ein reichhaltiges Programm vorgenommen und führte es auch durch, jedoch der Abschluß war nicht, wie geplant, er brachte ihm den Verlust von $1094, einem Diamantring im Werte von $2000, auch nahm man ihm seine Unaussprechlichen ab. Der Pechvogel hatte sich den Abend in Gesellschaft seiner Auserkorenen vertrieben und war nach der Verabredung zu Barney Ehlert, 3252 W. 12. Str., gegangen, um im Würfelspiel sein Glück zu versuchen. Als er merkte, daß ihn die Göttin Fortuna verließ, zog er heimwärts. Dort wurde ihm ein unerwarteter Empfang, drei Ritter der Nacht nahmen ihm seine Habe, wie oben erwähnt, ab. Peter Price, der im selben Hause wohnt, war vorher von den Schnapphähnen aufgehalten worden, die auf Harris warteten. Price händigte den Burschen $28 aus, worauf das Trio nach einem Diamantring fragte, in der Meinung, Price sei der gewünschte Harris. Als Price erwiderte, er sei nicht der Gesuchte, gaben sie ihm die $28 zurück. In der Wache an der Maxwell Straße sitzen Benjamin Jacobson und Nathan Salinsky, Price und Harris haben sie angeblich als zwei Mitglieder des Trios, das sie erleichterte, wiedererkannt.

Hat Besuch gehabt.

Aus E. E. Morions Wohnung Schmucksachen und Kleider gestohlen.

Als er gestern abend von einer Reise aus dem Osten in seine Wohnung, Nr. 4331 Kenmore Ave., zurückkehrte, mußte Edward E. Morton, Geschäftsführer der Standard Oil Company für den Bezirk Chicago, die unangenehme Entdeckung machen, daß Diebe sich die Abwesenheit der Familie zunutze gemacht und Schmucksachen und Kleider im Werte von mehreren Tausend Dollars gestohlen hatten. Morton war bisher nicht in der Lage, eine genaue Aufstellung der fehlenden Gegenstände zu liefern, wird dies aber sofort tun, sobald seine Gattin heimkehrt.

Petroleumofen explodierte.

Schwesternpaar hat dabei schwere Brandwunden erlitten.

Schwere Brandwunden an den Armen und im Gesicht trugen gestern die elf, bezw. neun Jahre alten Geschwister Vivian und Catherine Sims davon, als in der elterlichen Wohnung, Nr. 2115 New Castle Avenue, ein Petroleumofen explodierte und das Haus in Brand geriet. Die Kinder fanden Aufnahme im County Hospital; das entstehende Feuer konnte im Keime erstickt werden.

Opfer der Fahrlässigkeit.

Rose Caruso hat einen Schuß in die Hüfte davongetragen.

Rose Caruso, W. Parkside Ave., liegt im Jefferson Park Hospital mit einer Schußwunde in der linken Hüfte, die sie sich zuzog, als ihr Neffe Tony Rapinade, 1249 West Taylor Straße, mit einem Revolver spielte, der sich plötzlich entlud.

Von Gas überwältigt.

Von Nachbarn wurde heute morgen die 50jährige Frau Anna Reid in ihrer Wohnung, Nr. 2223 Prairie Avenue, durch Gas überwältigt aufgefunden. Sie liegt mit dem Tode ringend im St. Lukas Hospital. Eine schadhafte Gasröhre war die Ursache des Unfalls.

Wollte entfliehen.

Earl Mahl, 1902 W. 65. Straße, ein 15jähriger Schüler, sprang Sonntag Mittag im Jugendheim von 3. Stock herab, um zu entfliehen und liegt jetzt im Countyhospital. Man befürchtet einen Schädelbruch.

Hat ausgelitten.

Die 55jährige Elizabeth Ryan, Nr. 7746 Coles Avenue, erlag heute morgen im Auburn Park Hospital den Verletzungen, welche sie vor einigen Tagen erlitt, als sie vor ihrer Wohnung von einem Kraftwagen über den Haufen gerannt wurde.

* Im West Suburban Hospital erlag heute der 61jährige A. P. Soderholm, Nr. 5748 West Ohio Straße, den Verletzungen, welche er sich am 13. Juni zuzog, als er beim Anstreichen des Hauses seines in Oak Park, Nr. 644 N. Humphrey Avenue wohnhaften Sohnes Oskar von der Leiter fiel.

Natürliche Folge.

„Ich habe eine Pfeifkünstlerin geheiratet."

„Na, da wirst du ja wohl auch endlich tanzen lernen."

Leset die „Sonntagpost".

Wird es gelingen?

Ausschuß ernannt, um Frieden im Baugewerbe herbeizuführen.

Unterhandlungen beginnen.

Die Schlachthausangestellten haben heute, nachdem die Polizei zurückgezogen worden war, die Arbeit wieder aufgenommen.

Vertreter des Baugewerkschaftsrates werden während des Tages Verhandlungen anbahnen, um die vorige Woche von den Bauunternehmern angeordnete Sperre zu beenden, durch die die Bautätigkeit in Chicago fast ganz lahmgelegt wurde und mehr als 100,000 Männer um ihr Brot kamen.

Präsident Simon O'Donnell hat die Namen der Mitglieder des Ausschusses bekannt gegeben, der sich mit den Bauunternehmern in Verbindung setzen und versuchen soll, die bestehenden Differenzen zu beseitigen. Die Mitglieder sind

M. J. Boyle von der Gewerkschaft der Elektriker.

Peter Shaunessy von der Gewerkschaft der Maurer.

Edward O'Rourke von den „Plumbers".

Joseph V. Moreschi von den Bauarbeitern.

William Gunther von den Gasarbeitern.

Charles M. Rau von den Dampfröhrenarbeitern.

Konferenz anberaumt.

O'Donnell wird sich ebenfalls an der geplanten Konferenz beteiligen. Die Mitglieder des Ausschusses gehören sämtlich Gewerkschaften an, die von der Sperre betroffen wurden, dürften also ein besonderes Interesse daran haben, daß die Streitigkeiten so bald als möglich geschlichtet werden.

Die Sperre wurde am Freitag von den Bauunternehmern angeordnet, nachdem ein den ausständigen Bauschreinern gemachtes Angebot von diesen zurückgewiesen worden war. Den Streikern war ein Lohn von 92½ Cents die Stunde, eine Zulage von $1 den Tag, angeboten worden; sie verlangen aber $1 die Stunde. Sie erhielten bisher 80 Cents die Stunde, einem getroffenen Abkommen zufolge, das, wie die Bauunternehmer behaupten, noch zwei Jahre in Kraft sein sollte. Es war in erster Linie dieser angebliche Kontraktbruch seitens der Bauschreiner, der die Bauunternehmer veranlaßte, die Sperre anzuordnen, und es erscheint daher zum mindesten zweifelhaft, daß die geplanten Unterhandlungen Erfolg haben werden, wenn die Bauschreiner nicht Zugeständnisse zu machen bereit sind. Wie William Brims, Präsident des Bezirksrates der Bauschreiner, erklärte, ist dies aber keineswegs zu erwarten. „Die am Samstag abend abgehaltene Versammlung", sagte er, „hat gezeigt, wie die Leute darüber denken. Wir werden nicht eher zur Arbeit zurückkehren, als bis unsere Forderung bewilligt worden ist."

Die von den Bauunternehmern aufgestellte Behauptung, die Sperre sei durch das Verhalten der Bauschreiner herbeigeführt worden, entspreche nicht den Tatsachen, sagte Brims. Eisenarbeiter und andere Arbeiter hätten höhere Löhne verlangt, und dadurch sei die Sperre veranlaßt worden.

Schlachthausausstand beendet.

Nahezu 10,000 in den Schlachthöfen beschäftigte Arbeiter, die am Freitag ausständig wurden, sind heute wieder zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem ein großer Teil der Polizei, welche die Anlagen seit mehreren Tagen bewacht, zurückgezogen worden war. Im Laufe der Woche noch kann es aber wieder zum Streik kommen. Die Leute beabsichtigen nämlich eine Lohnzulage von 30 bis 50 Prozent zu verlangen, und erklären, sie seien entschlossen, die Arbeit einzustellen, wenn ihre Forderungen nicht gewährt werden.

Die Arbeiter versammelten sich gestern an der Roben und 47. Str., wo mehrere ihrer Führer Ansprachen hielten, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

„Bundesrichter Alschuler hat Polizeichef Garrity ersucht, die Polizei zurückzuziehen", sagte J. W. Johnston, Sekretär des Verbandes der Schlachthausarbeiter, „und wir wünschen deshalb, daß Ihr zur Arbeit zurückkehrt. Laßt in Zukunft Eure Beamten die Ausstände anordnen, denn es ist nicht wünschenswert, daß so häufig Streiks angeordnet werden, wie Ihr dies in letzter Zeit getan habt. Verlangt nicht, daß man Euch bezahle für die Zeit, die Ihr nicht gearbeitet habt, wie dies früher schon geschah. Wir haben uns eingehend mit der Lohnfrage beschäftigt und werden in den nächsten Tagen eine Lohnerhöhung verlangen. Seid Ihr zufrieden und wollt Ihr Eure Beamten die Angelegenheit erledigen lassen?" Alle erklärten sich bereit.

In ähnlichem Sinne sprachen auch John Kikulski, der Organisator des Verbandes der Schlachthausarbeiter, und Martin Murphy, Präsident.

Die Schlachthausarbeiter erhalten gegenwärtig 42½ Cents die Stunde und eine Sondervergütung von $2 die Woche.

— Doppelsinn. — „Der Gauner hat also heute im Luftballon unsere Stadt verlassen." — „Ja, er hat Wind bekommen."

ROTHSCHILD & COMPANY — Doppelte „S. & H." Stamps

Der August-Verkauf von Möbeln

Diese jährliche Veranstaltung beginnt nächsten Montag vormittag um 8:30

Um das Gedränge zu vermeiden, könnt Ihr Eure Auswahl jetzt treffen, zu Augustverkaufs-Preisen, und Eure Einkäufe werden sofort abgeliefert.

Alles ist in Bereitschaft. Die wenigen hier abgebildeten Stücke von Tag zu Tag im Verlaufe dieses Verkaufs geben Euch nur eine Idee von der Anzahl erstaunlicher Werte, welche hier Euer kommen erwarten. Alle unsere Lager—alle unsere Energie sind in diesem Verkauf vertreten.

Es ist ohne allen Zweifel, daß die Möbelpreise noch weiter in die Höhe gehen werden. Es sind keine zwei Wege vorhanden, die Bezahlung dieser höheren Möbelpreise zu vermeiden: Ihr müßt Euren zukünftigen Bedarf jetzt decken. Wir sprechen so, weil wir Kenntnis von dem Stand der Möbelbedingungen aus erster Hand haben, und wir haben Euch in der Vergangenheit niemals falsch beraten.

Unsere nächste Sonntags-Anzeige wird eine Anzahl von Möbel-Bargains enthalten, welche den August-Verkauf mit einem „Rush" eröffnen wird. Versäumt nicht, sie zu lesen—und kommt vorbereitet, die Preise weit unter den gegenwärtigen hohen Kosten wie anderwärts zu finden. Sechster Floor.

Bequeme Abzahlungen wenn gewünscht

Gold Band 18-Stücke
Breakfast-Sets

2.19 Set
wert $4.25

Tatsächlich halber Preis für Sets, gemacht aus feinstem Porcellain und mit hübschem Goldband dekoriert. Das Set enthält 6 Teller und 6 dazu passende Tassen und Untertassen.

Tisch-Wassergläser, 6 für 39c.

Dünne geblasene und reguläre zu $1.10 das Dutzend verkauft.

Fünfter Floor

$3.00 war der Preis dieser Athletic „Kerry Knt" Union Suits für Männer, $1.95

Aus gewebtem und seidegestreiftem Madras Cloth gemacht, kurze Aermel, Kniellänge — volle Ersparnis von einem Drittel, zu

$1.95

Baumwollene Waschen Suits für Männer

Rein weiß, kurze Aermel, Knöchellänge. Für Dienstag unter dem Preis markiert, zu **$1.25**

„Kerry Knt" Union Suits für Männer, zu nur $1.50

Sind aus fein karriertem Nainsook und Madras Cloth, kurze Aermel, Kniellänge. $1.50 ist der spezielle Preis.

$1 Damen-Leibchen, 50c

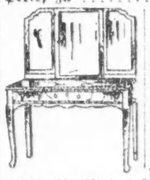
Nur Extragrößen. Weiße baumwollene Leibchen, fein u. Swiß gerippte kurze Aermel. Räumungspartie.

Muster Union Suits für Damen, zu 55c —

Gehäkeltes Top; enges oder Spitzenknie, auch Bodice Fasson Suits. Rein weiß. In allen Größen vorhanden zu 55c.

Haupt-Floor.

Dieser große Queen Anne Dressing-Tisch, gegenwärtiger Wert $70.00 — morgen genau zum halben Preis, zu $35.00



$42 Mahagony Bibliotheks-Tisch,
$29.50

Diese werden morgen alle verkauft werden, versäumt nicht, zeitig zu kommen.

Die vollkommenste und eleganteste Maschine in Amerika. — Dies ist eine starke Behauptung, aber Ihr werdet uns beistimmen, wenn Ihr diese Maschine seht. Sie enthält 30 Pfund des feinsten Kapok, oder besser bekannt als Seide Floß. Der wirkliche Wert dieser Maschine ist $45. Morgen zu einer Ersparnis von $10. Extra speziell, $35.

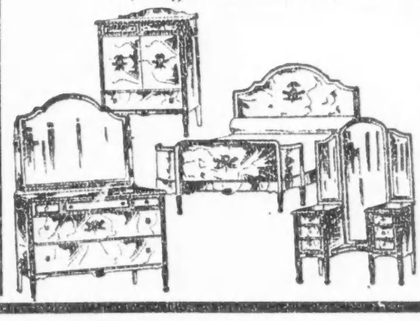
$50 solid Mahagoni Karpen Stühle u. Schaukelstühle, Rohr-Rücklehnen, gepolst. Springsitze,
$29.50

$42 weiß emaill. Porzellan Küchen-Kabinet-Vase, wie illustriert, mit drehbarem befestigtem Sitz, zu .. **$25**

Die prachtvollste Adam Dining Room Suite, die Chicago je gesehen hat, $175.

Wir wünschen, Euch morgen hier zu sehen, nur um diese Suite zu sehen.

Chicagos bedeutendster Bargain



Dies ist ohne allen Zweifel der größte Bargain in den Ver. Staaten. Antique Elfenbein, amerikanisch. Walnuß od. Mahagoni. Ein, zwei, drei oder vier Stücke, gerade wie Ihr es wünscht. Die Preise werden ganz sicher eine große Ueberraschung für Euch sein.

Kraftwagen umgeworfen.

Die Insassen trugen sämtlich mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

In Begleitung seiner Gattin und seiner zwei Kinder wollte gestern abend Frank Lukowski, Nr. 2129 Augusta Straße, an der 13. Straße mit seinem Kraftwagen den Ashland Boulevard kreuzen, als ein von einem jungen Burschen gelenktes Auto angesaust kam. Ehe Lukowski ihm aus dem Weg fahren konnte, war sein Kraftwagen bereits angerempelt und umgeworfen. Lukowski und seine Gattin, Frances, trugen Abschürfungen und Schnittwunden davon, die 12jährige Tochter Sylvia erlitt einen Beinbruch und die 16jährige Tochter Edna zog sich einen Armbruch und eine tiefe Schnittwunde über dem linken Auge zu. Frau Jeanette Kurzynski, die sich ebenfalls in dem Wagen befand, erlitt Kopfwunden. Die Verletzten wurden in dem Sprechzimmer eines nahe der Unfallsstelle wohnenden Arztes verbunden und dann nach ihrer Wohnung überführt. Der Lenker des anderen Kraftwagens sauste, ohne sich um die Verletzten zu kümmern, davon und entkam. Augenzeugen des Unfalls gaben der Polizei verschiedene Lizenznummern, doch konnten bisher noch keine Spuren des Schnellfahrers gefunden werden. Die Nachforschungen nach ihm werden fortgesetzt.

Glücklicherweise nur leicht verletzt wurde gestern abend Frau B. E. Morris, 915 O. 59. Straße, als sie an der 63. Straße und Harvard Avenue unter die Räder eines von G. T. Herman, Nr. 6417 Vernon Avenue, gelenkten Kraftwagens geriet. Der Unfall ereignete sich, als Frau Morris an der erwähnten Ecke von einem Straßenbahnwagen abstieg.

Verletzungen, die er am Freitag erlitt, als er, wie berichtet, an der 62. Straße und Stony Island Ave. von einem von Leor Dettlebach, Nr. 4033 Drexel Boulevard, gelenkten Kraftwagen überfahren wurde, erlag im Illinois Zentral Hospital Wm. P. Gurner, Nr. 154 O. 22. Str.

Die 38jährige Frau Ida Singer wurde gestern verletzt, als sie an Irving Park Boulevard und Western Avenue aus dem ihrem Gatten gehörigen Kraftwagen geschleudert wurde. Dieser wurde an der erwähnten Ecke von einem von Ignatius Czajka, Nr. 3707 N. Christiania Avenue, gelenkten Auto angerempelt. Frau Singer, die außer einer Schulterverrenkung wahrscheinlich noch innerlich Verletzungen erlitt, wurde nach dem Ravenswood Hospital geschafft.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Eßwaren — Groceries — Kleider — nach Deutschland —

Wir werden zur Versendung nach irgend einem Teile von Deutschland Eßwaren, Groceries und Kleider annehmen, wenn sie solide für den Export verpackt sind und werden Vorkehrungen für ihre Ablieferung treffen, **alle Kosten bezahlt.** Sendungen von geräuchertem, gesalzenem und Büchsen-Fleisch müssen von Inspizierungs-Zertifikaten der Bundesregierung begleitet werden. Teilt uns Näheres mit über die Waren — Bruttogewicht — Umfang der Kiste und Wert und wir werden Euch die Versandtkosten angeben.

G. W. Sheldon & Co.
Export-Versandt-Agenten
Zimmer 1600 — 220 So. State Str., CHICAGO

Drei Feuerwehrleute verletzt.

Fußboden eines brennenden Gebäudes brach unter ihnen zusammen.

Drei Feuerwehrleute, Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 71, wurden gestern abend, während sie in dem Gebäude der National Malt Co. an 122. Straße und den Geleisen der Lake Shore Bahn, in dem ein Brand ausgebrochen war, mit Löscharbeiten beschäftigt waren, verletzt. Es sind dieses Albert Williams, der mehrere Rippenbrüche erlitt; Charles Nouley, der vom Rauch überwältigt wurde und sich Brandwunden zuzog, und William Hulz, der innerlich Verletzungen davontrug. Außer den Feuerwehrleuten wurde Martin Costello, der den Mannschaften bei den Löscharbeiten half, leicht verletzt. Alle vier wurden nach dem S. Chicago Hospital überführt. Der Unfall ereignete sich im vierten Stockwerk des Gebäudes, als ein Fußboden plötzlich einstürzte. Die Feuerwehrleute fielen dann durch das dritte bis zum zweiten Stockwerk. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Trotz der heldenmütigen Arbeit der Feuerwehr wurde das Gebäude vollständig ein Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $25,000 geschätzt.

Der städtische Brandinspektor McCabe ist mit der Untersuchung der Entstehungsursache eines Brandes, durch den vier Altwarenläden, Nr. 1323—1327 W. 15. Straße, zerstört wurden, beschäftigt. Der Schaden wird auf $30,000 angegeben. Nachbarn sagten aus, daß sie altes Gerümpel hinten den Läden brennen sahen.

Auf dem Dache der Tanzhalle in dem Vergnügungspark „White City" kam gestern ein Feuer zum Ausbruch, das jedoch gelöscht werden konnte, ehe bedeutender Schaden angerichtet wurde. Die Tänzer und Tänzerinnen ließen sich in ihrem Vergnügen nicht stören.

Zur Bekämpfung der „Flu".

Gesundheitskommissär Dr. Robertson trifft jetzt schon seine Vorkehrungen.

Dr. Robertson, der Vorsteher des Gesundheitsamts, ist felsenfest überzeugt davon, daß im kommenden Herbst die tückische Influenza sich wiederum als unliebsamer Gast einstellen werde. Um einer verheerenden Epidemie nach Kräften vorzubeugen, soll die in voriger Woche gegründete Freischule für Heim- und öffentliche Krankenpflege eine energische Aufklärungskampagne betreiben und vor Allem das Mißtrauen zu bekämpfen suchen, das in der großen Masse des Volks noch immer gegen die allein wirksamen Impfstoffe und das Heilserum herrscht. Auch sollte jede Hausfrau etwas von der Krankenpflege verstehen und besonders wissen, wie sie sich Angehörigen gegenüber, die an Influenza oder Lungenentzündung erkrankt sind, zu verhalten hat. Nur auf diese Weise, sagt Dr. Robertson, könne dem verheerenden Umsichgreifen dieser tückischen Krankheiten vorgebeugt werden.

— Bewaffnete Bürger verfolgen im Laurelgebirge bei Greensburg, Pa., vier Kerle und einen jungen Burschen, die sich an der dreizehnjährigen Emma Enos in scheußlicher Weise vergangen haben sollen.

— Bedingung. — Gräfin: „Aber, Doktor, ich muß Sie ersuchen, stellen Sie Ihre Diagnose auch standesgemäß."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 2 Cents
" per Month ..... 35 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $6.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $8.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Preis per "Sonntagpost" ..... 3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 35 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis ..... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 171.

Handelsaussichten des neuen Oesterreich

Unter den handelspolitischen Bestimmungen des Friedensvertrages zwischen den Alliierten und Deutsch-Österreich, dessen Einzelheiten eben erst bekannt zu werden beginnen, obwohl die österreichischen Delegaten schon seit Monaten in St. Germain saßen und auf die Erledigung der Angelegenheit warteten, dürften sich zwei befinden, die von besonderer Bedeutung für die Wirtschaft des Landes sein werden. Die eine betrifft den freien Durchgangsverkehr aus Oesterreich nach dem Adriatischen Meere, die andere die vorgeschlagene Internationalisierung des Donaustromes. Ohne freien Zugang zu den Häfen der Adria wären Oesterreich die Hauptarterien seines Handels unterbunden gewesen. Denn für den österreichischen Handel, sowohl für die Einfuhr wie für die Ausfuhr, war der Nordwinkel des jetzt von den Italienern als ihr ausschließliches Eigentum beanspruchten Meeres mit dem großen Hafen Triest die hohle Gasse, durch die alle Waren gehen mußten. Nur Böhmen und Mähren bildeten eine gewisse Ausnahme dazu. Die Entfernung von ihnen nach Triest war so groß, daß die Bahnfrachten für manche Artikel zu hoch waren und die dortigen Firmen trotz der trennenden Zollschranken in vielen Fällen mit reichsdeutschen Import- und Exporthäusern in Verbindung traten. Im Uebrigen aber war Triest der Hafen des Landes.

Durch die Bestimmungen des Friedensvertrages ist Deutschösterreich von ihm durch jugoslawisches und italienisches Gebiet abgeschnitten. Es ist zu einem Binnenstaate geworden, wie die Schweiz einer ist. Aber während diese durch kluge zurückhaltende Politik es verstanden hat, sich mit allen ihren Nachbarn dauernd auf freundlichen Fuß zu stellen, sieht sich Oesterreich auf drei Seiten von Staaten umgeben, die, wenn sie ihm vielleicht auch nicht ausgesprochen übel wollen, so doch jedenfalls zunächst nicht geneigt sind, etwas übriges zu tun, um seinen Handel auf die Beine zu helfen. Im Gegenteil sie spitzen sich darauf, selbst einen Teil dieses Handels an sich zu bringen. Angesichts dieses Tatbestandes wäre die Zusicherung eines freien Durchgangsverkehrs nach den adriatischen Häfen ein wertvolles Zugeständnis an die Wiener Regierung. Allerdings weiß man zur Zeit noch nichts Genaues über diese Bestimmung der Pariser Konferenz. Es ist nur bekannt, daß der Plan besteht. Von der Art, wie er in Wirklichkeit durchgeführt werden wird, hängt unendlich viel für die Zukunft des deutschösterreichischen Rumpfstaates ab. Die drei in Betracht kommenden Auslaßlinien für seinen Handel sind die Südbahnlinie Wien-Triest, mit der Abzweigung von St. Peter nach Fiume, die Tauernbahn und die Glanlinie. Alle drei passieren, um nach den Hafenplätzen zu gelangen, südslawisches oder italienisches Gebiet. Diese Bahnlinien sind gleichsam die Lungen des jungen Staates, die ihn durch frische Zufuhr, zwar nicht an Luft, wohl aber an Waren, lebensfähig machen.

Durch die in Aussicht genommene Internationalisierung des Donaustroms wird für Deutschösterreich ein zweiter freier Zugang nach dem Meere geschaffen, der vor allem für seinen Verkehr mit dem Orient von sehr beträchtlichem Wert sein wird. Es unterliegt anscheinend keinem Zweifel, daß der Friedensvertrag mit der osmanischen Regierung die Bosporus- und Dardanellensperre für alle Zeiten beseitigen wird. Mag nun Konstantinopel auch fernerhin die Hauptstadt des Sultans bleiben oder dieser seinen Harem irgendwo ins Innere Asiens verlegen müssen: auf alle Fälle wird die Durchfahrt vom Schwarzen Meere nach dem Mittelländischen und umgekehrt den Schiffen aller Nationen freistehen.

Die Donau fließt durch vieler Herren Länder, wird aber für größere Dampfer erst in Deutschösterreich schiffbar. Nach der neuesten Veränderung der europäischen Landkarte grenzen danach noch die Tschechoslowakei, Ungarn, wahrscheinlich auch der kroatisch-slawonische Staat, falls ein solcher errichtet werden sollte, ferner Serbien, Bulgarien und Rumänien an die Donau. Am Unterlauf des langen Stroms werden die Rumänen hinfort auf beiden Ufern sitzen, und es war zu befürchten, daß sie diese günstige Stellung zu einem Drucke auf die übrigen Donaustaaten benützen würden. Solchen Gelüsten macht, wenn sie vorhanden gewesen sind, die Internationalisierung des Stroms ein Ende. Die Stromangelegenheiten sollen wie früher von einer „Donaukommission" verwaltet werden, deren Sitz in Galatz, Rumänien, ist.

Soweit wäre denn alles in schönster Ordnung. Allein der hinkende Bote kommt auch dabei noch nach. Man sollte voraussetzen, daß sich eine derartige Kommission zur Regulierung der Schiffahrt eines Stromes aus Vertretern jener Länder zusammensetzen würde, die an der Schiffahrt auf ihm, an etwaigen Strombauten und an der Ausnützung der Wasserrechte unmittelbar interessiert sind, also aus Delegaten der Uferstaaten. Das scheint jedoch nicht die Absicht der Herren in Paris zu sein. Denn es heißt in einem angesehenen Schweizer Blatte, daß von den Uferstaaten nur Rumänien, im Uebrigen aber nur noch England, Frankreich und Italien in der Kommission vertreten sein würden. Diese Kommission, die doch wahrscheinlich von den Uferstaaten unterhalten werden muß, wird also den Donaustaaten vorschreiben, wie sie die Schiffahrt auf dem sie durchfließenden Strome handhaben, wie sie Buhnen und Deiche bauen, Häfen anlegen sollen usw. Auf die Selbstbestimmung der Anwohner scheint man demnach auch, hierbei zu pfeifen. Die Hauptsache ist, daß England, Frankreich und Italien ihre Finger im „Pie" stecken haben. Wem dieser gehört, ist Nebensache. Sie haben die Macht in Händen, und die anderen, die kleinen, müssen hübsch kuschen. Schön ist das nicht und gerecht auch nicht. Aber der im Kampfe Unterlegene muß eben stillhalten. Es bleibt ihm nichts weiter übrig.

Verschwindende Oasen.

Theoretisch ist auch Kanada mit Ausnahme Quebecs, seit seinem Eintritt in den Weltkrieg Prohibitionsgebiet. Obwohl anfänglich mehrere der kanadischen Provinzen den Verkauf von Spirituosen innerhalb ihrer Grenzen verboten, reichten deren Machtbefugnisse nicht weit genug, um auch deren Einfuhr zu untersagen, da die Regelung des zwischenstaatlichen Verkehrs allein der Dominion-Regierung untersteht. Erst zu Anfang des Jahres 1915 verbot die Bundesregierung als Kriegsmaßregel die Herstellung, Einfuhr und Beförderung von Spirituosen in Kanada, mit Ausnahme Quebecs, und ausgenommen für medizinische, wissenschaftliche und ähnliche Zwecke. Und hierdurch wurden alle Provinzen Kanadas, mit Ausnahme Quebecs, trockengelegt. Da es sich hierbei um eine Kriegsmaßregel handelt, sollte diese nach der formellen Bekanntgabe des Friedensschlusses ihr Ende erreichen. Die Prohibitionisten aber, die auch in Kanada nur so lange mit dem kleinen Finger vorlieb nehmen, bis sie die ganze Hand ergreifen können, dringen jetzt in die Regierung, die gegenwärtige Prohibition noch ein Jahr fortbestehen zu lassen. Nach Ablauf dieses Zeitraums, und wenn die heimgekehrten Truppen wieder in Zivilberufen tätig sind, soll eine Volksabstimmung diese Frage entscheiden. Obwohl die Regierung ihren Standpunkt bisher nicht kundgegeben hat, wird die Wählerschaft doch früher oder später ihre Ansicht zum Ausdruck bringen müssen, und die während der Kriegsprohibition gemachten Erfahrungen werden dabei schwer ins Gewicht fallen. Mehrere Provinzen haben sich während des Krieges bei öffentlichen Wahlen zu Gunsten der Prohibition erklärt, aber dieses Votum hat keine entscheidende Bedeutung. Da aus den erwähnten Gründen keine Provinz knochentrocken gemacht werden und jeder mit ein wenig mehr Bemühen und zu etwas höheren Kosten für Expreßraten, jede gewünschte Menge Spirituosen erlangen konnte, nahm das große Publikum nur wenig Interesse an den bezüglichen Abstimmungen. Wie der Durchschnittswähler stimmen wird, wenn es sich um eine Prohibition handelt, die wirklich prohibiert, die es ihm unmöglich macht auch nur einen einzigen winschenswerten Schluck zu erlangen, die seiner Frau Branntwein und Sherry für ihr Weihnachtsgebäck versagt und ihr nicht gestattet, ein Fläschchen „Stärkendes" gegen Kopfweh und Erkältung im Hause zu haben, bleibt abzuwarten. Trotz der unzweifelhaft überwältigenden Abneigung des kanadischen Volkes gegen die Knochentrockenheit mag diese gleichwohl zur Tatsache werden. Da unter den bisherigen Prohibitionsgesetzen spirituöse Getränke ohne große Mühe erlangt werden konnten, wird vielfach auch die drohende nationale Prohibition als ein Popanz angesehen, dem man wie bisher leicht wird ein Schnippchen schlagen können. In dieser Hinsicht steht jedoch dem liberalen Bürgertum Kanadas wahrscheinlich eine ähnliche Enttäuschung wie der Bevölkerung Britisch-Kolumbias bevor.

Dort wurde im Jahre 1916 über Prohibition, ohne Erwähnung einschlägiger Maßnahmen, abgestimmt. Für den Durchschnittswähler schien es sich nur um die alte Streitfrage „bars" oder keine „bars" zu handeln, außerdem wurde die Wichtigkeit der Vorlage als Kriegsmaßregel besonders hervorgehoben. Das Ergebnis war eine geringe Mehrheit dafür in der Provinz, und ein starkes Votum dagegen seitens der drüben stimmenden Soldaten. Das Gesamtvotum lehnte Prohibition ab, da aber angeblich bei der Stimmenabgabe der Soldaten Unregelmäßigkeiten vorgekommen waren, ließ die Provinzregierung deren Votum außer Acht, erklärte, es sei eine prohibitionistische Mehrheit zu verzeichnen gewesen, und veranlaßte den Erlaß prohibitionistischer Gesetze, die Britisch-Kolumbia so knochentrocken machten daß selbst ein verschmachtender Hund vergeblich an diesen Knochen knabbern würde. Es wurde das Amt eines „Prohibitionskommissärs" kreiert, der die Durchführung der bezüglichen Gesetze überwachen sollte. Der Prohibitionspartei wurde gestattet, hierfür einen geeigneten Mann aus ihren Reihen auszuwählen, und übernahm dadurch geradezu die Verantwortlichkeit für die ehrliche und gewissenhafte Aufrechterhaltung der von ihr als so segensreich gepriesenen Zwangsnüchternheit. Leider entsprach der von ihr Bevorzugte nicht dem in ihn gesetzten Vertrauen. Er importierte gesetzwidrig Bahnwagenladungen von Spirituosen, und verkaufte diese zur eigenen Bereicherung und der von bisher nicht ermittelten Spießgesellen. Er wurde bloßgestellt, angeklagt und schuldig befunden. Seine Methode war höchst einfach. Eine in Montreal „in bond" über Vancouver für einen Hafen in Mexiko oder China bestellte Wagenladung Whiskey wurde „in bond" in Vancouver für den Seetransport „fortiert", und damit war die Sache nach einer Richtung hin endgiltig erledigt.' Mitunter befaßte der Prohibitionskommissär sich aber auch mit „wirklichen" Exportsendungen, mit der Folge, daß die durstigen Empfänger in Honkong oder Shanghai echtes Gebirgswasser statt unverfälschten „Bergtau" erhielten. Es erscheint verständlich, daß die öffentliche Meinung in Britisch-Kolumbia sich jetzt gegen eine Prohibition aussprichi, die als Gaukelspiel und Fehlschlag bezeichnet wird. Und als Fehlschlag hat sie sich tatsächlich erwiesen. „Bootleggers" und Mondscheinbrennereien, groß und klein, tun ein ausgedehntes und lohnendes Geschäft. Selbst die Gegner des „open bar"-Systems treten jetzt für den Spirituosenverkauf unter bestimmten Vorschriften hinsichtlich Quantität, Qualität und Preis ein. Wie überall haben auch hier die Scheinbilde, welche Befürworter der Zwangsmoral in der Prohibitionswüste hervorrufen, sich in Nichts aufgelöst. Hoffen wir, daß auch dem amerikanischen Volke in dieser Hinsicht noch vor Torresschluß die Augen aufgehen.

In einer elsässischen Zeitung schildert der französische Deputierte Ernest Outren, Mitglied des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten, die Bemühungen der Engländer, im rheinischen Okkupationsbezirk Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Märkte für ihre Waren zu finden. Schon habe der Vertreter mehrerer Fabriken in Yorkhire, Major Lemax, umfangreiche Kontrakte mit einem Kölner Großhandelshause abgeschlossen, und es sei offenbar, daß die Engländer bemüht seien, auch über das Okkupationsgebiet hinaus Handelsbeziehungen anzuknüpfen, obschon der Friede noch nicht geschlossen sei und die Waffenstillstandsbedingungen Annäherung sehr schwierig machten. Deshalb rät Outren seinen Landsleuten, dem Beispiele der Engländer zu folgen, damit sie nicht Gefahr liefen, in der schon stark fühlbaren Bewegung zwischen Tisch und Bank zu fallen. Wörtlich schreibt er: „In unserer Entrüstung über die von den feindlichen Armeen begangenen völkerrechtswidrigen Vergehen haben wir feierlich geschworen, mit den Ländern über dem Rhein alle Beziehungen für immer abzubrechen und ihren Bewohnern den Eintritt in das verstümmelte Frankreich zu wehren. Gut! Aber unsere Freunde, Engländer und Amerikaner, verstehen den kommenden Frieden anders. Sie besitzen zweifellos das Recht, mit Deutschland in Handelsbeziehungen zu treten; Lemar und Konsorten machten für die englische Industrie zweifellos glänzende Geschäfte. Frankreich lieferte vor dem Kriege an Deutschland eine Milliarde seiner Produkte und empfing von dorther ungefähr in gleichem Maßstabe. Täten wir nun nicht besser, entschlossen dem Beispiele von Manchester und Yorkshire zu folgen und wenigstens die Versorgung der von uns besetzten Gebiete kommerziell energisch zu fördern? Dies wäre das beste, wirksamste Mittel, um Spartakus zu schlagen und andererseits unserer durch den Krieg schwer geschädigten Industrie zu helfen."

Heute mir — morgen dir.

Der Städter geht aufs Land, wenn er
Des Alltagslebens satt,
Der Farmer aber meistens sucht
Erholung in der Stadt.
Doch wenn sie endlich heimgekehrt,
Dann rufen beide aus:
Wie schön es auch da draußen war,
Am schönsten ist's zu Haus!

Wenn wir die Anzeigen lesen, in denen die Großfleischer dem Publikum empfehlen, mehr Fleisch zu essen, erinnern wir uns stets an Mauprat, dem Kardinal Richelieu empfahl, seine Schulden zu bezahlen. „Sehr wohl, Eminenz," erwiderte Mauprat, „aber wer wird mir das nötige Geld dazu pumpen?"

In der französischen Deputiertenkammer wurde ein Bericht verlesen, demzufolge in den vom Kriege berührten Teil Nord-Frankreichs 550,000 Gebäude neu errichtet werden müssen. 300,000 wurden gänzlich, 250,000 zum größeren Teil zerstört.

Ein Argument aus dem 4. Jahrhundert.

Der heilig gesprochene Chrysostom, der im 4. Jahrhundert lebte, zählt, wie nachstehende von ihm gehaltene Predigt beweist, unbedingt zu den früheren Gegnern der Prohibition. Bezüglich der Trunkenheit äußerte er sich wie folgt: „Ich höre, wenn die bedauerlichen Wirkungen der Trunkenheit beobachtet werden, häufig Männer ausrufen: Möchte Gott doch den Wein von der Erde verbannen! Welche Torheit! Welche Unwissenheit! Wenn andere Männer sündigen, suchst du die schönen Gaben Gottes dafür verantwortlich zu halten! Was ist das für ein Wahnsinn! Ist es der Wein, der diesen Mißbrauch veranlaßt? Nein, es ist nicht der Wein, sondern die Unmäßigkeit jener, die in solcher einen bösartigen Genuß finden. Es wäre besser, du riefest aus: Möchte Gott doch geben, daß Trunkenheit und Luxus nicht mehr existierten! Wenn du aber ruft: Ich wollte es gäbe keinen Wein, dann solltest du auch hinzufügen: Möchte es doch kein Eisen geben, auf daß Menschen nicht mehr getötet werden können; gäbe es doch keine Nacht, denn dann könnten Einbrecher nicht mehr in unsere Häuser eindringen; gäbe es doch kein Licht, denn dann könnten Schnüffler nicht mehr unseren Wegen nachspüren; gäbe es doch keine Frauen, denn dadurch würde allem Ehebruch ein Ende bereitet! Auf solche Weise könntest du alles Gute vernichten; es ist eine geradezu teuflische Methode, Menschen und Dinge zu beurteilen."

Die Woolworthschen Fünf- und Zehncent-Läden bestehen im nächsten Monat vierzig Jahre. Dem jüngsten von dieser Korporation veröffentlichten Bericht entnehmen wir folgende interessante Ziffern. Letztes Jahr verzeichneten deren 1038 Läden 824,428,840 Kunden und über eine Milliarde Besucher. Es wurden für $107,175,000 Waren verkauft, darunter 90,000,000 Pfund Zuckerwaren und 9,000,000 Yards Gardinenstoff, ferner 54,000,000 Taschentücher.

„Luft," so dachte er. „Ein Hitzeanfall," so dachten wir.

„Die Luft schmeckte, dachte er, wie warmes Messing — wie ein Messingschlüssel, der in der Tasche warm wurde, — schmeckte beständig wie aufgewärmtes, säurehaltiges Messing. Er dachte, sie rieche totengleich, pilzartig, kellerähnlich, wie durchtränkt von verdorbenen Gemüsesäften, Ausdünstungen verwesender Pflanzen und moralischer Grabstätten von Schimmel und Moos. Und sie fühlte sich an, so dachte er, heiß, hart und stumpf wie geschmolzenes Gummi, wie die heißen, harten Gummireifen seines Sport." (Warum nicht Ford?) „Falls sie sich bewegt hätte, würde er ihren Ton haben kennzeichnen können, so dachte er, als den Ton warmen Oels, das langsam in einer Blechkanne geschaukelt wird. Er würde auch ihr Aussehen haben beschreiben können, wenn es hell genug gewesen wäre, so dachte er. Sie würde wie lauwarmes, schleimiges Wasser ausgesehen haben. Aussehen, Ton, Gefühl, Geruch und Geschmack der Luft wirkten höchst niederschlagend."

(William J. Neidig in der „Saturday Evening Post".)

Trotz der riesigen Verteuerung des Lebensunterhalts gibt es anscheinend doch noch Leute, die Fett ansetzen. Da ist z. B. der 74jährige David McGuire, der auf einer Farm nahe Silver Lake, Wis., lebt. Er ist 6 Fuß 7 Zoll groß und wiegt 744 Pfund. Als er kürzlich in einem besonders für ihn konstruierten, von nur einem Pferde gezogenen Wagen spazieren fuhr, brach dieser unter seinem Gewicht zusammen. Fünf Farmarbeiter mußten ihre äußersten Kräfte anstrengen, den Riesen in das reparierte Fuhrwerk zurückzuheben. Zirkusbesitzer haben sich bisher vergeblich bemüht, McGuire als Sehenswürdigkeit zu gewinnen. Er ist wohlhabend; außerdem befürchtet er, daß es der stärksten Lokomotive wie seinem Privatfuhrwerk ergehen wird. Wie verlautet, werden seine Schweißtropfen zu Talglichtern verarbeitet!

Professor Todd von Amherst hat, wie er erklärt, seine Bemühungen, sich mit Bewohnern des Mars zu unterhalten, aufgegeben. Nur Geduld, liebe Seele! Vielleicht läßt sich doch noch eins der gummikauenden Telephonmädchen herbei, die gewünschte Verbindung herzustellen!

Heimgekehrt.

Von Theodor Philipp.

Wie Viele tun zur Ferienzeit,
So ging auch ich: auf's Land,
Um der Erholung mich zu weih'n
Und sonst noch allerhand!

Doch leider fand ich manches dort,
Das im Programm nicht stand:
Moskitos, Regen, Kinderschrei'n
Und sonst noch allerhand!

Das Essen hat mich sehr enttäuscht,
Das Fleisch schien voll von Sand,
Und in der Suppe schwamm manch' Haar
Und sonst noch allerhand!

Und stieg des Abends ich in's Bett, —
Es stand dicht an der Wand, —
Da fand ich, es hatt' Raum für mich
Und sonst noch allerhand!

Für das Vergnügen sorgten nur
Die Mädelein am Strand,
Ergötzt hat mich dort oft ihr „shape"
Und sonst noch allerhand!

Trotz Sparsamkeit war schnell mein Geld
Entschlüpft dem Gummiband,
Für Kost, Logis und Souveniers
Und sonst noch allerhand!

Nach langem Nichtstun hab' auf's Neu'
Die Wahrheit ich erkannt:
Nur Arbeit bringt Zufriedenheit
Und sonst noch allerhand!

Der Wiener Putsch.

Wien, 20. Juni.

Die Bombe ist geplatzt, man hat seinen kommunistischen Putsch gehabt, ein paar arme Irregeleitete und Unschuldige haben ihr Leben lassen müssen, aber die alte Kaiserstadt steht noch, die Regierung sitzt noch immer im Sattel und die Umstürzler vertrösten sich daher auf die Zukunft, auf einen neuen Versuch im Juli, der Oesterreich das Dorado der Sowjetregierung nach russischem Beispiel bringen soll.

Schon seit Langem gingen Gerüchte um, die Volkswehr wolle sich in die Herabsetzung um ein Viertel nicht fügen. Ihr radikaler Teil plane am 15. Juni unter Führung bekannter Kommunisten einen Putsch zum Sturz der gegenwärtigen sozial-demokratisch-christlich-sozialen Koalitionsregierung und die Aufrichtung einer Räteregierung nach russisch-ungarischem Vorbild. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte auch die Regierung einen solchen Versuch nicht für ausgeschlossen gehalten, denn sie nahm offiziell Stellung zu den Gerüchten und auch die „Wiener Arbeiterzeitung" versuchte in einem Aufruf an die Arbeiterschaft, abzuwinken und zu beruhigen. Alle Truppen wurden konsigniert und der Vollzugsausschuß der Wiener Soldatenräte warnte in einem Aufruf an die Soldaten vor den Desperados, die Verbrecher an der Revolution seien.

Nachdem die Polizei nachts noch über hundert Kommunistenführer verhaftet hatte, begann 10 Uhr vormittags am 15. Juni eine vor dem Rathaus von etwa 6000 Kommunisten besuchte Versammlung, wo in Reden zur Ausrufung der Räterepublik aufgefordert wurde. Sie verlief anfangs ruhig. Später wollte eine Anzahl Kommunisten vor das Polizeigefangenenhaus Alsergrund ziehen, um die Gefangenen zu befreien. Die sich entgegenstellende Wache wurde mit Eisenstücken beworfen, dann beschossen. Daraufhin gab die Wache zunächst drei blinde Salven ab; dann, als sie beschossen wurde, eine scharfe Salve, worauf die Menge auseinanderstob. Bei den nächtlichen Verhaftungen soll die Polizei Pläne der Kommunisten gefunden haben, wonach die Absicht bestand, zunächst das Telegraphenamt, die Polizeidirektion, die Banken, die Hofburg und die Schatzkammer zu besetzen. Die „Arbeiterzeitung" nahm aufs Schärfste Stellung gegen die Kommunisten und veröffentlichte Berichte über ungarische Gelder, die in letzter Zeit an die Wiener Kommunistenführer Toman, Feigelstock, Neumann und andere übergeben wurden. Nach der „Arbeiterzeitung" leitet jetzt neben Koritschoner, Wertheim und Toman der ungarische Kommunist Bettelheim die Wiener Bewegung.

Die Verhandlungen mit dem Polizeipräsidenten ergaben die Freilassung der verhafteten 115 Kommunistenführer, worunter der bekannte Führer Toman und Frau Friedländer, mit Ausnahme der gefangen genommenen Ausländer, die in Haft blieben. Toman hielt nachmittags vor dem Rathaus in einer Versammlung eine Ansprache, in der er die Leute aufforderte, nach Hause zu gehen, bis er sie wieder rufe. Der Zusammenstoß am Vormittag zwischen den Kommunisten und der Wache wurde durch einen ungarischen Agitator veranlaßt, der dem Pferd des berittenen Wachmannes in die Zügel griff. Der Wachmann befreite das Pferd, worauf der Agitator den Revolver zog und den Wachmann durch Schüsse schwer verletzte.

Gegen 7 Uhr abends begannen sich auch die auf dem Schauplatz der Zusammenstöße zurückgebliebenen Truppen zu zerstreuen. Ein Teil zog noch zum Rathaus, vor dem sich die Menge noch einige Zeit aufhielt, um sich schließlich aufzulösen. Allmählich wurden Wache und Volkswehr eingezogen. Nach 8½ Uhr rückten auch die berittenen Wachen in ihre Kantonnemente ein. Nur einzelne Patrouillen bewachten weiter die wichtigsten Teile des Schauplatzes der Kämpfe. Um 9 Uhr war auch hier vollkommene Ruhe.

Wie die Staatspolizei von vertrauenswürdiger Seite erfuhr, planten die Kommunisten dann für den gestrigen Tag einen Putsch. Als Ziel des Putsches vermutete man die Besetzung von Wöllersdorf und die Beschlagnahme der darin angehäuften Vorräte.

Im Hauptquartier der Kommunisten in der Alserstraße, das nach dem Muster der Berliner Spartakisten von bewaffneten Militärwachen geschützt war, welche den Zutritt durch zwei Maschinengewehre verwehrten, herrschte fieberhafte Tätigkeit, aber merkwürdigerweise passierte nichts, da man wohl die Untunlichkeit weiterer Umsturzversuche einsah.

Seither beschränkten sich die Kommunisten darauf, Flugblätter zu verteilen, in denen sie den Hergang der bedauerlichen Vorgänge unrichtig darstellen und durch Umwälzung der Schuld auf die Polizei sich selbst reinwaschen wollen. Die Wiener Presse erörtert sehr lebhaft, wie in Zukunft solchen Ruhestörungen vorgebeugt werden könne. Entsprechende Vorkehrungen sind getroffen, wobei zu betonen ist, daß die organisierte Arbeiterschaft und die überwiegende Mehrheit der Volkswehr, die auch am Sonntag ihre Pflicht erfüllt hat, durchaus gegen den Kommunismus sind.

Die Blätter sehen den Hauptgrund für die vorläufige Sicherheit in der Tatsache, daß bei Ausrufung der Räterepublik die Entente neuerlich die Blockade verhängen und Wien nach wenigen Tagen der Hungerkatastrophe erliegen würde.

Nach Blättermeldungen versuchten in den Sommerfrischenhotels in Edlach bei Wien zwei ungarische Kommunisten einen Kellner mit 100,000 Kronen zu bestechen, wenn er dem im Hotel wohnenden Grafen Apponyi, dem Grafen von Croy und dem Grafen Kufsi die Speisen mit Narkotikum versetze. Die Ungarn wurden verhaftet. Sie hatten Revolver und ungarische Pässe bei sich und gestanden, daß sie Raub auf die Alten und Dokumente der ungarischen Grafen beabsichtigten.

Von der Volkshalle des Rathauses aus fand heute die Bestattung von 13 Opfern der sonntägigen blutigen Vorfälle statt. Die Beteiligung war mit Rücksicht auf den allgemeinen Arbeitstag nur in der unmittelbaren Umgebung des Rathauses größer. Die Vorhalle des Rathauses war schwarz verhängt. Der Arbeiterrat mit roten Fahnen nahm um die Särge herum Aufstellung, dann die Verwandten und die offiziellen Persönlichkeiten. Von seiten der Gemeindevertretung hatten sich Bürgermeister Neumann und Vizebürgermeister Winter eingefunden. Von der Regierung war unter anderen Dr. Deutsch erschienen. Es sprachen der Abgeordnete Dr. Adler für die Sozialdemokraten, der Kommunist Melcher und ein Redner der jugendlichen Arbeiter. Der Trauerzug setzte sich um halb 3 Uhr nachmittags über die Ringstraße in Bewegung. Zwei Musikkapellen der Volkswehr marschierten im Zuge, in dem rote Fahnen getragen wurden. Eine Volkswehrkompagnie schloß den Zug. Die gesamte Wiener Volkswehr war für heute konsigniert. Zum Leichenbegängnis selbst waren 200 Mann ohne Waffen ausgerückt. Es ereigneten sich keine Zwischenfälle.

Schlesischer Brief.

Von Fritz Engel.

Breslau, Pfingsten 1919.

Als ich im vorigen Jahr um die gleiche Zeit Breslau besuchte, war es eine restlos hoffende Stadt. Man erwartete den Sieg Deutschlands, in seinem Falle aber seine Niederlage und rüstete sich mit großer Energie, die Fülle der Probleme zu bewältigen, die aus der neuen Gestaltung der Dinge heranzudrängen schienen. Breslau sollte wieder das Tor des Ostens werden, ein Handels- und Kulturzentrum und damit das größer gewordene Abbild seiner eigenen Vergangenheit.

Wenn ich die Stadt jetzt wiedersehe, finde ich sie sehr erregt, in einem Zustand zwischen Angst und neuer Hoffnung. Die Hoffnung geht mit stürmischen Wünschen dahin, daß wenigstens der jetzige Zustand erhalten bleiben und der wertvollste Teil der Provinz nicht einem räuberischen Geschäft zum Opfer fallen möge; dann ist auch eine neue gute Zukunft für die Stadt zu erwarten. Diese Frage: Ja oder nein? lebt in allen Gemütern und auf allen Lippen. Das stärkste wirtschaftliche Interesse eint sich mit dem überkommenen Heimatsgefühl zu einem überwältigenden Bekenntnis, zu einer unverrückbaren Entschlossenheit, dem Unrecht, das sich vorzubereiten schien, mit allen Kräften Halt zu gebieten.

Das Aergste ist ja wohl fürs erste abgewandt. Durch den Breslauer Buchdruckerstreik und durch den Berliner Generalstreik fehlt es hier an Nachrichten, die etwa eine neue Wendung der Dinge enthalten könnten. So steht man hier unter dem Eindruck der Mitteilung, daß die Entente für Oberschlesien eine Volksabstimmung genehmigt habe, was ja nichts anderes als einen maskierten Rückzug bedeutet. Ich habe manchem Breslauer eine große Freude bereitet, als ich von meinem Besuch beim Oberpräsidenten Philipp zurückkehrte und aus diesem kompetenten Munde die Nachricht bestätigen konnte.

Ich erfuhr die besondere Freundlichkeit des Oberpräsidenten, indem ich ihn in der Klinik aufsuchen durfte. Er liegt dort krank und etwas matt, wenn auch schon genesend an einer Verletzung, die zu törichten Attentatsgerüchten Anlaß gegeben hat. Aber weder ein Gegenrevolutionär, noch ein Spartazist hat die Waffe gegen den obersten Beamten Schlesiens gerichtet. Herr Philipp reinigte den Revolver seines gefallenen Sohnes, und da er nur im Besitze eines Armes ist, so geschah es, daß die Waffe sich ungewollt entlud und das Geschoß Herrn Philipp verwundete. Ich danke dieser Stunde, die ich an seinem Bette saß, sehr viel. Ich lernte einen Mann kennen, der einen allerstärksten und besten Typus der jetzt regierenden Schicht darstellt. Es gibt deren in Breslau, in ganz Schlesien, noch einige Kinder und Männer des Volkes, welche die lange Leidenszeit des Junkerregimentes zugleich als Vorbereitungszeit ansehen und nun nach dem 9. November die Geschäfte mit ruhiger Zuversicht und großer Sicherheit übernahmen. Sie scheinen froh zu sein, aus der Opposition heraus zur Betätigung zu gelangen, und sie suchen ihre große Befriedigung darin, die schaffenden Kräfte zusammenzufassen. Sie gehen den einzigen Weg, den der praktischen Politik, und jeder Tag erweist, daß sie ihn hier in Schlesien mit Erfolg gehen.

Oberpräsident Philipp ist Arbeiter gewesen. Wie sehr täuscht alle physiognomische Kunst! Kein Lavater würde diesem Haupt des jetzt etwa Fünfzigjährigen das angeblich für den Handarbeiterstand Bezeichnende anmerken. Es ist durchaus vergeistigtes Patriziertum, dem Wesen eines Bismarckkopfes nicht unähnlich und von einer unverkennbaren Milde belebt. Philipp hat sich schon früh in die Arbeiterbewegung geworfen, erst in Hirschberg, seiner Vaterstadt, später in Breslau, wo er in der Linke-Hoffmannschen Fabrik schlosserte. Dann trifft ihn der Betriebsunfall. Er verliert den rechten Arm — ein Unglück, das ihn zu höheren Aufgaben freimachte. Er wird Gewerkschaftsführer. Die Revolution kommt; nach einiger Zeit räumt der steife Herr v. Günther das Oberpräsidium, und der „Proletarier" übernimmt die Leitung der friederizianischen Provinz. Es geht; es geht gut. Herr Philipp selbst erzählt mit frohen Augen von der sicheren Zusammenarbeit der Behörden. Auch Herr v. Jagow verließ den Stuhl des Regierungspräsidenten. Der frühere Berliner Polizeipräsident, der die Hunde, aber auch nur die Hunde, vom Maulkorbzwang befreit hat, machte einem Todfeind, einem Sozialdemokraten, Platz. Ein anderer Sozialist, der frühere Gewerkschaftsführer Voigt wurde Leiter der Breslauer Polizei. Ob er in dem Buchdruckerstreik, von dem Breslau gerade in diesen ernstesten Tagen heftig erschüttert wurde, ganz paritätisch vorgegangen, ist freilich zweifelhaft.

So richtet sich die neue Welt ein, und die Verwaltungsmaschine arbeitet im ganzen nicht schlechter, sondern besser als ehedem. In das bedrohte Oberschlesien wird als Staatskommissär der Schmied Hörsing geschickt. „Schmied Hörsing" — man fühlt, wie eine Legende sich bilden muß und bilden wird. Wenn es gelingt, das „schwarze Kalifornien" aus den Fängen der Entente zu befreien, so ist es neben der Arbeit der Regierung und der Breslauer Behörden nicht zuletzt diesem Handwerksmann zu danken, der mit Willenskraft und Klugheit die Geister zusammenhält, der die Volksmeinung Oberschlesiens bestimmt und damit den Block des Widerstandes schafft. Er wird auch der an sich ganz unbedeutenden Absplitterung Herr werden, die sich in den letzten Tagen unter der Flagge eines Volksrates für Oberschlesien gebildet hat.

Ebenso erfolglos wird die versteckte Gegenarbeit einiger oberschlesischer Kapläne verlaufen. Sie befindet sich nicht nur in scharfem Gegensatz zu verbindlichen Kundgebungen des Breslauer Fürstbischofs, der jawohl verstehen wird, seine Unterhirten im Zaum zu halten, sie stößt auch auf die Abneigung der oberschlesischen Bevölkerung. Der Industriearbeiter, der Bürger in den Städten, der Großindustrielle sind durchaus auf die Ueberzeugung geeinigt, daß Oberschlesien deutsch sei und deutsch bleiben müsse. Oberpräsident Philipp betonte diesen erfreulichen Zusammenschluß mit besonderer Wärme. Sie mögen nur mit der Volksabstimmung kommen! Sie sollen es sogar! Denn so gewinnen wir unsererseits das Recht, eine solche Art der Entscheidung auch für andere deutsche Landesteile zu fordern.

Auch Ententequellen haben bestätigt, daß man bei der derzeitigen Lage der Dinge auf „Oberschlesien" höchst edelmütig verzichten wolle. Ist dies nun ein bequemer Kollektivbegriff für Schlesien überhaupt? Oder ist das Bedenken begründet und verbirgt sich dahinter die bösartige Absicht, andere Teile von Schlesien, die man ebenfalls begehrt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Private Fred C. Fischer,

Grieves Registration Service A. C. F., auf See am 10. Juli im Alter von 22 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. Juli, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2429 Bradley Place, mit Extrazügen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und Ida Fischer, geb. Hehnmann, Eltern; **Irma,** Schwester, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter,

Luise Walther, geb. Lehmann,

am Sonntag, den 20. Juli 1919, im Alter von 40 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Juli, nachmittags, vom Trauerhause, 1733 N. Nicholas Str., nach dem Waldheim Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Theodor Walther, Gatte; **Herbert und Theodore Walther,** Kinder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katherine Kunze, geb. Ninn,

Gattin des verstorbenen Otto Kunze, im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juli, nachmittags 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 3019 Wilton Ave., nach dem Waldheim Friedhof mit Autos. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto H., Frau Carrie Schwenk, Emil L. und Charles L. Kunze, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Eduard Keller

im Alter von 55 Jahren, 9 Monaten, 4 Tagen am Samstag, den 19. Juli, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juli, um 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 1912 S. 12. Court, Berwyn, Ill., nach der Erlöser-Kirche, Ecke 50. Ave. und 23. Str., Cicero, Ill., und von da nach dem Bethania Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Keller, geb. Perlick, Gattin; **Frau Ella Schwarz, Emma und Alfred,** Kinder; **Charles Schwarz und Frau Minnie Keller,** Schwiegerkinder; **Arnulf, Julius, Bertha, Augusta und Ida,** Geschwister.

Christus der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tue ich mich ergeben,
Mit Freud fahr ich dahin.

fonnto

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Herman Kruchel

im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juli, nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1403 S. Sangamon Str., nach der Ev.-Luth. St. Stephans Kirche, Ecke 50. und Peoria Str., und von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emelia Kruchel, geb. Post, Gattin; **Wilhelm, Charles, Emma, Fred, Clara und Herman Jr.,** Kinder; **Elisa Kruchel,** Schwiegermutter; **Elvira, Hortense und Ruth,** Enkelkinder.

Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tue ich mich ergeben,
Mit Freud fahr ich dahin.

Wegen Information rufe auf Stewart 6272 oder Kanal 2659.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Charles Schneider

im Alter von 52 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Juli, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, 1028 N. Sawyer Ave., nach der Christ Ev.-Luth. Kirche und von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Schneider, geb. Marsh, Gattin; **Frau Charlotte Deppert, Henry und Charles Jr.,** Kinder; **Wm. Deppert,** Schwiegersohn; **Martha Schneider,** Schwiegertochter, nebst sieben Großkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Helen Kneip, geb. Schmig,

am 20. Juli im Alter von 68 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Juli, um 8:30 Uhr morgens vom Trauerhause, 2130 Belle Plaine Ave. nach der St. Benedictus Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul, Katherine, Helen, Margaret, Joseph u. Peter, Kinder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Deutsche Gildy Humboldt No. 3, G. G. of A.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Philip Bahle

am 20. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Juli, vom Trauerhause, 1078 N. Western Ave. Die Beamten werden ersucht, punkt 2 Uhr in der Halle zu erscheinen.

Rudolf Urbach, Präsident.
Henry Kessling, Sekretär.

Todesanzeige.

Louise Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katharina Lungen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juli, vom Trauerhause, 5019 Wilson Ave., nachmittags 2½ Uhr nach dem Waldheim Friedhof.

Bertha Schönfeld, Präsidentin.
Franziska Pankanin, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Ann E. Lux,

geliebte Gattin des verstorbenen **George S. Lux,** im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juli, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 7416 Drexel Ave., nach Oakwoods Friedhof. Calumet Expreß ruft auf Hyde Park 2204. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Charles Arinrius, Henry, Edward, Charles, Frau Fred Stukmer, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Ernestine Weidenhofer,

geliebte Gattin des verstorbenen George Weidenhofer am 19. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juli, vom Trauerhause, 1551 S. Carpenter Str., am Mittwoch, den 23. Juli, 9 Uhr nachmittags, mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, George, Albert, Conrad, Frau Arthur Lechner, Kinder.

Wegen Sipen telephoniert Calumet 4030.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Catherine Fortmann, geb. Lauerman,

am 20. Juli im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Juli, um 9:30 Uhr vormittags vom Trauerhause, 4710 N. Hoben Str., Rogers Park, nach der St. Henrys Kirche und von da nach St. Henrys Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Herman, Frank und Frau Dahm.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Helen Nonnenbruch,

Gattin des verstorb. August Nonnenbruch, gestorben am 20. April, am Dienstag, den 22. Juli, 10 Uhr vorm., vom Gewölbe auf Graceland beerdigt wird.

Max Nonnenbruch und Frau C. E. Horberg, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Ludwig Wimmer

im Alter von 43 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. Juli, morgens um 9 Uhr von Fred Burkhardts Leichenkapelle, 2157 Irving Park Blvd., nach der St. Benedictus Kirche und von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Bernhard Wimmer, Brüder; **Frau Alois Schmidt,** Schwester; **Frau Bernhard Wimmer, Frau Frank Wimmer,** Schwägerinnen nebst Nichten und Neffen.

Wegen Sipen telephonieret Monticello 7005. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Alice Malouki, geb. Martin,

am 20. Juli im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Beerdigung auf Mittwoch den 23. Juli, um 8:30 Uhr morgens, von 3430 N. Leavitt Str. nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach St. Josephs Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Malouki, Gatte; **Bernice, Dorothy und William,** Kinder; **Frau Anna Martin,** Mutter; **Josephine, Marie und Frank,** Geschwister. modi

Zur Erinnerung

an unseren heimung geliebten Sohn und Bruder

Wilhelm Heldt,

der heute vor einem Jahr gestorben ist.

Dreht still an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Ihr wißt, was ich gelitten habe,
Vielleicht die war verloren,
Denn der Schöpfer rief mich ab,
Vergonnet mir die ewige Ruh,
Verachtet sollst du niemals sein,
Süße Ruh sei ewig dein.

Gewidmet von deiner dich liebenden Mutter, Bruder und Schwester.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715–717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt
Imp. Anheuserbräu zu verkaufen beim Pfund.
fr2,samodo

Deutscher Sommerplatz
Kühler Platz in Wisconsin; 2 Stunden mit der Soo Line; Hotel direkt am Lake, Deutsche Küche, gutes Essen; Preis per Woche $12 und extra. Platz für 200 Autos. Schreibt od. telephon. an:
OAK PARK RESORT
Browns Lake — — — Burlington, Wis.
Mrs. Francis Reinhofer, Proprietor.
jl17momifon—9ao

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
ol30mofsmo

Verschmelzung geplant.

Corn Exchange mit Illinois Trust & Merchants Loan Bank zu vereinigen.

Unterhandlungen zur Verschmelzung auch der Corn Exchange Bank mit dem geplanten Illinois Trust & Merchants Loan Bank-Kartell sind im Gange. Das Kartell soll am 29. Juli den Aktionären zur Gutheißung unterbreitet werden. Wie verlautet, sind die leitenden Beamten der drei Banken dem Verschmelzungsplane wohlgeneigt. Sollte dieser verwirklicht werden, woran kaum zu zweifeln ist, so wird dadurch ein Bankkartell mit $315,000,000 Einlagen, $20,000,000 Kapital und $30,000,000 Ueberschuß geschaffen sein. Die Corn Exchange Bank, die etwa $12,000,000 Kapital und Ueberschuß und $111,000,000 Einlagen hat, soll auch nach der Verschmelzung ihren Namen behalten, ihre Aktien sollen aber von dem Illinois Trust & Merchants-Kartell übernommen werden. Sollte das Projekt zustande kommen, so dürfte Ernest Hamill, der bisherige Präsident der Corn Exchange Bank, Vorsitzer ihres Direktorenrats, E. D. Hulbert aber ihr Präsident und auch der Präsident des vorerwähnten Kartells werden.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von fast 95 Jahren ist in der Wohnung ihres Sohnes, Nr. 6710 N. Roben Str., Frau Katharine Fortmann, geb. Lauermann, eine der ältesten deutschen Ansiedlerinnen Chicagos und der Umgegend, gestorben. Im Jahre 1826 in Deutschland geboren, kam sie bereits 1843 nach Chicago und ließ sich mit ihrem Gatten auf einer Farm in Groß Point nieder, wo sie dann lange Zeit gewohnt hat. Der überaus glücklichen Ehe entsprossen zehn Kinder, von denen aber nur noch vier, drei Söhne und eine Tochter, am Leben sind. Nach dem Tode ihres Mannes, vor etwa 30 Jahren, zog Frau Fortmann zu einem ihrer Söhne, um ihren Lebensabend bei ihm zu verleben. Außer den vier Kindern betrauern 29 Enkel und 35 Urenkel ihren Tod. Die Beerdigung wird am Mittwoch vormittag 10 Uhr von der St. Heinrichs-Kirche an Devon Ave. aus stattfinden.

Gegen den Völkerbund.

Auf dem gestern im Gaelic Park abgehaltenen Piknik des Ancient Order of Hibernions wurde auf das entschiedenste gegen den geplanten Völkerbund Stellung genommen. Oberst Henry J. Reilly, einer der Redner, stellte den Vertrag als das verdammenswerteste Dokument hin, das es je gegeben hat, und die übrigen Redner, Richter Robert E. Crowe, Oberst John V. Clennin und Pfarrer James E. O'Brien, äußerten sich in eben demselben Sinne.

Die englische Bühne.

Stndebaker. — „Sunshine", von Richard Carle und seiner Truppe vor vollen Häusern gespielt, bleibt auf dem Spielplan.

Colonial. — Victor Herberts „Angel Face" bleibt auf dem Spielplan.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was" mit Grant Mitchell in der Hauptrolle bleibt auf dem Spielplan.

La Salle. — Hier bleibt „Honeymoon Town" die Attraktion.

Garrick. — „Scandal" bleibt auf dem Spielplan.

Cort. — Die Posse „I Love You" mit Albert Brown in der Hauptrolle erhält sich auf dem Spielplan.

Der zornige Baum.

Merkwürdige Eigenschaften einer Akazienart.

Gar manche pflanzliche Wunder kommen vor, welche nur in der unmittelbaren Nachbarschaft der Gegend bekannt sind, in der sie wachsen. So auch der sogenannte, vom Volke so titulierte „Zornbaum", der in einem Teile von Idaho zu finden ist, aber schwerlich in irgend einer Naturgeschichte beschrieben wird. Auch ist die Bekanntschaft mit ihm gerade keine angenehme.

Der Baum gehört zur Familie der Akazien und scheint die einzige Gattung derselben zu sein, welche die nachstehende Eigentümlichkeit entwickelt. Er zeichnet sich nicht durch eine stattliche Größe als Akazie aus, sondern erreicht selten eine Höhe von mehr als acht Fuß.

Wenn er ausgewachsen ist, rollt er jeden Tag bei Sonnenuntergang seine Blätter zusammen und kräuselt die Zweige so, daß sie wie kleine chinesische Töpfe aussehen, nur daß die grüne Farbe nicht damit harmonieren will. In diesem Zustand schläft er, — aber wenn er im Schlafe „gestört" wird, sei es auch nur durch eine flüchtige, leise Berührung, soll er sehr erregt oder ungeduldig hin und her zittern — wohl zu unterscheiden von einem zufälligen Schwanken der Zweige durch den Wind. Und je öfter das Laubwerk „belästigt" wird, desto heftiger soll die Erregung werden, bis schließlich der mißhandelte Baum einen übelkeitserregenden, mindestens Kopfweh verursachenden Geruch ausströmt! Dann ist der Baum, wie man sagt, im Zustand seiner höchsten „Entrüstung".

Der Name Zornbaum soll ihm zuerst von mehreren Männern gegeben worden sein, welche von seiner Existenz noch nie etwas gehört hatten, aber, als sie einmal am Lager für die Nacht aufschlugen, ahnungslos ein Ende einer Segeltuchdecke über einen Ast eines solchen empfindlichen Baumes spannten, der ihnen als Stütze geeignet erschien.

Alsbald — so erzählt man — begann der beleidigte Baum mit seinen Zweigen förmlich auszuschlagen. Seine Bewegung wurde immer nervöser und „zorniger", bis schließlich einer widrige Geruch ausstieg, welcher so stark wurde, daß er die Lagerbewohner, trotz ihrer Ermüdung, nach einer freundlicheren Stätte wegtrieb.

Nachher aber regte die Neugierde noch eine Untersuchung an. Einer der „Zornbäume" wurde ausgegraben und auf die Seite geworfen. Sowie dieser Baum aus dem Boden genommen wurde, öffneten sich seine Blätter, und die Zweige verloren ihre „Zöpfe" wieder. Aber noch über anderthalb Stunden zeigten die beleidigten Aeste noch Zucken und Beben, welches jedoch immer schwächer wurde und endlich ganz erstarb, als die Blätter schlaff und welk herniederhingen.

Vielleicht ist dieses Geschichtchen nebst ähnlichen ein bischen ausgeschmückt worden; aber ein bischen Wahres mag schon daran sein, und man hat auch von dem einen oder anderen tropischen Gewächs schon ähnliches erzählt. Auch ist nicht zu übersehen, daß die Frage, ob die Pflanzen überhaupt Gefühl haben, von den meisten Wissenschaftern und manchen anderen noch als eine offene behandelt wird, gleichviel, ob ein solches Gefühl zu einem sinnlich wahrnehmbaren Ausdruck kommt oder nicht!

Freiverteilung von Last-Autos.

Es ist immer eine angenehme Stunde, wenn etwas gutes billig zu haben ist, und noch mehr, wenn es gar nichts kostet!

Onkel Sam wird Last-Autos im Werte von insgesamt 45 Millionen Dollars, welche als überschüssig gewordenes gutes Material bezeichnet werden, an jedes Landwege-Departement der verschiedenen Staaten der Union, das sich um solche bewirbt, frei verteilen, und die empfangende Behörde hat nur die Beförderungskosten zu tragen. Es handelt sich um nicht weniger als 20,000 Last-Autos von je 2 bis 5 Tonnen Mächtigkeit. 11,000 sind noch ganz neu, und auch alle übrigen sind in gutem dienstlichen Zustande und sehr wertvoll für eine Landwege-Behörde. Die Bundesregierung gibt sich keine besondere Mühe, die Staatsbehörden zum Annehmen dieser Offerte zu bewegen, — der Begehr ist ohnedies lebhaft genug!

Das ist eine Gelegenheit, wie sie sehr selten kommt. Im übrigen erfolgt die Verteilung nach bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, und keines der Last-Autos darf an einzelne Personen oder an County-Behörden übertragen werden.

— Erschöpfende Auskunft. — „Was sind Sie?" — „Arbeitsloser Tischler im Biedermeierstil."

„Leset die Sonntagpost".

Feuerwehr wieder normal.

Schiedsbehörde versucht, Meinungsverschiedenheiten beizulegen.

Maschinisten auf Posten.

Kehrten gestern wieder zur Arbeit zurück, nachdem John F. Cullerton sie bewogen hatte, sich zur Ernennung einer Schiedsbehörde zu verstehen.

Die Schiedsbehörde, die versuchen soll, die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Stadtverwaltung, bezw. dem Stadtrat und den Maschinisten der Feuerwehr beizulegen, ist auf heute zu einer Sitzung einberufen worden. Inzwischen sind wieder normale Zustände in der Feuerwehr zu verzeichnen, da die Maschinisten und Hilfsmaschinisten gestern am frühen Morgen wieder auf ihre Posten zurückgekehrt sind, nachdem sie sich dazu verstanden hatten, ihre Forderungen der Behörde zu unterbreiten. Die Behörde besteht aus zwei Mitgliedern des Stadtrats, zwei Mitgliedern des Beschwerdeausschusses der streikenden Maschinisten und dem Feuerwehrmarschall Thomas O'Connor. Die Maschinisten rechnen bestimmt darauf, daß ihnen eine höhere Zulage gewährt werden wird, als der stadträtliche Finanzausschuß ihnen zu geben gewillt war. Feuerwehrmarschall O'Connor aber war sich nicht klar, woher die nötigen Mittel kommen würden.

Cullerton legte Streik bei.

Das Verdienst, den Streik der Maschinisten beendet zu haben, gebührt John F. Cullerton, dem Leiter der Vorratsabteilung der Feuerwehr, der gleichzeitig den Posten eines Sekretärs versieht. Ihm gelang es, gestern am frühen Morgen die Streiker zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Er ist auch dafür verantwortlich, daß die Meinungsverschiedenheiten einer Schiedsbehörde unterbreitet wurden. Sobald dies Abkommen erzielt war, kehrten die Streiker wieder auf ihre Posten zurück. Gestern Abend war die Feuerwehr wieder normal.

Suspension rückgängig gemacht.

Daß die Leiter der Feuerwehr gewillt sind, die ganze Streikfrage mit ihren Begleiterscheinungen zu vergessen, ging daraus hervor, daß auch die Mannschaften der Sprizentompagnie Nr. 104, die vom Dienst suspendiert worden waren, weil sie sich geweigert hatten, die Plätze der streikenden Maschinisten einzunehmen, wieder in ihre Stellungen eingesetzt wurden.

Eins nach dem andern.

Jetzt wird auch noch ein Mangel an Rahmeis angekündigt.

Zwar haben die heimgesuchten Menschenkinder die Uebergangszeit von Hopfen und Malz zu den Rahmeis-Kombinationen noch lange nicht überstanden, trotzdem soll ihnen aber auch schon auf letzterem Gebiete Enthaltsamkeit auferlegt werden, wenn auch vielleicht nur temporär. Ein „Ice Cream"-Bann soll als jüngste düstere Wolke am Himmel der Entsagungen aufgetaucht sein. Es wird wieder einmal knapp, und so haben Rahmeis-Fabrikanten sich entschlossen, die Fabrikation ihrer Produkte auf zehn Tage einzustellen. Da Rahmeis sich nun nicht auf die Dauer hält, so ist vorauszusehen, daß Tage kommen werden, wo es keine „Ice Cream Sundaes", Sodas, u. s. w. gibt. In Chicago werden an heißen Tagen 75,000 Gallonen Rahmeis vertilgt. Der Grund der Eisknappheit soll an der schlechten Eisernte des letzten Jahres liegen, angeblich soll nur ¼ des Eisverbrauchs Chicagos in Eisanlagen hergestellt werden.

Mit Eisenstange erschlagen.

Ein Farbiger tot hinter dem Hause Nr. 2947 S. State Str. aufgefunden.

In einer Gasse hinter dem Hause Nr. 2947 Süd State Straße wurde gestern früh der Farbige Charlie Duncan erschlagen aufgefunden. Eine schwere Eisenstange, mit der ihm von dem Mörder der Schädel eingeschlagen worden war, lag in der Nähe.

Die Polizei ist mit der Aufarbeitung der mysteriösen Mordangelegenheit beschäftigt. Es war bekannt, daß Charlie, welcher mit Blumen hausierte und Nr. 3618 Süd State Straße wohnte, wohlhabend war und zu seinen Schätzen eine wertvolle Diamantnadel zählte, auf die er sehr stolz war. Dieses Schmuckstück fehlt. Hingegen fanden sich in seinen Taschen $78 sowie ein Check über $15.

Verschmolzen.

Die seit längerer Zeit angestrebte Verschmelzung des Deutschamerikanischen Bürgerbundes mit der Independent Voters' Association ist nunmehr zu Stande gekommen. Es wurde ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem sich sämtliche der letzteren Vereinigung angehörigen Vereine und Einzelpersonen dem Bürgerbund anschließen.

— Ekuador und Kolumbia haben sich über ihre Grenze geeinigt.

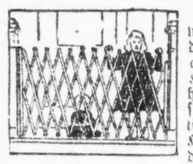
CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„S. & H." Stamps frei mit allen Einkäufen

DOLLAR DAY AT WIEBOLDT'S
Chicago's Leading Economy Event

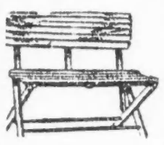
Doppelte S. & H. Stamps bis Mittags. Keine Post-, Telephon- oder C. O. Bestellungen ausgeführt.

Porch Gates



Porchtore, wie Abbildung, aus ausgewähl. Hartholz—hell lackiert, sehr praktisch, um die Kinder auf der Porch zu halten — speziell massiert zu..... $1

Porch-Bänke



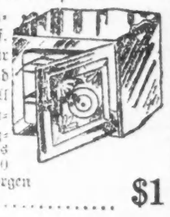
1.50 Porch Bank zum Zusammenlegen, wie Bild—sehr kompakt zusammenzufalten wenn nicht im Gebrauch — solange der Vorrat reicht, verkauft zu..... $1

Einzelne Männerhosen

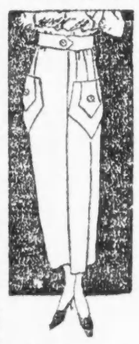
Einzelne Männerhosen, beschränkte Quantität, blaue Serges, dunkelgestreifte Cassimeres, Khaki u. Palm Beach; Größen 30 bis 40 Waist. Werte bis zu $1.95. Morgen zu..... $1

Backöfen

Einfache Brenner Backöfen f. Gas- oder für Oelöfen, sind 11 bei 13 Zoll groß, — haben Schwingtüre — es sind $1.50 Werte — morgen verkauft zu..... $1



Waschbare Skirts



Wenn Waschröcke wie diese zu einem so niedrigen Preise offeriert werden, ist es kein Wunder, daß die Nachfrage so groß ist. — Sie sind aus weißem Honeycomb oder Leinenfinish Stoff, zwei Seitentaschen u. separater Gürtel — speziell verkauft zu $1

Juli Räumungs-Verkauf von Schuhen für Dollar-Tag

Damenschuhe aus Patent- und mattem Leder, Goodyear genähte Sohlen, in Schnür- und Knöpfstiefeln, Größ. b. 4½.
Weiße Canvas Damenschuhe,
Weiße Canvas Damen-Pumps,
Weiße Canvas Ankle Strap Slippers für Damen,
1-Strap Haus-Slippers für Damen,
Satin-Slippers für Damen,
Kinderschuhe aus schwarzem Kid oder Patentleder, handgewendete Sohlen.
Patentleder Ankle Strap Kinder-Pumps,
Knabenschuhe, Blucher-Fasson,
Schuhe für kleine Knaben, Bluchertasson,
Erste Qualität Tennis Oxfords f. Männer,
Erste Qualität Tennis-Schuhe f. Knaben.

Groceries zu $1

Hires Root Beer Extrakt, sechs 25c-Pakete für..... $1

Kombination:
1 65c-Büchse Graham Daintles
1 35c Pkl. Ginger Snaps....
3 10c-Pakete Uneeda Biscuits
$1.27 Wert, speziell zu..... $1

Spee Dee, der wunderbare Teppichreiniger, 6 Pfd. $1
Knorr Mais, der perfekte Maizena-Ersatz, 6 Pakete für..... $1
Johnsons Glaswachs, weiße Wachstischtuch-Seife, 20 Stück $1
Hausok Brand Tomatos — feines Fleisch, sieben Büchsen für... $1
Sniders reine Tomato-Suppe—8 hohe Büchsen für..... $1
Grisco, das perfekte Backfett—drei Büchsen für..... $1
Chop Suey Sauce — drei 5oz-Flaschen für..... $1
Monarch Brand reiner Tomato-Catsup, 5 Flaschen für..... $1

Für Knaben

Sportblusen oder Hemden für Knaben, vorzügliche Stoffe, gut gemacht, perfekt Schnitt, mit niedrigem Hals und kurzen Aermeln. Alter 6 bis 10 Jahre, Hemden 12 bis 14 Halsgröße zwei für $1.00

Spiegelglas

10 bei 18-zöll. Plate Spiegel, 1½-zöll. Rahmen — Gold. Oak Finish, 5lb. Werte, zu..... $1

Carpet Sweeper

$1.00

Wiebolds Faultless Teppich-Sweepers — Metall-Gehäuse in Mahagoni-Ausstattung, Gummireifen, gute Borstenbürste $1.65-Wert, zu.... $1

Record-Albums

12-zöll. Record Albums — halten 12 Records und schützen sie vor Beschädigung. — ganz speziell zu. $1

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Ein schöner Erfolg.

Das Sommerfest des Zentralverbandes der deutschen Militärvereine.

„Es war wunderschön, so lautete das Urteil aller derjenigen, die sich an dem gestern vom Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend im Turner Park in RiverGrove, Ill., veranstalteten Sommerfest beteiligt haben. Und ihrer waren mehr als selbst das hoffnungsfreudigste Mitglied des Vergnügungsausschusses erwartet hatte. Und alle, die gekommen waren: Männlein, Weiblein und die Kinder, besonders aber diese, haben sich in dem wunderhübschen, fern vom Getriebe der Großstadt gelegenen Hain ganz köstlich amüsiert. Der rührige Vergnügungsausschuß hatte für ausgezeichnete Erfrischungen, Spiele aller Art und sonstige Ueberraschungen, und dadurch auch für echte Feststimmung gesorgt. Nur allzu schnell verging den Teilnehmern die Zeit und als man endlich, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, zum Aufbruch rüsten mußte, geschah es mit dem Bewußtsein, einen selten schönen Tag in anregender Gesellschaft verlebt zu haben.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 2, New York 1; St. Louis 6, Washington 5; Washington 13, St. Louis 7 (2. Spiel); Cleveland 3, Philadelphia 2; Boston 8, Detroit 0.

National League.

Keine Spiele fanden statt.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	51	29	646
New York	44	32	579
Cleveland	46	34	575
Detroit	43	35	551
St. Louis	41	37	526
Boston	35	43	454
Washington	35	46	432
Philadelphia	19	57	250

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	45	23	670
Cincinnati	40	26	606
Chicago	42	35	545
Pittsburg	39	36	520
Brooklyn	35	36	514
St. Louis	29	47	382
Boston	27	45	375
Philadelphia	23	47	329

Heutige Spiele:

American League.

New York in Chicago (2); Philadelphia in Cleveland; Boston in Detroit; Washington in St. Louis.

National League.

Chicago in Brooklyn (2); Pittsburg in Philadelphia; Cincinnati in New York; St. Louis in Boston.

— Japaner haben solche Ankäufe der neuen Zuckerernte von Hawaii gemacht, daß der Preis gestiegen ist.

Kleine Kriegsdepeschen.

Aus Amerongen.

Amerongen, Holland, 21. Juli. Das Befinden des Ex-Kaisers Wilhelm, der wieder von seinem alten Ohrenleiden geplagt wurde, hat sich gebessert, doch muß er noch die Stube hüten. Die Angabe der deutschen Neuigkeitsagentur, daß er ein schweres Nervenleiden habe, war grundlos.

Der Zustand seiner herzleidenden Gemahlin besserte sich soweit, daß sie einen deutschen Jungen empfangen konnte, welcher zu Fuß von Deutschland nach Amerongen gekommen, um das frühere Herrscherpaar zu sehen.

Heimkehr Kriegsgefangener aus der Schweiz.

Genf, 21. Juli. Dreitausend in der Schweiz internierte deutsche Kriegsgefangene werden diese Woche heimgesandt. Viele wollen aber nicht nach Deutschland zurückkehren.

Vertreter Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz haben in Bern Vorbereitungen für die Rückkehr von 300,000 deutschen Gefangenen in Frankreich über die Schweiz getroffen.

Betreffs deutsch-belgischen Handelsverkehrs.

Brüssel, 21. Juli. Die belgische Regierung wird allernächstens die Regulationen für den Handel mit Deutschland veröffentlichen. Jede Handelstransaktion bedarf einer Lizens. Importeure und Exporteure müssen in jedem Falle Spezifikationen über Preise und andere Einzelheiten einreichen. Abgesehen von dieser Kontrolle ist der Handel frei; doch dürfen weder Gold und Platinum noch Waffen und Munition ausgeführt werden. Die Einfuhr von Rohmaterialien aus Deutschland wird ermutigt, und die Einfuhr solcher fertiger Produkte, welche nicht mit belgischen Industrien konkurrieren, ist gestattet.

— In Massachusetts geht die Staatspolizei jetzt gegen die Golfklubs wegen Spielens am Sonntag vor.

— In Rockford, Ill., haben sich in den letzten sieben Monaten 737, im nahen Camp Grant ausgemusterte Soldaten verheiratet.

— Zwischen Petosken und Charlevoir, nördlich von Traverse City und nördlich von Harbor Beach und in Teilen der oberen Halbinsel von Michigan wüten Waldbrände, die in Idaho und Montana dauern noch an.

— Der reiche Clevelander Verleger Daniel Kaber, welcher in seinem Heim ermordet aufgefunden wurde, war das Opfer von zwei, mit der Hauseinrichtung augenscheinlich bekannten Personen. Eine derselben hatte ihn gewürgt und die andere ihn gleichzeitig erstochen. Raub war der Beweggrund der Tat.

Im goldenen Kranze.

Julius Ristow und seine Frau feierten ihr 50jähriges Eh.-jubiläum.

Am 19. Juli feierten Julius Ristow und seine Gattin Amalie, geb. Hager, die goldene Hochzeit. Es war im April des Jahres 1869, als das junge Ehepaar die alte Heimat verließ, um nach Amerika auszuwandern. Nach sechswöchiger Reise auf einem Segelschiff langte es in Amerika an und ließ sich in Chicago nieder. Mit unermüdlichem Eifer hat es sich ein schönes Heim erworben und eine große Familie erzogen. Schon lange hatten die Kinder geplant, dieses Fest nicht ohne eine würdige Feier vorbeigehen zu lassen, aber da sich ein Sohn im fremden Land im Kriegsdienst befand, so wurde die Feier verschoben, bis man auch seine fröhliche Heimkehr feiern konnte. In der St. Philippuskirche wurde Gottesdienst gehalten von Herrn Pastor Ganske. Punkt 7 Uhr marschierte man in das Gotteshaus hinein, voran die jüngsten Enkelkinder, dann folgten die übrigen Enkel, die fünf Söhne, drei Töchter nebst zwei Schwiegersöhnen und zwei Schwiegertöchtern.

Nachdem Pastor Ganske eine passende Ansprache gehalten, wurde dem Jubelpaar von Freunden aus der Gemeinde eine schöne Bibel und ein Andachtsbuch überreicht, und vom Frauenverein ein Geldgeschenk. Ein Duett von Frl. Harms und Frl. Ziegele gesungen, beschloß die Feier, worauf sich das Jubelpaar und viele Freunde und Bekannte nach deren Heim begaben und die Feier beim fröhlichen Male fortsetzten.

Das Kanoe schlug um.

Millard Roach beim Bootfahren von den Wellen verschlungen.

Millard Roach, Enkel des früheren Präsidenten der hiesigen Straßenbahngesellschaft John M. Roach, ist gestern beim Bootfahren ertrunken. Ein von ihm und George Meiternach, Nr. 2683 Orchard Str., benutztes sogenanntes Kanoe kippte, als die beiden jungen Leute sich in der Höhe der Webster Ave. etwa 200 Fuß vom Ufer

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Studebaker. — „Sunshine".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Auraneum, 735 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Schuh-Verkäufer;

guter Lohn;

ausgezeichnete Gelegenheit zur Beförderung;

dauernde Stellung;

angenehme Arbeitsverhältnisse,

achtstündige Arbeitszeit;
Halber Feiertag am Samstag während Juli und August.

Nachzufragen beim Superintendenten im neunten Stockwerk.

Marshall Field & Co.
Retail.

19|11mX

Deutsch-Amerikaner.

Gute energische Männer, 25 bis 40 Jahre alt, auf der Nord- oder Nordwestseite wohnend, welche fleißig und arbeitswillig sind, können mehr wie $50 die Woche verdienen. Erfahrung nicht nötig, da ich persönlich Hilfe leisten werde. Vorzusprechen von 9 bis 2.
Mr. Sommers,
Zimmer 312 81 E. Madison Str.
son—mi

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter, um am Elektrotypieren zu arbeiten; gute Gelegenheit, ein Handwerk zu erlernen; Lohn $12 zu Anfang. Advertisers' Electrotyping Co., 504 Sherman Str., 6. Floor. 17|11mX

Verlangt: Junger Mann über 16 Jahre alt für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. Feldmann System Mfg. Co., 2308 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Möbelschreiner und geschickte Männer in Möbelfabrik. Nachzufragen 1015 N. Halsted Str. salomo

Verlangt: Junge Männer, um das Candymachen zu erlernen; gute Gelegenheit für Beförderung; 44 Stunden die Woche. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str. salomo

Verlangt: Holzarbeiter und Möbelschreiner mit Erfahrung an Automobile Bodies und Wagen. Nachzufragen bei der H. McFarlane Co., 533 W. Harrison Straße. modimi

Verlangt: Porter für Cafeteria; $14 die Woche, Zimmer und Kost. 1807 Indiana Ave.

Verlangt: Zweiter Koch. 300 W. North Avenue.

Verlangt: Sofort, Porter und Geschirrwascher für Restaurant. 300 W. North Avenue.

Verlangt: 3 Dairy-Männer; $26 die Woche; 8 Stunden den Tag. Bowman Dairy Co., 140 W. Ontario Str.

Verlangt: Steiniger starker Mann für elektrischen Fracht-Elevator. 953—63 W. 37. Straße.

Verlangt: Guter Butcher, um Pork Loins zu „boned". 953—63 W. 37. Straße.

Verlangt: Guter steiger Butcher für Fleischhaus, um das Salzen zu besorgen. 953—63. W. 37. Str.

Verlangt: Mann, um Ofen zu feuern und Pfannen zu putzen. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Erstklassiger Klempner, Union-Mann Nr. 73. Spitzer Bros., 1061 Addison Str. Telephon Wellington 4129.

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. Schillo Vogt Co., 2415 W. 14. Str. somodi

Verlangt: Fabrik Janitor und Hausmann. Nachzufragen 3051 W. Lake Str. modi

Verlangt: Möbelschreiner in Möbelfabrik; stetige Arbeit. 1919 Elmbourn Avenue. modi

Verlangt: Blacksmith und Helfer. 1330 W. North Ave. fa—di

Verlangt: Stall-Mann. Nachzufragen 831 N. Clark Str.

Verlangt: Helfer in Wurstraum. 9101 Baltimore Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Schreiner; stetige Arbeit; guter Lohn. The Ross Manufacturing Company, 1651 West 16. Str. 17|11mX

Verlangt: Geschirrwascher, $16 und Kost; keine Sonntagarbeit. 515 N. Wells Str.

Verlangt: Painter, Nachzufragen: Thomas Mullern, 2429 Burling Str. Phone: Diversey 4466.

Verlangt: Abonnentensammler für eine bekannte deutsche Zeitschrift. Guter Verdienst. Man adressiere: W. 513 Abendpost. mdimi

Verlangt: Tinner in Jobbing Shop, 2729 Madison Str. Tel. Diversey 9094. modi

Verlangt: Männer, um im Möbellager zu arbeiten. Einer der sich mit Möbeln und Store Repairerarbeiten versteht. Rubris Auction House, 2525 Sheffield Ave. modimi

Verlangt: Zweite oder dritte Hand Cafe- oder Lunch-Köcher, Vorzusprechen 1312 Ost 63. Str. somodi

Verlangt: Cabinetmaker oder Inside-Carpenter. Kastner & Hecht Co. 500 E. Throop Str. modi

Verlangt: Zwei gute Bäcker für Mixing und Ofen-Arbeit. Lohn $30. Nachtarbeit. Wird bezahlt. Adresse: C. Pahl, 1078 Main Str., Dubuque, Iowa. mo

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung, in der Bäckerei zu arbeiten. 1657 Grace Str., Ecke Paulina.

Verlangt: Erster Klasse Painter. Sofort vorzusprechen um 6 Uhr. 2658 West Ave.

Verlangt: Mann für leichte Porterarbeit in kleiner Bäckerei. 4355 Milwaukee Ave.

Verlangt: Enameler mit etwas Erfahrung. Wm. Gärtner & Co., 5545 Lake Park Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse Koch für Restaurant, keine Sonntagsarbeit; sehr gutes Salär. Nachzufragen sofort 1391 Milwaukee Ave. 21|ul1mX

Verlangt: Schmied an Wagenarbeit. 514 N. Ada Str. modimi

Verlangt: Geschickter Mann, um im Store zu arbeiten und für Packen, $20. Strup & Clotin Co., 129 N. Wells Str. modi

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Fenster-Waschen

Stetige Arbeit

Nachzufragen in der Office des Superintendenten
Wieboldts
Lincoln, School und Ashland Ave.

Verlangt: Reed und Willow Arbeiter, Framers und Winders und Furniture Baskets usw.
A. L. Randall Co.,
729 South Wabash Avenue.

18|11mX

Verlangt: Junge Männer, 18 bis 30 Jahre alt, welche willens sind, ein gutes Handwerk zu erlernen; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn während der Lehrzeit. Shafer Knitting Mills Co., 426 S. Clinton Str., 5. Floor. —21|5

Verlangt: Ein Mann mit Empfehlung, hält ein Zimmer frei für einen Mann, der ihm kleine Handreichungen in seinen freien Stunden gehen kann. Ein Junior oder Hausmann kann hier gute Plätze bekommen. 5410 Lakewood Ave.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2143 W. 13. Str.

Verlangt: Bäcker-Helfer an Brot und Cakes. 1711 W. 63. Str.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. Nachtarbeit, stetige Arbeit. Charles Schoos' Bakery, Benton Harbor, Mich. Nachzufragen: Herman Volkmer, 1331 N. Halsted Str., Chicago. —di

Verlangt: Blacksmith Finishers, erfahren an Truck Bodies. Nachzufragen: Montague Truck Co., 1700 N. Kilpatrick Ave. 15|11mX

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung an Metallarbeit; gute Gelegenheit, das Handwerk zu erlernen; Am'n Metal Chaser. Zu erfragen: W. Lau, 30 Dr. Ontario Straße. 17|11mX

Verlangt: Real Estate Verkäufer, mit oder ohne Erfahrung; Nordseite. H 269 Abendpost. 15|11mX

Verlangt: Cabinetmakers. Vorzusprechen bei Bowmans Bros, 913 Fulton Str. modimi

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 566 Polk Str. —mo

Verlangt: Blacksmith-Gehilfen und Finishers an Wagenarbeit. 916 Wabash Ave. 21|11mX

Verlangt: Schreiner; guter Lohn und stetige Arbeit für richtigen Mann. Nachzufragen: Paul J. Daemicke Co., 1340 Fullerton Ave. —di

Verlangt: Junger Mann als Porter und für allgemeine Arbeit i... Drittelatelier. Geschäft. Gelegenheit, wenn willig, das Geschäft zu erlernen. Charles Hammesfahr Co., 165 N. La Salle Str. somo

Verlangt: Deutsche Gießer für Gipsornamente. 1119 W. Jackson Blvd. 14|4,21,28

Verlangt: Mann oder Junge, um Nähmaschinen zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn281*

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für unsere kommende Produktion „Old Maids and Young Hearts". Kommt um freie Probe nach der Delight Film Corp. 2130 Wabash Ave., 9 morgens bis 6 abends. 16|1*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

— Buchführung —

Erfahrener junger Buchhalter wünscht die Führung der Bücher in kleinem Geschäft nach 5 Uhr nachmittags zu übernehmen. Bin mit allen Abschlüssen und Einführung neuer Systeme etc. durchaus vertraut. Offerten unter: W. 510 Abendpost. 15|11mX

Gesucht: Gelernter Kellner sucht Stellung in Hotel oder Restaurant; gute Zeugnisse vorhanden. Adr.: R 174 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender wünscht irgend eine Beschäftigung. Telephonieren: Superior 6765, zwischen 9 und 7 Uhr abends.

Gesucht: Junger Oesterreicher, Kontrakter, sucht Reparatur-Arbeit, macht alle Arbeit, weiß oder Zement. Frank Moerk, 1817 West Grand Ave., 2. Floor. modi

Gesucht: Erster Klasse Saloonporter, Lunchman, kann mittags am Tisch aufwarten und an der Bar arbeiten, sucht Stelle; hat auf zwei Stellen 2 Jahre und auf zwei Stellen 4 Jahre gearbeitet; hat gute Zeugnisse. Adr.: W. 522 Abendpost.

Gesucht: Guter Fahrer, Verkäufer und Packer sucht irgend eine Stellung. Adr.: W. 523 Abendpost. modi

Gesucht: Cakebäcker (40), gute zweite Hand, erfahren und zuverlässig, sucht gute Stellung, auch außerhalb. Adr.: R 174 Abendpost. modi

Gesucht: Barber, erster Klasse, sucht Stellung in gutem Geschäft. Adr.: R 170 Abendpost.

Gesucht: Deutschungarischer Mann sucht Stelle als Saloonporter, kann auch etwas bartenden, mit Referenzen. Nick Weiszker, 919 Wilson Straße.

Gesucht: Erster Klasse Barbier sucht stetige Arbeit. Adr. L 679 Abendpost. somo

— Chef —

erstklassiger, deutscher Koch mit langjähriger Erfahrung, beste Referenzen, sucht stetige Stellung. Adresse: Chef, 1515 Larrabee Str. Tel. Lincoln 5371. somo

Gesucht: Mann sucht leichte Arbeit. Adr.: Chas. Seidel, 91 Curtis Str. somo

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Cakes oder Brot, sucht Arbeit. Meekie, 2114 Cleveland Avenue. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Basters und Finishers; guter Lohn; Wochenarbeit. Nachzufragen bei
Meekie, Kirschbaum & Co.,
302 S. Market Str.

15|ul1mX

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen, an Lampenschirmen zu arbeiten; ebenfalls Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 20|l.1mX

Verlangt: 30 Mädchen, um künstliche Blumen zu machen; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit und guter Lohn. Schack, 1739 Milwaukee Ave. salomo

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Nähenhelfen für einige Stunden oder ganzen Tag. C. Toman, 3902 Broadway. salomo

Verlangt: Junges Mädchen, um in Office aufzupassen und Telephon-Gespräche entgegenzunehmen, Offerten mit Alter und Gehaltsansprüchen an Adr.: W 511 Abendpost. salomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Bäckerei. 1629 W. Chicago Ave. salomo

Verlangt: Mädchen für Punch Press, $15 die Woche. Nachzufragen: C. H. Hanson Co., 505 W. Erie Str. —mo

Verlangt: Operators an Seidelleidern. Alle, die Erfahrung im Kleiderwachen haben; guter Lohn. Victor Dress & Waist Co., 12 N. Market Straße. —di

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Schuh-Verkäuferinnen;

guter Lohn;

vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung;

dauernde Stellung;

angenehme Arbeitsverhältnisse,

achtstündige Arbeitszeit;

halber Feiertag am Samstag während Juli und August.

Nachzufragen beim Superintendenten im neunten Stockwerk.

Marshall Field & Co.
Retail.

19|11mX

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Mädchen und Frauen, um Männerhüte zu garnieren; guter Lohn. M. B. Hat Mfg. Co., 542 W. Jackson Blvd., 3. Floor. modimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen an Zahnarzt-Röcken; gute Bezahlung und stetige Arbeit. 3223 N. Halsted Str., nahe Belmont Ave., Manhattan Coat Factory. 21|ul1mX

Verlangt: Kräftige Frauen für stetige Arbeit; $15 bis $25 die Woche. Potato Chip Factory, 1447 Hudson Avenue. frsa—21|ul1mX

Verlangt: Kleidermacherinnen, Knopfannäherinnen und Finishers. Miriam Costume Co., 216 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei; keine Sonntagsarbeit. 953 Wellington, Ave., Tel. Wellington 138.

Verlangt: Hand-Stickerinnen für Damenkleider; auch Lehrmädchen. 2706 Armitage Ave., nahe California Ave. modi

Verlangt: 4 Kellnerinnen, Tag und Nacht. 2232 N. California Ave.

Verlangt: Gutes, erfahrenes Ladenmädchen in Bäckerei. 14 Ost 35. Straße. modi

Hausarbeit

Verlangt: Frau als Chef; muß Cafeteria Erfahrung haben; muß fähig sein, die ganze Leitung zu übernehmen. Vorzusprechen Montag morgen 7 Uhr fertig zum Arbeiten. Dearborn Cafeteria, 325 S. Dearborn Str. 20|ul1mX

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; keine Wäsche; gutes Heim. J. Weinberg, 1410 S. St. Louis Ave. Telephon Lawndale 2474.

Verlangt: Zweites Mädchen; Lohn $10. Nachzufragen bei Rubel, 8 S. Dearborn Str., Zimmer 602. mo—do

Verlangt: Zimmermädchen. Hotel Randolph, 179 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. R. Straus, 706 Buena Ave., 2. Apt. Phone: Graceland 6360. modi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 561 Lakeside Place, 2. Apt. Tel.: Edgewater 4168.

Verlangt: Waschfrau für Dienstags. 3439 N. Halsted Str., 1. Apt. Tel.: Lake View 6039.

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant, guter Lohn. 148 North Ave. Phone: Diversey 9035.

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Hilfe der Mutter, gutes Heim und guter Lohn. A. Chapman, 5418 S. Michigan Ave., 2. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kein Waschen, guter Lohn, in kleiner Familie. 4736 Grand Blvd., 3. Apt. Tel. Drexel 6019.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4 Erwachsene. Roderick, 3310 Douglas Blvd. modimi

Verlangt: Reliable Frau, um auf Baby zu achten; kein Kochen und kein Waschen. 2273 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., 3. Flat. modi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, Mittwochs und Samstags, 340 S. North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 6719 Dickens Ave., 1. Apt. Telephon: Hyde Park 1275.

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit und im Saloon mitzuhelfen. 1557 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Sommerhotel. 1557 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, $15 die Woche. 17 S. Division Str. modimi

Verlangt: Mann oder Frau für Küchenarbeit; Sonntags frei. 30 N. Wells Str.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, $15 bis $20 die Woche; werde sie anlernen. Kein Badezimmer; keine Erfahrung nötig. Zimmer und Kost eingeschlossen. Zu Diana Bath Co., 3021 Indiana Ave. Telephon: Douglas 105. 21|ul1mX

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kinds und um leichte Hausarbeit, Nachts heim gehen. 2654 Hirsch Str., 1. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, gutes Heim, 5538 Kenmore Ave., 3. Apt. Tel. Sunnyside 719. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, kein Waschen, den Haushalt zu verwalten; Lohn $8 bis $10 die Woche. 3213 Broadway. Phone: Wellington 9650. 15|11mX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Alleinstehende Witwe, Ende der 40er Jahre, wünscht einfachen Haushalt zu führen für besseren alleinstehenden Herrn. Zieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Würde auch eventuell nur für freie Miete Ordnung in Ordnung halten; habe selbst schönes Wirtschaft, Nordseite vorgezogen. Adr.: W. 516 Abendpost.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachejobs. 4439 S. La Salle Str., hinten, oben.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Führs deutschamer. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*Z

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— Accordion - Lehrer —

Leo Pierfanit, weltberühmt! Unterrichtet und verkauft neue und gebrauchte Accordions billig! 930 Blue Island Ave., nahe Taylor, Zimmer 7. —di

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinbal, 1637 W. Division Str. 19mz*Z

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Schuh-Verkäufer;

guter Lohn;

ausgezeichnete Gelegenheit zur Beförderung;

dauernde Stellung;

angenehme Arbeitsverhältnisse,

achtstündige Arbeitszeit;
Halber Feiertag am Samstag während Juli und August.

Nachzufragen beim Superintendenten im neunten Stockwerk.

Marshall Field & Co.
Retail.

19|11mX

Deutsch-Amerikaner.

Gute energische Männer, 25 bis 40 Jahre alt, auf der Nord- oder Nordwestseite wohnend, welche fleißig und arbeitswillig sind, können mehr wie $50 die Woche verdienen. Erfahrung nicht nötig, da ich persönlich Hilfe leisten werde. Vorzusprechen von 9 bis 2.
Mr. Sommers,
Zimmer 312 81 E. Madison Str.
son—mi

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter, um am Elektrotypieren zu arbeiten; gute Gelegenheit, ein Handwerk zu erlernen; Lohn $12 zu Anfang. Advertisers' Electrotyping Co., 504 Sherman Str., 6. Floor. 17|ul1mX

Verlangt: Junger Mann über 16 Jahre alt für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. Feldmann System Mfg. Co., 2308 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Möbelschreiner und geschickte Männer in Möbelfabrik. Nachzufragen 1015 N. Halsted Str. salomo

Verlangt: Junge Männer, um das Candymachen zu erlernen; gute Gelegenheit für Beförderung; 44 Stunden die Woche. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str. salomo

Verlangt: Holzarbeiter und Möbelschreiner mit Erfahrung an Automobile Bodies und Wagen. Nachzufragen bei der H. McFarlane Co., 533 W. Harrison Straße. modimi

Verlangt: Porter für Cafeteria; $14 die Woche, Zimmer und Kost. 1807 Indiana Ave.

Verlangt: Zweiter Koch. 300 W. North Avenue.

Verlangt: Sofort, Porter und Geschirrwascher für Restaurant. 300 W. North Avenue.

Verlangt: 3 Dairy-Männer; $26 die Woche; 8 Stunden den Tag. Bowman Dairy Co., 140 W. Ontario Str.

Verlangt: Steiniger starker Mann für elektrischen Fracht-Elevator. 953—63 W. 37. Straße.

Verlangt: Guter Butcher, um Pork Loins zu „boned". 953—63 W. 37. Straße.

Verlangt: Guter steiger Butcher für Fleischhaus, um das Salzen zu besorgen. 953—63. W. 37. Str.

Verlangt: Mann, um Ofen zu feuern und Pfannen zu putzen. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Erstklassiger Klempner, Union-Mann Nr. 73. Spitzer Bros., 1061 Addison Str. Telephon Wellington 4129.

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. Schillo Vogt Co., 2415 W. 14. Str. somodi

Verlangt: Fabrik Janitor und Hausmann. Nachzufragen 3051 W. Lake Str. modi

Verlangt: Möbelschreiner in Möbelfabrik; stetige Arbeit. 1919 Elmbourn Avenue. modi

Verlangt: Blacksmith und Helfer. 1330 W. North Ave. fa—di

Verlangt: Stall-Mann. Nachzufragen 831 N. Clark Str.

Verlangt: Helfer in Wurstraum. 9101 Baltimore Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Schreiner; stetige Arbeit; guter Lohn. The Ross Manufacturing Company, 1651 West 16. Str. 17|11mX

Verlangt: Geschirrwascher, $16 und Kost; keine Sonntagarbeit. 515 N. Wells Str.

Verlangt: Painter, Nachzufragen: Thomas Mullern, 2429 Burling Str. Phone: Diversey 4466.

Verlangt: Abonnentensammler für eine bekannte deutsche Zeitschrift. Guter Verdienst. Man adressiere: W. 513 Abendpost. mdimi

Verlangt: Tinner in Jobbing Shop, 2729 Madison Str. Tel. Diversey 9094. modi

Verlangt: Männer, um im Möbellager zu arbeiten. Einer der sich mit Möbeln und Store Repairerarbeiten versteht. Rubris Auction House, 2525 Sheffield Ave. modimi

Verlangt: Zweite oder dritte Hand Cafe- oder Lunch-Köcher, Vorzusprechen 1312 Ost 63. Str. somodi

Verlangt: Cabinetmaker oder Inside-Carpenter. Kastner & Hecht Co. 500 E. Throop Str. modi

Verlangt: Zwei gute Bäcker für Mixing und Ofen-Arbeit. Lohn $30. Nachtarbeit. Wird bezahlt. Adresse: C. Pahl, 1078 Main Str., Dubuque, Iowa. mo

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung, in der Bäckerei zu arbeiten. 1657 Grace Str., Ecke Paulina.

Verlangt: Erster Klasse Painter. Sofort vorzusprechen um 6 Uhr. 2658 West Ave.

Verlangt: Mann für leichte Porterarbeit in kleiner Bäckerei. 4355 Milwaukee Ave.

Verlangt: Enameler mit etwas Erfahrung. Wm. Gärtner & Co., 5545 Lake Park Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse Koch für Restaurant, keine Sonntagsarbeit; sehr gutes Salär. Nachzufragen sofort 1391 Milwaukee Ave. 21|ul1mX

Verlangt: Schmied an Wagenarbeit. 514 N. Ada Str. modimi

Verlangt: Geschickter Mann, um im Store zu arbeiten und für Packen, $20. Strup & Clotin Co., 129 N. Wells Str. modi

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Fenster-Waschen

Stetige Arbeit

Nachzufragen in der Office des Superintendenten
Wieboldts
Lincoln, School und Ashland Ave.

Verlangt: Reed und Willow Arbeiter, Framers und Winders und Furniture Baskets usw.
A. L. Randall Co.,
729 South Wabash Avenue.

18|11mX

Verlangt: Junge Männer, 18 bis 30 Jahre alt, welche willens sind, ein gutes Handwerk zu erlernen; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn während der Lehrzeit. Shafer Knitting Mills Co., 426 S. Clinton Str., 5. Floor. —21|5

Verlangt: Ein Mann mit Empfehlung, hält ein Zimmer frei für einen Mann, der ihm kleine Handreichungen in seinen freien Stunden gehen kann. Ein Junior oder Hausmann kann hier gute Plätze bekommen. 5410 Lakewood Ave.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2143 W. 13. Str.

Verlangt: Bäcker-Helfer an Brot und Cakes. 1711 W. 63. Str.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. Nachtarbeit, stetige Arbeit. Charles Schoos' Bakery, Benton Harbor, Mich. Nachzufragen: Herman Volkmer, 1331 N. Halsted Str., Chicago. —di

Verlangt: Blacksmith Finishers, erfahren an Truck Bodies. Nachzufragen: Montague Truck Co., 1700 N. Kilpatrick Ave. 15|11mX

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung an Metallarbeit; gute Gelegenheit, das Handwerk zu erlernen; Am'n Metal Chaser. Zu erfragen: W. Lau, 30 Dr. Ontario Straße. 17|11mX

Verlangt: Real Estate Verkäufer, mit oder ohne Erfahrung; Nordseite. H 269 Abendpost. 15|11mX

Verlangt: Cabinetmakers. Vorzusprechen bei Bowmans Bros, 913 Fulton Str. modimi

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 566 Polk Str. —mo

Verlangt: Blacksmith-Gehilfen und Finishers an Wagenarbeit. 916 Wabash Ave. 21|11mX

Verlangt: Schreiner; guter Lohn und stetige Arbeit für richtigen Mann. Nachzufragen: Paul J. Daemicke Co., 1340 Fullerton Ave. —di

Verlangt: Junger Mann als Porter und für allgemeine Arbeit i... Drittelatelier. Geschäft. Gelegenheit, wenn willig, das Geschäft zu erlernen. Charles Hammesfahr Co., 165 N. La Salle Str. somo

Verlangt: Deutsche Gießer für Gipsornamente. 1119 W. Jackson Blvd. 14|4,21,28

Verlangt: Mann oder Junge, um Nähmaschinen zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn281*

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für unsere kommende Produktion „Old Maids and Young Hearts". Kommt um freie Probe nach der Delight Film Corp. 2130 Wabash Ave., 9 morgens bis 6 abends. 16|1*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

— Buchführung —

Erfahrener junger Buchhalter wünscht die Führung der Bücher in kleinem Geschäft nach 5 Uhr nachmittags zu übernehmen. Bin mit allen Abschlüssen und Einführung neuer Systeme etc. durchaus vertraut. Offerten unter: W. 510 Abendpost. 15|11mX

Gesucht: Gelernter Kellner sucht Stellung in Hotel oder Restaurant; gute Zeugnisse vorhanden. Adr.: R 174 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender wünscht irgend eine Beschäftigung. Telephonieren: Superior 6765, zwischen 9 und 7 Uhr abends.

Gesucht: Junger Oesterreicher, Kontrakter, sucht Reparatur-Arbeit, macht alle Arbeit, weiß oder Zement. Frank Moerk, 1817 West Grand Ave., 2. Floor. modi

Gesucht: Erster Klasse Saloonporter, Lunchman, kann mittags am Tisch aufwarten und an der Bar arbeiten, sucht Stelle; hat auf zwei Stellen 2 Jahre und auf zwei Stellen 4 Jahre gearbeitet; hat gute Zeugnisse. Adr.: W. 522 Abendpost.

Gesucht: Guter Fahrer, Verkäufer und Packer sucht irgend eine Stellung. Adr.: W. 523 Abendpost. modi

Gesucht: Cakebäcker (40), gute zweite Hand, erfahren und zuverlässig, sucht gute Stellung, auch außerhalb. Adr.: R 174 Abendpost. modi

Gesucht: Barber, erster Klasse, sucht Stellung in gutem Geschäft. Adr.: R 170 Abendpost.

Gesucht: Deutschungarischer Mann sucht Stelle als Saloonporter, kann auch etwas bartenden, mit Referenzen. Nick Weiszker, 919 Wilson Straße.

Gesucht: Erster Klasse Barbier sucht stetige Arbeit. Adr. L 679 Abendpost. somo

— Chef —

erstklassiger, deutscher Koch mit langjähriger Erfahrung, beste Referenzen, sucht stetige Stellung. Adresse: Chef, 1515 Larrabee Str. Tel. Lincoln 5371. somo

Gesucht: Mann sucht leichte Arbeit. Adr.: Chas. Seidel, 91 Curtis Str. somo

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Cakes oder Brot, sucht Arbeit. Meekie, 2114 Cleveland Avenue. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Basters und Finishers; guter Lohn; Wochenarbeit. Nachzufragen bei
Meekie, Kirschbaum & Co.,
302 S. Market Str.

15|ul1mX

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen, an Lampenschirmen zu arbeiten; ebenfalls Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 20|l.1mX

Verlangt: 30 Mädchen, um künstliche Blumen zu machen; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit und guter Lohn. Schack, 1739 Milwaukee Ave. salomo

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Nähenhelfen für einige Stunden oder ganzen Tag. C. Toman, 3902 Broadway. salomo

Verlangt: Junges Mädchen, um in Office aufzupassen und Telephon-Gespräche entgegenzunehmen, Offerten mit Alter und Gehaltsansprüchen an Adr.: W 511 Abendpost. salomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Bäckerei. 1629 W. Chicago Ave. salomo

Verlangt: Mädchen für Punch Press, $15 die Woche. Nachzufragen: C. H. Hanson Co., 505 W. Erie Str. —mo

Verlangt: Operators an Seidelleidern. Alle, die Erfahrung im Kleiderwachen haben; guter Lohn. Victor Dress & Waist Co., 12 N. Market Straße. —di

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Basters und Finishers; guter Lohn; Wochenarbeit. Nachzufragen bei
Meekie, Kirschbaum & Co.,
302 S. Market Str.

15|ul1mX

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen, an Lampenschirmen zu arbeiten; ebenfalls Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 20|l.1mX

Verlangt: 30 Mädchen, um künstliche Blumen zu machen; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit und guter Lohn. Schack, 1739 Milwaukee Ave. salomo

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Nähenhelfen für einige Stunden oder ganzen Tag. C. Toman, 3902 Broadway. salomo

Verlangt: Junges Mädchen, um in Office aufzupassen und Telephon-Gespräche entgegenzunehmen, Offerten mit Alter und Gehaltsansprüchen an Adr.: W 511 Abendpost. salomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Bäckerei. 1629 W. Chicago Ave. salomo

Verlangt: Mädchen für Punch Press, $15 die Woche. Nachzufragen: C. H. Hanson Co., 505 W. Erie Str. —mo

Verlangt: Operators an Seidelleidern. Alle, die Erfahrung im Kleiderwachen haben; guter Lohn. Victor Dress & Waist Co., 12 N. Market Straße. —di

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Ein 3-Zimmer möbliertes hinteres Flat, Bad und Gas, $4. Anzutragen 3. Floor, Flat 6, 1760 Larrabee Str.

Zu vermieten: Drei helle, möblierte Fronthaushaltungszimmer, 2102 Dayton Str. modi

Zu vermieten: Cottage, 1948 Cleveland Ave. somodi

Zu vermieten: Schönes, helles 6-Zimmerflat, $16; 4-Zimmerflat, $12. 1421 Hudson Ave. —fr

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *Z

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete schöne Zimmer, $2; große Doppelzimmer, passend für 2 oder 4 Personen, $5 und $6; elektr. Licht, Telephon. 718 N. Clark Straße. j121,23,26,27,28,30

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an zwei Männer. 1639 Howe Str., nahe Center Str.

Zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $3.50. 2049 Dayton Str. —fr

Schöne, saubere Zimmer stets an Hand. — 811 West North Ave. 15|11mX

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5|11mX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Handwerker, in mittleren Jahren, sucht möbliertes Zimmer, auch Board, bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie als Alleinmieter, am liebsten zwischen North Ave. und Webster Ave., nahe Park. Adr.: R 21 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Erster Klasse Lunchman, 20jährige Erfahrung, möchte gern Lunch counter mieten. Adr.: 1736 Irving Pk. Blvd. Phone: Lake View 9702.

Zu mieten gesucht: Aelterer Frau wünscht Zimmer mit Gelegenheit zum Kochen, auf der Nordseite. Adr.: R 140 Abendpost. somo

##

L. Kaufmann & Co.

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten

28 S. Wells Strasse.

(Staatszeitung)

Filiale: 92. Str. und Cychange Ave.

Heutige Geldsendungspreise

größere Beträge mit Rabatt

	per 100
Nach Deutschland	$8.15
„ Oesterreich, Wiener Kronen	$3.75
„ Steiermark, Kärnten usw.	
„ Jugoslaven, Agramer Kronen	$3.85
„ Serbien, Prooster, Barcser	
„ Tschechoslovakei, Prager Kr.	$5.95
„ Siebenbürgen, Bukowina, Ruszanische Franken	$9.75
„ Galizien, Krakau, Franken	$15.00
„ Lithuania, Estlonia, Lettland, Siberia, 100 Rubel	$15.00
„ Poland, 100 polnische Mark	$8.00

Europäische Staatsbonds, soweit erlaubt, notiert, gekauft und verkauft. Banknoten von Oesterreich, Böhmen, Deutschland, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich, Italien an Hand. Schiffskarten auf allen Linien. Paßangelegenheiten kostenfrei. — Konsular-Dokumente, Kollektionen, Erbschaften. Victory Liberty Bonds gekauft und verkauft.

Schiffskarten

für alle Linien.

Die günstigste Zeit. Plätze für August, September, Oktober, November und Dezember zu belegen.

Geldsendungen

nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen zu niedrigsten Tagespreisen per Bank und Kabel.

Preisermäßigung für große Aufträge für Bank-Anlagen.

Anfragen von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.

Liberty Bonds

Man schreibe oder spreche vor bei

Jos. Aschkar

755 North Ave. CHICAGO

(Ecke Halsted)

Offen täglich bis 8 Uhr abends.

mo3t

Geldsendungen

— nach —

allen Ländern

zu niedrigsten Tagespreisen

per Post und Kabel unter unserer Garantie.

State Commercial and Savings Bank

1935—37 Milwaukee Ave.

nahe Western Ave.

Officestunden: Täglich von 9—6; Montags und Samstags bis 8:30; Sonntags 10—12 mittags.

Börsennotierungen.

Chicago, den 21. Juli 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	Höchst	Niedrigst	Schluß	Samstag
Mais—			vorm.	
Juli	$1.03⅜			$1.00
September	1.04⅝			1.00⅞
Dezember	1.04¼			1.01⅜
Hafer—				
Juli	.81⅞			.80¼
September	.81⅞			.80¼
Dezember	.84			.82⅝
Speck—				
September	51.25			50.75
Schmalz—				
September	34.20			33.87
Rippen—				
September	28.10			27.90

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.02	.80¼	73.10	34.15	28.87
September	1.03⅛	.80⅜	51.35	34.27	28.20
Dezember	1.02⅜	.82¼	—	—	—

Mais stieg heute um ¾ bis 2½ Cents, während Hafer um ¼ bis ½ Cent fiel. Das Steigen gleich nach Eröffnung der Börse war vor allem auf die Beilegung des Viehhofstreiks und die höheren Schweinezurückzuführen. Dann aber flaute das Geschäft ab. September- und Dezemberhafer zu 82 Cents werden von dem englischen Importmaximum betroffen. Der Wechselkurs ist außerordentlich niedrig. Er beträgt nur $4,28, und es heißt, daß er auf $4 heruntergehen wird. Die Finanzlage Europas ist eine sehr ernste. In Winnipeg gibt es kaum irgend welche Weizenverkäufer, und bis 11 Uhr vormittags waren erst gegen 100,000 Bushels abgesetzt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,00 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken untereinander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	429	438
Checks	428	437
Paris—		
Cables	722	700
Checks	724	702
Holland—		
Checks	37⅛	37¼
Belgien—		
Checks	8.74	8.60
Schweiz—		
Checks	5.75	5.56
Dänemark—		
Checks	22.60	23.00
Norwegen—		
Checks	23.60	24.00
Schweden—		
Checks	24.60	24.70
Spanien—		
Checks	10.15	10.10

Produkten-Börse.

Eier haben steigende Tendenz. Melonen sind abermals niedriger notiert. Süßkorn kommt reichlich auf den Markt. Birnen sind der Liste neu beigefügt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. H. Jahn Co., 139 Nord Franklin Straße.)

Kakao	—0.35
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. Zur Lieferung wie oben genügere Grade billig nach Butterfeitgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kuhmilch und frischem Material.	
Celestine	0.70 —1.02
Gute, klare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.	
Getrocknete Eier	1.45
Aus Eiweiß	2.17
Gummi — Arabischer	0.17
„Seeremspulver"	0.35 —0.40
Milchtrockenpulver	0.26 —0.28
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)	
Reiskuchen	0.07½

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	$ 9.00

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Hahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.	0.52
„Firsts", das Pfund	0.51½
„Seconds", das Pfund	0.47 —0.47½
Packware, das Pfund	0.41 —0.42
„Ladles", das Pfund	0.46 —0.46½

Eier.

(Notierungen von Hahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Cor. per Dutzend	0.41½ —0.42
„Standard Firsts", das Dtz.	0.40 —0.41
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.39 —0.41½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.31
Kuhkäse, „Twins", das Pfd.	0.31
„Flats", das Pfund	0.31½ —0.31¾
„Long Horns", das Pfund	0.33
„Young Americas", das Pfd.	0.33
„Brick", das Pfund	0.32½ —0.32½
Schweizer, rund, das Pfund	0.58 —0.59
do. (Loch), das Pfund	0.38
Limburger, 5-Pfund-Stücke	0.31½ —0.32
do., Pfund-Stücke	0.32 —0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.32½
Hähne, das Pfund	0.23½
„Broilers", das Pfund	0.40 —0.43
Truthühner, das Pfund	0.28
Gänse, junge, das Pfund	0.26 —0.27
do., alte, das Pfund	0.18 —0.19
Enten, junge, das Pfund	0.30 —0.32
do., alte, das Pfund	0.26 —0.27
Indian Runner Enten, das Pfund	0.25
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	3.00
„Squabs", lebend, Dutzend	4.00
do., ausgeschiet, Dutzend	4.00 —6.00
Kleine magere, wenige.	

(Zur Notiz für Geflügelsendert — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 28c; Nr. 3, 17c
„Loins",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 36c; Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c; Nr. 3, 10c
„Chucks",	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c; Nr. 3, 11c
„Plates",	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c; Nr. 3, 11c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24 —0.24
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24½ —0.25½
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.26 —0.27
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27¼ —0.28
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19 —0.23

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	9.00 —10.00
do., der Korb	2.25 —2.75
do., der Kompor	2.00 —2.25
Kirschen, sauer, 16 Qts.	3.00 —3.25
Pflaumen, 24 Quarts	1.50 —1.75
Birnen, der Bushel	3.00 —3.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	3.50 —5.75
Zitronen, Florida, Kiste	5.50 —7.00
Pfirsiche, Georgia, 6 körbe	2.50 —2.75
Pfirsiche, Delicious, Bushel	2.50 —2.75
Aprikosen, Kalif.	1.00 —2.00
Trauben	3.00 —5.00
Tafelpflaumen	2.00 —2.50

Beeren.

Stachelbeeren, 16 Quarts	2.50
Himbeeren, rot, 24 Pints	3.75 —4.00
do., schwarz, do.	3.25 —3.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	3.25 —3.50
Brombeeren, 16 Quarts	3.25 —3.50
Blaubeeren, 16 Quarts	3.75 —4.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	1.50 —2.50
do., Pickare (54)	1.50 —2.00
do., Kiste 12—15	0.60 —1.00
do., Kisten, der Korb	0.60

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, heimischer, Kiste	0.25 —1.25
Eierpflanzen, Crate	2.50
Erbsen, der Bushel	2.00 —4.00
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtz.	1.50
do., der Korb	0.50
do., zum Einmachen, 1-5 Bu.	0.75
do., Pints	1.50
Karrotten, 100 Bündel	2.00
Knoblauch	1.25 —2.00
Kohlrabi, 100 Bündel	2.50
Kraut, St. Louis, Crate	1.00 —2.50
do., heimisches	2.00
Meerrettig, 12 Bürgeln	0.60
Petersilie, heimische, 1 Dtz. Bd.	0.10
Pfeffer, hiesiger, Kiste	0.75 —0.90
Okra, Minnesota, Schachtel	1.25 —1.50
Radieschen, hiesige, 100 Bd.	2.50
Rhabarber, Kiste	0.50
Rüben, hiesige, 100 Bd.	2.00
Salat, Kopf—	
California, Crate	2.25
New York, Tafe	0.25 —2.00
Blattsalat, große Kiste	0.25
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.40 —0.50
do., gelbe, heimische, Kiste	0.40 —0.50
Selleríe, Michigan, die Kiste	0.60 —1.25
Spinat, heimischer, Kiste	0.50 —0.75
Süßkorn, das Faß	5.00
do., Illinois, der Sack	1.00 —1.25
Tomaten, Jeanette, Cafe	3.25 —3.50
do., hiesige, 4 Körbe	0.25 —0.75
Turnips, Illinois, 100 Bundel	2.50
Zwiebeln, Illinois, Sack, hiesige (65 Pfund	2.50 —2.75
do., California, Sack	5.00 —6.00
do., hiesige, der Korb	0.60 —0.75
do., grüne, neue, Bündel	0.07

Kartoffeln.

(J. P. Starke Company, 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, rote	3.35 —3.90
Virginia, weiße, das Faß	7.25 —7.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	2.26½ —2.27
Nr. 2, do	2.23 —2.24
Nr. 3, do	2.20 —2.21
Nr. 4, do	2.17½ —2.18
Nr. 1, hart	2.26½ —2.28½
Nr. 2, do	2.23½ —2.25
Nr. 3, do	2.20
Nr. 4, do	2.17
Mais—	
Nr. 2, gemischt	1.02 —1.03
Nr. 3, do	1.01
Nr. 4, do	1.00
Nr. 5, do	1.86 —1.87
Nr. 2, gelb	1.03½ —1.05
Nr. 4, do	1.04
Nr. 5, do	1.87 —1.01
Nr. 2, weiß	2.00
Nr. 3, do	1.98
Nr. 4, do	1.97
Nr. 5, do	1.87

Zufuhr (Woche)— Weizen....1,336,000; Mais....1,312,000

Verschiffung (Woche)— Weizen.... 67,000; Mais.... 370,000

Für wohltätige Zwecke

Frau Marion Longs und Frau Cath. Browns große Stiftungen.

Unehelichen Kindes Rechte.

Hat keinen Anspruch auf den Nachlaß des Vaters. — Nur wenig Einwände gegen die Steuerumlage. — Ein Mann mit drei Frauen.

Die Frage, ob ein Nachlaßverwalter verpflichtet ist, den im Testament vom Erblasser bestimmten Rechtsanwalt, wenn keine berechtigten Einwände vorliegen, zu ernennen, mit anderen Worten, muß ein Testament so ausgeführt werden, wie es der Erblasser vorgeschrieben hat, beschäftigte heute Hilfsrichter Devine im Nachlaßgericht. Die seit Jahren im Hyde Park Hotel wohnende bejahrte Frau Marion Hechle Warren Long war am 14. Mai in Macon, Ga., wo sie während des Winters geweilt hatte, gestorben und hatte Franklin T. Ainsworth, Privatsekretär des Bischofs Anderson, 4432 Drexel Boulevard wohnhaft, zum Nachlaßverwalter bestimmt, zum Vollstrecker des Testaments aber ihren langjährigen Freund, den Rechtsanwalt John D. Gilbert. Ainsworth hatte sich aber um diese testamentarische Bestimmung nicht gekümmert, und es war dann von anderer Seite vor Richter Devine Protest erhoben worden. Da auch noch andere Teile des Testamentes zu Meinungsverschiedenheiten geführt haben, die Nachlaßrichter Horner selbst zu schlichten haben wird, so überließ Richter Devine diesem auch die vorerwähnte Angelegenheit. Ainsworth sind inzwischen die Hände gebunden. Die Erblasserin hatte über $300,000 hinterlassen. Einige unbedeutende Legate hatte sie entfernten Verwandten, nahe hat sie nicht, Frau Ainsworth und anderen Freunden ausgesetzt, den Hauptteil aber hier wohltätigen und kirchlichen Anstalten zugedacht. In solchen Fällen darf der Testamentsvollstrecker immer auf eine fette Gebühr rechnen.

Die ebenfalls im Mai verstorbene Frau Catherine E. Brown, Nr. 217 Dempster Str., Evanston, hat, laut des heute dem gleichen Richter vorgelegten Testaments, $330,000 hinterlassen, davon nur $40,000 in Liegenschaften. Ihre Ehe war kinderlos, und ihr Gatte, William L. Brown, erbt den Hauptteil des Nachlasses, doch sind $100,000 für einen wohltätigen Fonds bestimmt, den die Illinois Trust and Savings Bank verwalten soll und den die Erblasserin zum ehrenden Gedächtnis an ihren verstorbenen Vater, Dr. Stephen Seymour, geschaffen hat.

Wenig Klagen über Steuern.

Vor drei Jahren hieß es, daß in der Steuerumlage mehrere Fehler enthalten seien, welche die Steuer für gewisse Zwecke hinfällig machten. Sofort meldeten sich über 47,000 Steuerpflichtige im Countygericht mit Protesten, sie wollten die Steuer nicht bezahlen, sie sei ungesetzlich. Viel Erfolg hatten sie nun mit ihren Einwänden nicht. In diesem Jahre sind nun keine derartigen Lücken entdeckt worden, und als Richter Scully heute im Countygericht mit der Verhandlung von Einwänden gegen die Steuerumlage begann, waren von neun hundert Steuerzahlern Proteste eingereicht worden.

Rechtlosigkeit unehelichen Kindes.

Der Bauschreiner John Hering war bei Ausbesserungsarbeiten am Wohnhause des Rechtsanwaltes Victor Murrell abgestürzt und an den Verletzungen gestorben, und die Witwe, Alice mit Vornamen, erwirkte unter dem Haftpflichtgesetz ein Zahlungsurteil über $7.70 die Woche zwanzig Jahre lang gegen Murrell. Dieser focht die Entscheidung an, und der Appellhof hat sie umgestoßen. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Frau Witwe und Mutter von vier Kindern war, als sie mit Hering in Minneapolis vor zwanzig Jahren das neue Bündnis eingegangen war. Diesem war ein Kind entsprossen. Der Anwalt wies nun nach, daß dieses Bündnis nicht in gesetzlich vorgeschriebener Weise geschlossen worden, also ungültig sei, und die Frau keinen Anspruch auf Schadenersatz habe, ebenso wenig das Kind, da es unehelich sei und der Erzeuger einem solchen gegenüber keine derartigen Verpflichtungen besitze, was der Appellhof anerkennen mußte.

Die Namen klingen zu „yiddisch".

David Cohen hat volle 46 Jahre als Mitglied des stolzen und weitberöreiteten Namens der Cohens seinen Namen in Ehren getragen. „ist nicht mehr zeitgemäß", hat er gedacht und ist gekommen, zu gehen heute in das graiße Gericht, wo sitzen alle die Chochines (Weiße) und hat beantragt: Werd' ich haißen in Zutunft, nu, wie werd' Herr David Cohen heißen?, nu — Cole, Herr David Cole.

Gertrude Schawitsch ist 62 Jahre, ein schönes Alter, soll man bleiben gesünd. Fred Schawitsch ist ein Mann von dreißig Jahren. Er kommt aus Kiew. Wie kann man heißen Schawitsch und wohnen in Chicago? Sind sie gegangen, Frau Schawitsch und der Herr Fred Schawitsch ins Gericht, wollen sie heißen von nu an Savage. Und das hohe Gericht? Das wird sagen: In Gottesnamen!

Kinder Schreien

NACH FLETCHER'S

CASTORIA

Der Mann mit den drei Frauen.

Gegen Joseph Edwards, der sich Joseph Edwards Evans nennt, haben heute im Superiorgericht Mabel La Due und Anna Swatek auf Annullierung ihrer Ehe geklagt. Mabel hatte er am 2. Dezember letzten Jahres in Mason City, Ja., geheiratet und einen Monat später sitzen lassen, Anna schon am 17. November 1917 in Wheaton; mit ihr hatte er ein Jahr zusammengelebt, bis er Mabel kennen lernte. Beide behaupten, daß ihre Ehen ungiltig seien, da Edwards seit dem 30. September 1910 mit Mary Mcskinnen verheiratet und nicht von ihr geschieden sei.

„Verlassen bin i'."

Wegen treulosen Verlassens hat heute eine ganze Anzahl Frauen auf Scheidung angetragen, nämlich:

Bessie gegen Albert E. Worthington, lebten neun Monate, bis zum 22. Juni 1913, zusammen.

William P. gegen Selma M. Hunter, lebten acht Monate, bis zum 15. Juni 1917, zusammen.

Josefine gegen John Busch; hatten am 2. Oktober 1909 in Cleveland, O., geheiratet. Am 25. März 1917 verlassen.

Anna gegen Frank Korbel; am 1. Juli 1917, nach fünfjähriger Ehe, verlassen.

Ferner hat Arthur W. Seyferlich die Aufhebung seiner Ehe beantragt; seine Gattin, Mary, soll ihn am 13. April 1916, dem Hochzeitstage, verlassen haben.

Schwere Mißhandlungen macht Marie Halligan dem Gatten, Frank mit Vornamen, den sie am 10. Oktober 1914 in Wheaton geheiratet hatte, zum Vorwurf; sie trennte sich am 1. Juli 1917 von ihm. Da er $30 die Woche verdient, verlangt sie auch Nährgeld. Aus gleichem Grunde klagt Mae Glaß auf bedingte Scheidung von Edward T. Glaß, der in Kenwood ein Klempnergeschäft betreibt und $4000 im Jahr verdienen soll. Er pflegte nachts um zwei, drei Uhr heimzukommen, und wenn Mae ihn fragte, wo er gewesen sei, soll er sie bös beschimpft haben. Sie mußte selbst auf Arbeit ausgehen. Als sie am 19. April 1917 heimkam, hatte er die Wohnung ausgeräumt. Das Paar hatte vor neun Jahren geheiratet; die Frau verlangt Nährgeld. Alle diese Ehen waren kinderlos.

Kniffige Rechtsfrage.

Habeascorpusverfahren zugunsten von C. C. Chapman anhängig gemacht.

Vor dem Bundesrichter Page ist ein Habeascorpusverfahren zugunsten des Pseudo-Hauptmanns Shelby Cullom Chapman anhängig gemacht worden. Chapman, der mit allen möglichen und unmöglichen Orden dekoriert vom Kriegsschauplatz zurückkehrte und eine zeitlang der gefeierte Löwe in den Salons der Gesellschaft war, dann aber von Beamten des Bundesgeheimdienstes gepackt und wegen angeblichen Vergehens gegen die Kriegsartikel den Militärbehörden ausgeliefert wurde, sollte demnächst in Fort Sheridan kriegsgerichtlich abgeurteilt werden. Um dieses zu verhindern, wurde das Habeascorpusverfahren anhängig gemacht. Sein Anwalt vertritt den Standpunkt, daß ein entlassener Soldat nicht wegen Vergehens gegen die Kriegsartikel von der Militärbehörde zur Rechenschaft gezogen werden könne. Der Bezirksanwalt behauptet dagegen, daß Chapman desertiert sei und auf schwindelhafte Angaben hin seine Entlassungspapiere erlangt habe, in Wirklichkeit also immer noch und so lange, bis er ordnungsmäßig entlassen sei, der Militärgewalt unterstehe.

Der Richter wird morgen seine Entscheidung fällen.

Hoynes Privatsekretär.

Edward Flemming, der viele Jahre Privatsekretär des Staatsanwaltes Hoyne war, hat letzterem heute seine Resignation unterbreitet, die am 1. August in Kraft treten wird. George T. Kenney, ein Zeitungsmann, der geraume Zeit am News Bureau und zuletzt an einer englischen Morgenzeitung beschäftigt war, wird sein Nachfolger werden.

Jener getötete Botschaftswächter

Paris, 21. Juli. Die Leiche des französischen Sergeanten Mannheim, der getötet wurde, während er im französischen Botschaftsamt in Berlin Wachdienst tat, ist eingetroffen. Der Sarg war mit der Trikolore bedeckt und ganz unter Blumen verborgen, welche der General Mangin und Alliiertengesandtschaften stifteten, — sowie auch Deutsche in Berlin.

Zwei Tage hindurch bleibt die Leiche aufgebahrt.

„Höchstens 14 Prozent."

Milwaukee, 21. Juli. Professor F. C. Meyer, Vorsteher der Chemieabteilung in der Marqueite Universität, erklärt, selbstgebrautes Hausbier könne nicht mehr als 14 Prozent Alkohol entwickeln.

— Beim Baden erkranken im See Lac Ifabella nahe Calumet, Mich., die 16-jährige Leona Meehan von Chicago (836 Wilson Ave.) und Charles Jackson von Detroit. Letzterer suchte das Mädchen zu retten, obwohl er nicht schwimmen konnte. Zwei andere Männer, welche denselben Versuch machten, entkamen mit knapper Not.

Leset die „Sonntagpost".

— Schwieriger Fall. — Wunderdoktor (am Krankenbett): „Es ist mir unfaßlich, daß mein hier verordnetes Mittel so schlechte Wirkung hat, nachdem ich es doch erst kürzlich mit dem allerbesten Erfolge angewendet habe! ....Wenn ich nur wüßte — ist's jetzt doch nicht das richtige Mittel.... oder ist's am Ende nicht die richtige Krankheit!"

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Company	58½	60¼
American Locomotive Comp.	88½	93½
American Smelting	84⅝	87⅝
Anaconda	74⅛	76⅝
Atchison	100	101⅛
Baldwin Locomotive	111¼	114⅝
Baltimore & Ohio	47¼	48
Bethlehem Steel	99	101⅝
Chicago, Mil. & St. Paul	48⅝	50¼
Central Leather Company	108⅜	111⅝
Crucible Steel	126⅝	130¼
General Motors	225	232⅛
Inspiration Copper	65½	67⅝
Int. Mercantile Marine	63	67¼
do., Vorzugsaktien	110	117½
Int. Paper Company	69⅜	70½
Mexican Petroleum	192⅜	196⅝
New York Central	80⅛	81⅛
Northern Pacific	95	96⅜
Pennsylvania Linien	47⅜	49⅛
Peoples Gas	52	54⅞
Reading	89⅞	91
Republic Iron and Steel	94	96
Sears-Roebuck	211	214¾
Southern Railway	30½	31
Texas Oil	269½	275
Tobacco Products	101⅜	103½
Union Pacific	133⅝	135
U. S. Rubber	102	128⅞
U. S. Steel	108¾	111⅜
do., Vorzugsaktien	117¼	117⅝
Utah Copper	92¾	95⅝
Westinghouse	50½	57⅜

Geschäftsleute kommen endlich zu der Ansicht, daß die Lage in Europa eine ernste ist, so ernst, daß der Kredit, den die Ver. Staaten gewähren könnten, nicht hinreicht, um alle Wunden zu heilen. Sir George Parish von London prophezeit einen allgemeinen finanziellen Krach. Der Auslandwechselkurs stand auf $4.28. Viele Aktien fielen um 2 bis 5 Punkte.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

2:15 nachm.

	Hoch	Niedrig	Schluß	Samstag
Juli	$35.10	$35.00	$35.00	$35.80
Oktober	35.26	35.08	34.75	38.70

— Schwieriger Fall. — Wunderdoktor (am Krankenbett): „Es ist mir unfaßlich, daß mein hier verordnetes Mittel so schlechte Wirkung hat, nachdem ich es doch erst kürzlich mit dem allerbesten Erfolge angewendet habe! ....Wenn ich nur wüßte — ist's jetzt doch nicht das richtige Mittel.... oder ist's am Ende nicht die richtige Krankheit!"

Kleine Kriegsdepeschen.

Von Bolschewiki verhaftet!

Stockholm, 21. Juli. Die russische Bolschewikiregierung in St. Petersburg verweigerte die Freilassung von fünf verhafteten Mitgliedern des spanischen Gesandtschaftsamtes.

Man hält es für wahrscheinlich, daß noch Vertreter anderer Nationen in Petersburg verhaftet werden.

Aus Deutschland nach Belgien zurück.

Brüssel, 21. Juli. Die Arbeit der Zurücksendung von Maschinerie, welche seinerzeit von den Deutschen aus Belgien weggeschafft wurde, seitens Deutschlands, ist jetzt in vollem Gange. Es werden jede Woche annähernd 3000 Tonnen solcher Maschinerie von deutschen Industriefirmen, welche sie benutzt hatten, an die ursprünglichen Besitzer zurückgeschickt. Schon am 1. Juli waren im ganzen 18,000 Tonnen Maschinenteile nach Belgien gesandt worden.

In Sachen des Schiffsstreiks.

New York, 21. Juli. In einer öffentlichen Erklärung kündigte der Amerikanische Dampfschiffverband an, daß keine Streikbrecher eingestellt werden, um Schiffe zu bemannen, welche vom Marinestreik betroffen sind. Der Eigentümerverband will lieber die Schiffe müßig liegen lassen.

Die Gewerkschaftler sagen, es sei ein Kompromiß möglich, indem man sich auf „Bevorzugung" von Gewerkschaftlern und Amerikanern einigen könnte, wenn auch nicht auf ihre ausschließliche Anstellung.

Hochbahndienst wieder im Gange

Boston, 21. Juli. Nach einer Unterbrechung von 4 Tagen wurde der Betrieb aller Linien des Bostoner Hochbahnsystems wieder aufgenommen. Die Streiker, welche über die Langsamkeit der Kriegsarbeitsbehörde in der Abstellung ihrer Beschwerden erzürnt waren, erhielten die Zusicherung eines achtstündigen Arbeitstages und einer Lohnerhöhung auf 62 Cents pro Stunde. (Statt 48 Cents; verlangt hatten sie aber 73½ Cents.)

Das ganze Geschäftsleben ist wieder ein normales geworden.

Mit fast 11,000 Mann.

New York, 21. Juli. Vier Transportdampfer, welche hier an Dock gingen, brachten 10,690 Mann amerikanischer Ueberseetruppen. Die Dampfer sind: „Aquitania", „Dakotan", „Santa Eliza" und „Plattsburg".

Kriegsrecht in Honduras.

Washington, 21. Juli. Der Präsident von Honduras, mit dem Ministerrat, hat am letzten Freitag das Kriegsrecht für das Land erklärt, mit der Begründung, es bestehe eine Bewegung zum Umsturz der Regierung.

Rassen-Krawalle.

Mobs mißhandeln Neger in Bundeshauptstadt.

Washington, 21. Juli. Polizei- und Hospitalberichte zeigen, daß bei den gestern abend stattgefundenen Zusammenstößen zwischen Weißen und Negern zahlreiche der letzteren arg mitgenommen worden sind. Zumeist benutzten die weißen Mobs Knüppel und Steine bei ihren Angriffen, die sich auf einzeln oder zu zweien gehende Neger richteten. Feuerwaffen kamen nicht zur Anwendung. Bisweilen rotteten sich tausend und mehr Personen zusammen, gegen die sich die Polizei als zu schwach erwies. In manchen Fällen wurden Neger von Straßenbahnwagen an der Pennsylvania Avenue herabgezerrt und bewußtlos geprügelt. Soldaten und Seeleute waren nach den Polizeiberichten die Führer bei den Krawallen. Während der ganzen Nacht waren die sämtlichen Polizeireserven beständig auf dem Sprunge. Die weiße Bevölkerung ist seit Wochen über die Belästigungen und Beraubungen weißer Frauen durch Neger empört.

Todesfälle.

Nachstehende veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beu, Anna (geb. Strubing), 3739 Janssen Av.
Bloch, Dora, 4720 N. Sawyer Ave.
Bruedecke, Valentin, 58 J.; 2025 March Str.
Burgaard, Emil, 147 W. 117. Str.
Chill, Marvin, 6 J.; 2722 W. 22. Place.
Eick, Helen, 6458 S. Kalkin Str.
Eschmeyer, Theodor, 707 Melrose Str.
Heinel, Katherine, 46 Jahre.
Keller, Edward, 55 J.; 1932 S. 62. Court, Cicero.
Kreppin, Friedrich, 1032 S. Clinton Ave., Oak Park.
Krick, Felix, Desplaines, Ill.
Kunze, Katharine (geb. Mau), 72 J.; 3019 Wilson Ave.
Lux, Anna, 82 J.; 7116 Drexel Ave.
Matthews, Bertha, 1638 Clifton Ave.
Maddag, Ernestes, 58 J.; 2645 S. Kolmar Ave.
Sommerfeldt, Henry, 52 J.; 1825 Byron Str.
Theilen, Martha, 47 J.; 5032 S. Chicago Av.

— Glücklicher Zufall. — Unteroffizier (zu seinem Freund): „Dees soll ma' gar net glaub'n, was unsere neu'n G'wehr' für an' Durchschlag hab'n. Da is neulich einem G'freiten während der Mittagszeit im Keller drunten 's G'wehr los'gang'n. Die Kugel schlagt d' Kellerwölbung durch, fliegt z' ebener Erd' durch'n Fußboden in a' Mannschaftszimmer, schlagt a' eiserne Traversn im Plafond durch, fliegt in den ersten Stock in a' Mannschaftszimmer, schlagt 'n Tisch durch, und hätt' vielleicht weiß Gott was für a' Unheil ang'richt', wenn auf'm Tisch nicht a' — Kommißknödel g'legen wär'. In dem is f' stecken 'blieb'n!"

— Modernste Technik. — Richter: „Womit wird der Antrag auf Scheidung begründet?" — Anwalt des Klägers: „Hier sind zwölf Platten, die mein Mandant fürs Grammophon aufgenommen hat. Ich werde seine Gattin sofort zanken lassen."

Durch unsere langjährigen direkten Verbindungen mit der **Dresdener Bank, Berlin,** und dem **Wiener Bankverein, Wien,** vermitteln wir

Geldsendungen

— nach —

Deutschland und Oesterreich

zu niedrigsten Preisen und auf schnellstem und sicherstem Wege, entweder durch Check, Kabel oder briefliche Anweisung. Man spreche vor oder schreibe — deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.,

Bankgeschäft,

105 So. La Salle Str. Chicago, Ill.

16ffmx

Sendungen nach dem Auslande

Alle hier gekauften Waren werden direkt an Eure Verwandten und Freunde geschickt.

Es ist uns jetzt möglich, Sendungen zu garantieren nach

Polen, Czecho-Slovakia und Deutschland,

bei direkter Route.

Wegen Einzelheiten spreche man mit **Mr. Woythaler,** der die Aufsicht über unsere Uebersee-Sendungen führt.

ATKINS & FREUND

4805—13 S. ASHLAND AVENUE.

ta—m

Federal Trade Commission.

Wird hier Vergehen gegen die Anti-Trustgesetze untersuchen.

Am 21. und 25. Juli wird die Federal Trade Commission hier tagen und Vergehen gegen die Anti-Trustgesetze untersuchen.

Als ein Versuch zur Umgehung der Anti-Trustgesetze wird von Bundesbeamten auch der an anderer Stel

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Ever Chief Attractions

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Blusen: Hier sind Ersparnisse

Morgen offerieren wir elegante Damen- und Misseblusen zu einem so äußerst niedrigen Preise, daß wir überzeugt sind, Ihr werdet genug von diesen Blusen kaufen, um für die ganze Saison zu reichen. Hübsch gemacht aus Voile, Lawn und Organdy, in Novelty Checks, Streifen und einfachen Farben. Viele haben runde Kragen mit Spitzeneinfassung oder Einsatz; andere sind kragenlos etc. Alle in einer Partie zusammengruppiert. Auswahl zu **97c**

Räumung von Muslin-Unterzeug für Damen

Envelope Chemise, hübsch besetzt mit feiner Stickerei, gewöhnlich 98c, morgen offeriert zu **67c**

Coverall-Schürzen für Damen, aus hellen Percales gemacht, prächtige Werte, zu **93c**

Muslin-Beinkleider für Kinder, mit Ruffle und Cluster von Tucks besetzt; zu nur **18c**

Batiste Bloomers für Damen, nur in rosafarbig, gewöhnlich zu 79c verkauft — das Stück zu **54c**

Gingham Bandschürzen für Damen, mit oder ohne Ruffle — am Dienstag, Eure Auswahl zu **47c**

Helle, gemusterte Unterröcke für Damen, hübsche Muster, ausgezackter Rand, überall $1.75 — morgen zu **$1.47**

Neue Kleider

Damen, die Gingham- u. Voilekleider suchen, kommen am besten morgen zu uns, denn die Werte sind viel besser als irgendwo sonst — und unter gegenwärtigen Marktverhältnissen hatten wir es kaum für möglich, sie überhaupt zu erhalten; Kleider in einfarbig, karriert, Streifen u. gebrochen Plaids, shirred und pleated Röcke, tiefe Gürtel u. Novelty Taschen, einige m. weißen Organdy- u. Nerpskragen und Manschetten. Diese Kleider wurden gemacht, um für $4.50 verkauft zu werden; es sind außergewöhnliche Werte zu **$2.77**

Seidenstoffe

3,000 Yards wünschenswerte neue Kleiderseide für Sommergebrauch, zu ungefähr dem halben gewöhnlichen Preise; einschließlich satingestreifte Taffetas, gestreifte und karrierte Louisines, Satingestreifte Taffetines, Georgette Crepes, seidengemischte Satin de Chine, in hübschen Mustern und Entwürfen, Chiffon Poplins etc., 24 bis 36 Zoll breit; nicht alle Farben, aber ein gutes Sortiment von hellen und dunklen Schattierungen zur Auswahl. Gerade die Seide die Ihr wünscht für Kleider, Waists, Futterstoffe, Kimonos etc., zu einem außergewöhnlich niedrigen Preise für Dienstag, speziell, die Yard **77c**

Handtücher

Ungebleichte Honeycomb Handtücher, blaue Borten, gemacht für Küchengebrauch, gut 12½c wert, morgen zu **7½c**

Gingham	Percale	Waschstoffe	Damast	Handtücher
32-zöll. Liberty Gingham, in prächtigen Plaids, passend für Kleider etc., war immer 35c, Dienstag, Yard, **23c**	Fabrikreste von 36-zöll. Kücher- und Trouper Percale in Zephyrgeblau, überall fordern sie 32c, morgen, zu, die Yard, **22c**	27c Zuydam Zephyr, 27 Zoll breit, in hübschen Mustern für Kinder-Kleider, Spezialer Preis zu, die yard, **15c**	$2.00 gebleichte Damast Mittag-Tischtücher, bis 70 Zoll breit, blumig gebleichte Center Effekte, ein Bargain zu nur **$1.27**	Gebleichte bemalte irische Handtücher, groß genug für Sie, anderswo ist der Preis nicht unbedingt niedrig, wirklich ungewöhnliche Werte, zu **24c**

Suppen in Büchsen

Van Camp's oder Campbell's, ausgenommen Tomaten- oder Hühner-Suppe (keine abgelieferte), zu dem bemerkenswert niedrigen Preise für morgen die Büchse zu **7½c**

Cookies

Cocoanut Macaronen und Vanilla Wafers — gerade aus dem Ofen, das Pfund zu **19c**

Mohair-Brilliantine

Morgen offerieren wir in unserer Basement Kleiderstoff-Abteilung 36-zöll. feine Mohair Brilliantine, hellglänzender Finish, korrekte Stoffe für Sommerkleider, Skirts, Badeanzüge etc., in navyblau und schwarz, speziell für Dienstag markiert, soweit 50 Stücke reichen, Yard zu nur **45c**

Congoleum Rugs

Weitere 500 von diesen idealen 9 x 9 Ft. Congoleum Rugs, gestaltet fast alle Nummer des Hauses, in einer vollständ. Partie von Mustern, worden immer $3; da sie jedoch leichte Beschädigungen haben, sehr speziell (keine Post- oder Phone-Bestellungen), zu **$1.47**

Strümpfe

25c schwarze nahtlose baumwollene Damenstrümpfe, extra stark, gestrickt mit doppelten Sohlen u. Zehen, „Seconds" deshalb speziell zu **10c**

Strümpfe	Gardinen	Silkoline	Unterzeug	Unterzeug
Feine gerippte mercerisierte Mädchenstrümpfe u. baumwollene Knabenstrümpfe, Seconds von der Black Cat Marke, zu **23c**	Einzelne Gardinen, viele zusammenpassend — einige sind leicht beschmutzt, Werte bis $3.50 — speziell das Stück zu nur **$1.00**	Drapery und Comforter Silkoline, 36 Zoll breit, hübsche Muster und Farben, sind ausgewein 25c, hier speziell, die Yd., **13½c**	Ba unwollene Leibchen für Damen, niedr. Hals u. ärmellose Modelle — gewöhnlich 15c gute Werte, zu **12c**	athletic Style Basshemden und knielange Unterhosen für Männer; Andere fordern 50c, eure Auswahl morgen zu nur **27c**

Kleider für die Knaben

Morgen offerieren wir weitere Partien Tommy Tucker Waish-Nah Nah Hüten, dazu passend; aus blau und braun gestreiftem Stoff gemacht, nur in Größen 3 und 4. Ihr würdet sie als billig erachten zu 85c, ein auffallender Wert zu **37c**

Männer-Anzüge, Odds und Ends, aus Kool Kloth und naturfarbigem Palm Beach, Größen 33 bis 37, sollten für $10 verkauft werden; aber etliche sind leicht am Kragen beschmutzt, darum speziell zu

$4.97

Allover Knaben-Anzüge, gemacht von gelb, blau und weißem Drill, hübsch gefertigt, Größen 3 bis 7 Jahre — speziell zu **87c**

Putzwaren

Ready-to-Wear Dutting- und Sports-Hüte, gemacht von einfarbigem und gestreiftem Cloth, für Misses und Damen, speziell zu **33c**

Schuhe für die Damen

Dienstag offerieren wir eine spezielle Gruppe von 600 Paaren Damenschuhen, aus braunem Calfskin gemacht, mit militärischen Absätzen, Goodyear Welt genähte Sohlen, Tip Fassons — Größen 2½ bis 7. Wir offerieren diese $5 Werte weil sie leicht fehlerhaft sind, in den meisten Fällen werdet Ihr Euch wundern, wo die Fehler sind; morgen zu dem ungewöhnlich niedrigen Preise von nur **$2.77**

Ein großes Sortiment von Kinderschuhen u. Slippers; die Schuhe haben einfachen farb. Tops, Gr. 3 bis 8, $1.50 ist sonst der Preis — Dienstag zu **87c**

Vertrag mit Oesterreich.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

und der Tschechoslowakei fortgeschafften Kunstsachen — für Toscanien die Kronjuwelen und Teil des Erbes der Medici, für Modena die „Jungfrau", Gemälde von del Sarto und drei Manuskripte, für Palermo Kunstgegenstände aus dem zwölften Jahrhundert, die für die Normannenfürsten angefertigt wurden, für Neapel 98 im Jahre 1718 fortgeschaffte Manuskripte, für Belgien 1794 fortgeschaffte Sachen und Schriften, für Polen König Ladislaus Goldpokal, 1772 fortgeschafft, und für die Tschechoslowakei verschiedene aus dem Pager Schloß fortgeschaffte Dokumente — zurückzugeben. Eine Kommission von drei Juristen sollen binnen eines Jahres ermitteln, was ungesetzlicherweise fortgeschafft worden ist. Das soll zurückgegeben werden.

Oesterreich muß, ehe es irgendwelche andere Ausgaben macht, die Kosten der Besetzungsheere bestreiten und die ausbedungenen Schadenersatzzahlungen leisten. Die Kosten der Besetzungsheere werden vom Tage des Waffenstillstands an berechnet. Oesterreich darf nur mit Zustimmung der Entschädigungskommission vor dem 1. Mai 1921 Gold ausführen.

Jeder der Staaten, an die österreichisches Gebiet abgetreten wird und jeder der aus der Aufteilung Oesterreichs entstandenen Staaten, einschließlich der Republik Oesterreich, soll einen Teil der österreichischen Schuld, wie sie vor dem Kriege war, übernehmen, für die die Eisenbahnen, Salzbergwerke und anderes Staatseigentum belastet sind. Die Entschädigungskommission soll auf Grund des Wertes des abgetretenen Gebiets den Betrag festsetzen. Ebenso soll die geplante Staatsschuld des früheren Kaiserreichs verteilt werden im Verhältnis zu den Einnahmen der abgetretenen Länder in den drei Jahren vor dem Kriege, außer Bosnien und der Herzegowina.

Die gesamte Kriegsschuld verbleibt aber der Republik Oesterreich. Die neuen Staaten und die Staaten, an welche österreichisches Gebiet abgetreten wird, sollen alles Eigentum innerhalb des Gebiets erwerben, das der alten oder neuen österreichischen Regierung oder der früheren Herrscherfamilie gehört. Die Entschädigungskommission soll den Wert festsetzen und Oesterreich gutschreiben. Eigentum von vorwiegend geschichtlichem Interesse mag ohne Zahlung übernommen werden.

Oesterreich verzichtet auf alle Rechte in internationalen, finanziellen oder Handelsgesellschaften in allen Ländern der Alliierten, Deutschland, Ungarn, Bulgarien, der Türkei und dem ehemaligen russischen Reich. Es verpflichtet sich, auf Ersuchen der Entscheidungskommission jedes Recht seiner Landesangehörigen in jenen Ländern in abgetretenen Gebieten und in Mandatsgebieten binnen sechs Monaten zu enteignen und an die Kommission zu übertragen und seine Landesangehörigen für solchen Verlust zu entschädigen. Es verpflichtet sich ferner, binnen eines Monats das als Sicherheit für die türkische Schuld hinterlegte Gold abzuliefern, auf alle Vorteile unter den Verträgen von Brest-Litowsk und Bukarest zu verzichten und an die Alliierten und deren Verbündeten alle Forderungen an seine früheren Bundesgenossen abzutreten. Oesterreich soll nicht verpflichtet sein, an ehemalige Landesangehörige Pensionen zu bezahlen.

Oesterreich erhält die Oderberger Gegend in Ungarn, die vorwiegend deutsch ist, mit mehreren hunderttausend Einwohnern, die Tschechoslowakei den Brückenkopf an der Donau, Preßburg gegenüber, der die Endpunkte der Bahn nach der Adria beherrscht. — Ueber die Gebietsabtretung und neuen Grenzen ist nichts genaues nach den Ver. Staaten gekabelt worden.

Bela Kun verlor alle Macht?

Wien, 21. Juli. Es wird die Meldung wiederholt, und zwar in bestimmterer Form, daß der ungarische Diktator, resp. Kriegs- und Auslandminister Bela Kun, abgesetzt worden sei, und zwar durch einen Dreimännerbund, bestehend aus den Herren Tibor, Smiamolly und Vago. (Letzterer ist Militärkommandant von Budapest.)

Berlin, 19. Juli. (Verspätet. Bericht der „United Preß".) Depeschen, welche aus der ungarischen Hauptstadt Budapest hier eintrafen, besagen, daß während des Stapellaufes des neuen ungarischen Monitors „Marzon" der Monitor „Szamos", die letzte Einheit der Donauflotte, welche Bela Kun treu geblieben war, die Donau hinab floh und sich den Serben ergab. Die Offiziere und Gemeine der Besatzung suchten um die Erlaubnis nach, die ungarische Sowietregierung zu bekämpfen; die serbische Regierung beförderte sie nach Szegedin, südöstlich von Budapest, wo sie den Streitkräften des Grafen Karolyi zur Verfügung gestellt wurden, welche jetzt mit Erlaubnis der Alliierten gegen die Bela Kun'sche Regierung ankämpfen.

Nach einer anderen Meldung soll Bela Kun nach Wien geflohen und dort eingetroffen sein.

Bei alledem erscheint es noch fraglich, ob Bela Kun wirklich gestürzt worden ist. Manche meinen, daß ein zufälliger diesbezüglicher Irrtum durch das Durcheinanderwerfen mehrerer ungarischer Namen entstanden sein könnte.

Dem Berliner „Tageblatt" wird gemeldet, daß der „rote Schrecken" in der schlimmsten Form jetzt in Budapest herrsche, und die Schreckenstruppen die Herren der Stadt seien und die Truppen der Bela Kun'schen Regierung entwaffnet hätten. Die ersteren sollen sich mit dem „Lumpenproletarial" eng verbündet haben.

Bis jetzt gut verlaufen.

Breslau, 21. Juli. Die „Schlesischen Wirtschaftlichen Nachrichten" berichten, daß die deutsche Regierung endgültig beschlossen habe, aus Oberschlesien einen Freistaat zu machen. Verteidigungsminister Noske sei von der Regierung als ihr Vertreter bei der Ententekommission für Oberschlesien in Aussicht genommen. Die Einwohner Oberschlesiens verlangten jedoch beim deutschen Reich zu bleiben, und eine halbe Million hätten einen Protest gegen die Aenderung unterzeichnet.

Die Meldung ist noch nicht recht klar. Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages hat die deutsche Regierung kein Recht, aus einer Provinz, in der eine Volksabstimmung vorgeschrieben ist, einen Freistaat zu machen oder in irgend einer anderen Weise darüber zu verfügen.

Die Arbeiterräte der sozialdemokratischen und deutschdemokratischen Parteien nahmen in Berlin einen Beschluß an, welcher besagt, daß sie zwar im Prinzip mit der Idee eines Generalstreiks gegen den imperialistischen Frieden sympathisieren, aber in der Niederlegung der Arbeit weder einen Zweck noch Vorteil erblicken können, da mit jeder Stunde, in der nicht gearbeitet wird, die Wiederherstellung der Landeswohlfahrt verzögert wird.

Der Beschluß empfahl keine Arbeitseinstellung, sondern Teilnahme der Arbeiter an der sozialistischen Kundgebung und allgemeine Verbrüderung nach den Arbeitsstunden.

In Essen ist jedoch ein Generalstreik ausgebrochen, und in Halle a. S. wurde ein solcher Streik beschlossen.

Die Arbeiterräte der unabhängigen Sozialisten stimmten für eine Streikdemonstration der internationalen Arbeiter zum Protest gegen den Versailler Gewaltfrieden, Imperialismus und Kapitalismus, die Bedrückung der Presse und alle von der Regierung gegen das revolutionäre Proletariat erlassenen Gewaltmaßregeln.

Der Verteidigungsminister Noske hatte für Sonntag alle Versammlungen am Schloßplatz und im Lustgarten verboten. Vielleicht wurden dadurch Unruhen verhütet.

Die neue Arbeitsweltkonferenz.

London, 21. Juli. (Berichtet von der „United Preß".) Arbeiterführer, welche viele Millionen Arbeitsleute im größeren Teil der zivilisierten Welt vertreten, versammeln sich am Freitag, den 25. Juli, zur Tagung der Internationalen Gewerkschaftsföderation zu Amsterdam.

Vom Gesichtspunkt der Arbeitsvertreter aus sieht diese Tagung an Wichtigkeit nur hinter der Friedenskonferenz zurück! Sie wird die Arbeitspolitik während der ganzen Aufbauzeit erörtern, in der Erwartung, daß das aufzustellende Programm einen großen Einfluß auf die Wohlfahrt der Arbeiter in Europa und Amerika üben und die Stimmung für den Völkerbund stärken wird.

Zum ersten Mal seit dem Kriege wird auch Deutschland in dieser Konferenz vertreten sein; desgleichen Oesterreich und Ungarn. Auch die Ver. Staaten, England, Frankreich, Italien, Spanien, Holland und die skandinavischen Länder beschicken die Konferenz.

Diese Verkäufe für Dienstag

Hochsommer Räumungs-Verkauf

O. N. T. Crochet Cotton

Bargain-Basement.

Clark's O. N. T. mercerized Häkelgarn, weiß und Ecru, 10c Sorte, Knäuel, zu **6½c**
(Keine Post-, Tel.- oder C. O. D.-Bestellungen.)

John J. Clark's bester 6-Cord Spulen Zwirn — für Hand- und Maschinen-Nähere; in weiß und schwarz — 5c die Spule; 8 Spulen **25c**
spezell ..... für
(Keine Post-, Tel.- oder C. O. D.-Bestellungen.)

Sommer-Halstrachten für Damen; Muster der 50c und 75c Sorte, zu **24c**

Wasch-Spitzenkanten und Einsätze: Cluny, Filet und Torchons — Seconds der 5c und 10c Werte, zu **3c**

Imitierte Leder-Handtaschen, einfach und pleated, mit Hängespiegel u. Börse, zu **49c**

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Strohüte für Knaben

Bargain-Basement.

Teleskoped Faison, schwarz und weiß, 75c Werte, so lange sie vorhalten, zu **39c**

BARGAIN BASEMENT

Strumpfwaren

Bargain-Basement.

Mercerized Lisle Damen-strümpfe schwarz und etliche Farben, Seconds der 50c Qualität, das Paar zu **29c**

Verkauf von seidenen Kleidern Werte bis $16.50 9.88

Bargain-Basement.

Wir kauften das ganze Lager von Seidenkleidern von der Economy Cloak Company, 223 Jackson Boulevard, Chicago, zu einem Schleuderpreis. Sie sind in den neuesten Moden gemacht und können im Herbst getragen werden.

Die Modelle umfassen Tunics, Suit Effekte und Georgette Kombinationen

Stoffe sind Satin, Taffeta und Crepe de Chine, mit Georgette Aermeln, Kragen und Manschetten in vielen von der Kleidern. Viele andere hübsch besetzt. Farben sind marineblau, grün, lohfarbig, rosenfarbig, Taupe, gestreifte Kombinationen und schwarz; Größen für Damen und junge Mädchen; Werte bis zu $16.50; für **9.88**

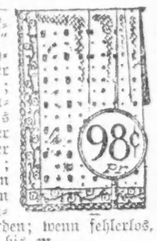
Coats, Capes und Suits — Früher bis zu $15. Jetzt $5

Wundervolle Herabsetzungen an Mänteln, Capes und Suits. Es sind alles neue Moden und können im Herbst getragen werden. Zieht Vorteil aus diesen niedrigen Preisen und kauft eines dieser prächtigen Kleidungsstücke. Die Farben- und Größen-Sortimente sind etwas unvollständig, aber es ist noch immer eine hübsche Auswahl vorhanden; Werte bis zu $15; speziell morgen zu diesem Räumungspreise von $5

Gardinen

Bargain-Basement.

900 einzelne Nottingham Spitzen-Gardinen — als „Fabrik-Seconds" wegen leichter Fehler klassifiziert; ein Fallenlassen des Fadens oder ein leichter Webefehler; alle können zu Paaren zusammengestellt werden; wenn fehlerlos, würden sie bis zu $7.50 das Paar kosten, spez., soweit sie reichen, das Stück zu nur **98c**



Damast

Bargain-Basement.

Voll gebleichter mercerized Tafel-Damast, 58 Zoll breit, eine Qualität, die reg. zu 75c verkauft wird, nur 5 Yds. an Jeden; Yd. zu **59c**

Taschentücher

Hohlgesäumte Männer-Taschentücher, einfach weiß, volle Größe, leichte Seconds der 7c—10c Sorten, nur 2 Dutzend an jed. Kunden; Stück, **5c**

Putzwaren

Bargain-Basement.

Räumung, Werte bis 4.75, zu 2.95

Neue Mitt-Sommer Hüte, aus Georgette, Taffeta u. Taffeta u. Georgette vereinigt — alles helle Farben — weiß, rosa und Orchid. Da die Anzahl beschränkt ist, raten wir frühes Kaufen, um die beste Auswahl zu haben. Für morgen Hüte, welche früher bis zu $4.75 kosteten — zu nur **2.95**

Union Suits

Bargain-Basement.

Baumwollen gerippte Union Suits, unvollständige Partien und einige leicht beschmutzt, sowie einige Mesh Union Suits; kurze Aermel, Knöchellänge; Sommergewicht; das Stück zu **98c**

Sporthemden

Einfache und fancy gestreifte Stoffe, — mit spitz ausgeschn. Hals und kurzen Aermeln, kühl und bequem; — $1.00 Qualität, speziell zu **69c**

40-zöll. Novelty Voiles, 39c

Bargain-Basement.

Novelty Dreß Voiles stehen jetzt in großer Nachfrage. Ein günstiger Einkauf ermöglicht es uns, diese prächtigen Moden und Farben zu offerieren, die 75c und 85c Sorten, morgen, die Yard zu 39c

Rester von einfachen und fancy Waist- und Kleider Seidenstoffen, 36 Zoll breit, Werte bis zu $1.75, die Yard **1.09**

Fabrikrester von feinen reinwollenen Kleider- und Skirt-Serges, 54 Zoll breit, Auswahl, per Yard **1.49**

Fancy Shirting- u. Blusen-Madras, 36 Zoll breit, Farben garantiert echt, — speziell bei diesem Verkauf die Yard zu **35c**

Fancy Kleider- u. Wrapper Percales, schöne helle und dunkle Entwürfe, in zuverlässigen Farben — die Yard verkauft zu. **17½c**

Mercerized Pongee Suitings, das neue halbrauhe Gewebe, die neuesten Farben — yardbreit — die Yard verkauft zu **55c**

9-4 schweres rundfadiges ungebleichtes Sheeting — dauerhafte Qualität, 12 Yds. an einen Kunden, die Yard zu **59c**

Fabrikrester von fancy Dreß Ginghams, Plaids, Streifen etc., 32-zöllig, extra spez., die Yard zu **34½c**

Feines gebleichtes nahtloses Kissen-Tubing, 42 Zoll breit, spezieller Preis, morgen, die Yard zu **48c**

2,500 Paar Damen-Schuhe

Bargain-Basement.

Räumung von Musterpartien

Muster, Musterpartien und nicht weitergeführte Partien von Damen-Pumps, Oxfords, Colonials und Strap Slippers zu etwa der Hälfte des regulären Preises. Partie umfaßt

Schwarze Patent Kid, Gunmetal Calf, lohfarbige, weiße, Ivory und graue Kidskins, weiße Canvas und Buckskin; Welt gewendete und biegsame Sohlen, hohe und niedrige Absatz-Fassons.

Eine gute Auswahl von Größen in den meisten Fassons, eine Gelegenheit, ein Paar zeitgemäße Schuhe zu diesem niedrigen Preise zu erstehen, zu 1.98

Substandards der berühmten „Toy Notch" Sport-Schuhe, hoher und niedriger Schnitt, für Männer u. Damen, 2.50, $3 u. 3.50, zu **98c**

$3.00 Union Suits zu 1.29

Bargain-Basement.

Musterpartie von „Sealpax" Athletic Union Suits für Damen, mit ventiliertem Waistband; leicht beschmutzt; Werte bis zu $3, speziell zu **1.29**

Frühstücks-Sets für Damen, aus guter Qual. Percale, einfach rosa, auch heller und dunkler Grund, mit Streifen und Figuren, mit piped Kante besetzt; Größen 38 bis 44; $1.79 Werte, Dienstag zu **1.59**

Nachtkleider für Damen, aus feiner Qual. Nainsook gemacht, mit Spitzen oder mit Stickerei besetzte Yoke; volle Größe Kleidungsstücke; reg. $1.89; Dienstag zu **1.49**

Fein gerippte baumwoll. Leibchen für Damen, niedriger Hals, kurze Aermel und ärmellos; Größen 36 bis 44; 49c und 59c Werte, zu **41c**

Camisoles für Damen — aus gutem Satin gemacht, fleischfarbig — mit Filet-Spitzen besetzt, 89c wert, zu **59c**

Union Suits für Misses, Spitzen und enges Knie; Größen 2 bis 14; speziell für den Dienstagverkauf zu **34c**

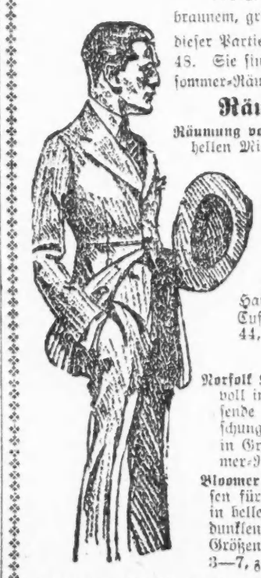
Fein gerippte Knaben Union Suits — kurze Aermel u. Kniclänge; Größen 6 bis 16 — speziell für nur **73c**

Weiße Lawnkleider für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, eine große Auswahl von hübschen Fassons, mit Spitzen, Stickerei und Bändern besetzt, wert bis zu $2.29, speziell morgen zu **1.49**

Räumungs-Bargains in Männer- u. Knabenkleidern

Bargain-Basement.

Anzüge für Männer und Jünglinge, moderne Waist-Seams und form-anschließende Modelle in Cassimere und braunem, grünem und blauem Flanell, für Jünglinge und junge Männer, die Größen 32 bis 40 tragen. In dieser Partie schließen wir auch konservative Moden ein, in Worsteds und Cassimeres, Größen bis zu 44, einige 48. Sie sind alle gut passend. Hier sind Anzug-Bargains, die Ihr Euch zu Nutze machen könnt. Dieser Hochsommer-Räumungsverkauf in unserem Bargain Basement, Werte bis zu $24.75, Dienstag zu **18.85**



Räumung von Jünglings-Anzügen

Räumung von 100 Jünglings-Anzügen, aus feinem Cassimere, in hellen Mischungen. Viele „All year round" Anzüge in dunkleren Farb., Gr. 15—19 J., 12.95 u. 14.50 Wt., solange Vorrat .. **8.66**

Khakihosen für Jünglinge, gut gemacht und gut pas-send, Größen bis 34, sowie waschbare Hosen, Größen bis 42. Dieses sind reguläre $2 Werte, die in dieser Hochsommer-Räumung verkauft werden. Dienstag zu .. **1.59**

Hosen für Männer und Jünglinge, Cassimere und Hair Line Streifen. Die für Jünglinge haben Cuffs. Graue Mischungen, Größen in allen bis 44, ungewöhnliche Werte. Hochsommerräumung **2.29**

Ueberhosen und Jumpers

Headligth Overalls oder Jumpers, aus be-stem blauem Denim, Hickorystreifen, Wabashstreifen, Pin Check, weiße und Expreßstreifen. Wir haben reichlich von den besten Größen, zu diesem niedrigen Preise, Gr. bis 42, St. **1.89**

Größen 44 und aufwärts, jede, 1.99
(Nur 4 Kleidungsstücke an jeden Kunden.)

A. & B. Overalls oder Jumpers in Wabash Strei-fen oder Hickory-Streifen, Union Made, weiter Schnitt und gut gemacht, alle Größen zu einem Preise; Hochsommer Räumungs-Verkauf. Dienstag zu **99c**

Zwei große Spezialitäten in Anzügen für Knaben

Norfolk Knabenanzüge, mit 2 Hosen, ganz gefüttert u. voll im Schnitt, helle und dunkle Farben. Gut passende Anzüge. Viele Wolle Tweeds in hellen Mischungen, außergewöhnliche Werte, — in Größen 6 bis 17 — Hochsommer-Räumung zu **8.66**

Extra speziell — Reinwollene blaue Serge Anzüge für Knaben — mit einem Paar Hosen, ganz gefüttert, Norfolk Moden, mit ringsumlaufendem Gürtel — sind in Größen 6 bis 18 zu haben, spezielle Hochsommer-Räumung zu **8.66**

Bloomer Kniehosen für Knaben, in hellen und in dunklen Farben; Größen 3—7, zu **21c**

Waschbare Knaben-Anzüge in hellen und dunklen Farben, mehrere Fassons zur Auswahl, viele sind $1.49 Werte, etwas beschmutzt, Größen 3 bis 7, Dienstag **83c**

Kniehosen für Knaben, in Mischungen, und waschbare Beach Hosen, einschließlich blaue Serge, voll gefüttert, alle in Größen 5 bis 18, Räumung Dienstag **1.49**

Heißwetter-Anzüge für Knaben, Khaki Cloth, Knickerbocker Hosen, Norfolk Fasson, Gürtel ringsherum, Größen 9 bis 17, zur Räumung **1.99**

Kniehosen für Knaben, in Khaki, Größen 5, 6 und 7. Die Overalls kommen in blauem Denim und Khaki Farben, Größen 3—8, zur Räumung **53c**